DAS MAGAZIN FÜR EIN NEUES ÖKOLOGISCHES BEWUSSTSEIN

NATURSCHECK

www.naturscheck.de

AUSGABE WÜRTTEMBERG NORD

*EUR 3,50

ARTGERECHT LEBEN
Interview mit dem Autor und Pflanzenexperten DR. MARKUS STRAUSS

***ERSATZRELIGIONEN**
Wenn uns trennt, was uns verbinden sollte

***DIE KNAPPE RESSOURCE SAND**
Warum es 2100 keine Strände mehr geben wird

***REGIONALE TAFELN**
Das Märchen vom reichen Deutschland

***JA ZUM VOLKSENTSCHEID**
Interview mit der Landesgeschäftsführerin von »Mehr Demokratie e. V.« SARAH HÄNDEL

ISSN: 1869-0300

Schriftsteller-Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene & zukünftige Nobelpreisträger

Schreiben ist eine hohe Kunst. Schreiben macht glücklich, Schreiben erweitert den Horizont, Schreiben heilt, und wer sich einmal auf die Schriftstellerei eingelassen hat, der sieht die Welt mit völlig neuen Augen.

Ziel der Kurse ist, die Grundlagen der Schriftstellerei zu vermitteln, den Aufbau und das Strukturieren von Texten, das Entwerfen von Handlungen und Spannungsbögen - und das Erschaffen von Romanfiguren und Persönlichkeiten. Zudem lernen die Teilnehmer, wie man journalistische Texte so formuliert, daß sie dem Leser nachhaltig im Gedächtnis bleiben. Dabei entwickelt jeder »zukünftige Schriftsteller« seinen eigenen, ganz individuellen Schreibstil.

Zweimal jährlich werden die besten Kurzgeschichten der Teilnehmer in einer Anthologie veröffentlicht - die erste soll Weihnachten 2018 unter dem Weihnachtsbaum liegen.

Der gesamte Schriftsteller-Kurs beinhaltet insgesamt 6 Kurstage, die in 3 Blöcke aufgeteilt sind. Je Quartal findet ein kompletter Kurs statt, so wird jeder Block pro Quartal mindestens einmal angeboten. Wie lange sich der Einzelne für den gesamten Kurs Zeit nimmt, bleibt ihm überlassen.

Der Inhalt der 3 Blöcke:

Block 1
› Aufbau und Strukturieren von Texten
› Visionssuche
› Der intuitive Text
› Inspiration & Flow beim Schreiben
› Die Kurzgeschichte

Block 2
› Der eigene Stil
› Gedicht & Haiku
› Wie gestalte ich meinen Roman
› Wie kann ich meine eigenen Bücher selbst verlegen

Block 3
› Roman oder Ratgeber
› Was ist meine individuelle Botschaft
› Die Macht der Sprache
› Seelenschreiben
› Wie entsteht ein Bestseller

Kursleitung
Michael Hoppe - Autor, Verleger und NATURSCHECK Herausgeber

Kurstermine im nächsten halben Jahr:
Block 1: 29./30.09.2018 und 26./27.01.2019
Block 2: 27./28.10.2018 und 23./24.02.2019
Block 3: 24./25.11.2018 und 30./31.03.2019

Kursgebühr
300,- Euro je Block + 60,- Euro für Zwei-Tagesverpflegung (Mittagessen, Getränke, etc.)
Maximale Teilnehmerzahl: 7 Personen

Wochenkurse
2019 wird der Kurs auch als Intensiv-Wochenkurs angeboten, sowohl regional als auch in Südfrankreich. Die Termine stehen allerdings noch nicht fest.

Weitere Informationen
Verlag für Natur & Mensch
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot
Tel: 0 79 45 - 94 39 69
Fax: 0 79 45 - 94 39 64
mh@naturscheck.de

Michael Hoppe
Herausgeber

Liebe Mitmenschen,

herzlich willkommen in der NATURSCHECK-Herbstausgabe 2018.

Was für ein Sommer! Monatelanger Sonnenschein und das Gefühl, es könne ewig so weitergehen. Daß nicht alle sich über die mediterranen Zustände gefreut haben, ist verständlich, denn gerade die Gärtner und Landwirte sind auf regelmäßige Niederschläge angewiesen. Aber die Natur macht, was sie will – und das ist gut so!

In unserer Herbstausgabe finden Sie wieder ein Sammelsurium inspirierender Interviews und informativer Texte. Es kommen außergewöhnliche Menschen zu Wort, die ihre Visionen leben und uns alle damit in den Bann ziehen. Was wäre die Welt ohne Visionäre?!

Der Wildpflanzenexperte Dr. MARKUS STRAUSS stellt uns sein neues Buch »ARTGERECHT – 13 Thesen zur Zukunft des Homo Sapiens vor« und behauptet, daß wir uns nicht etwa am Abgrund, sondern »5 vor Paradies« befinden – wenn wir uns endlich wieder das natürliche Leben zum Vorbild nehmen. Markus Strauß plant, in Deutschland so viele »Eßbare Wildpflanzenparks« zu errichten, wie ALDI Filialen hat. Wenn das keine große Vision ist!

Der Bestsellerautor und Kulturanthropologe Dr. WOLF-DIETER STORL berichtet über seinen »Amerikanischen Kulturschock«, als er Mitte der 50er-Jahre in die USA ausgewandert ist. Und er vertritt die Überzeugung, daß die wenigsten Europäer wissen, wie Amerika wirklich tickt. Spätestens seit der Wahl eines Donald Trump zum US-Präsidenten haben wohl auch die Letzten unter uns begriffen, daß Amerika »anders« ist.

Auch »Mr. Dax« DIRK MÜLLER hat einen rausgehauen! Sein neues Buch »MACHTBEBEN – Die Welt vor der größten Wirtschaftskrise aller Zeiten« wird sicher bald die Bestsellerlisten anführen. Und es macht uns deutlich, daß wir vor großen globalen Verwerfungen stehen.

Damit wir die Macht nicht ausschließlich der Industrie und den Politikern überlassen, plädiert unsere Interviewpartnerin SARAH HÄNDEL für den Volksentscheid. Die Landesgeschäftsführerin des Vereins »Mehr Demokratie e.V.« ruft alle Menschen dazu auf, zu echten und aktiven Demokraten zu werden.

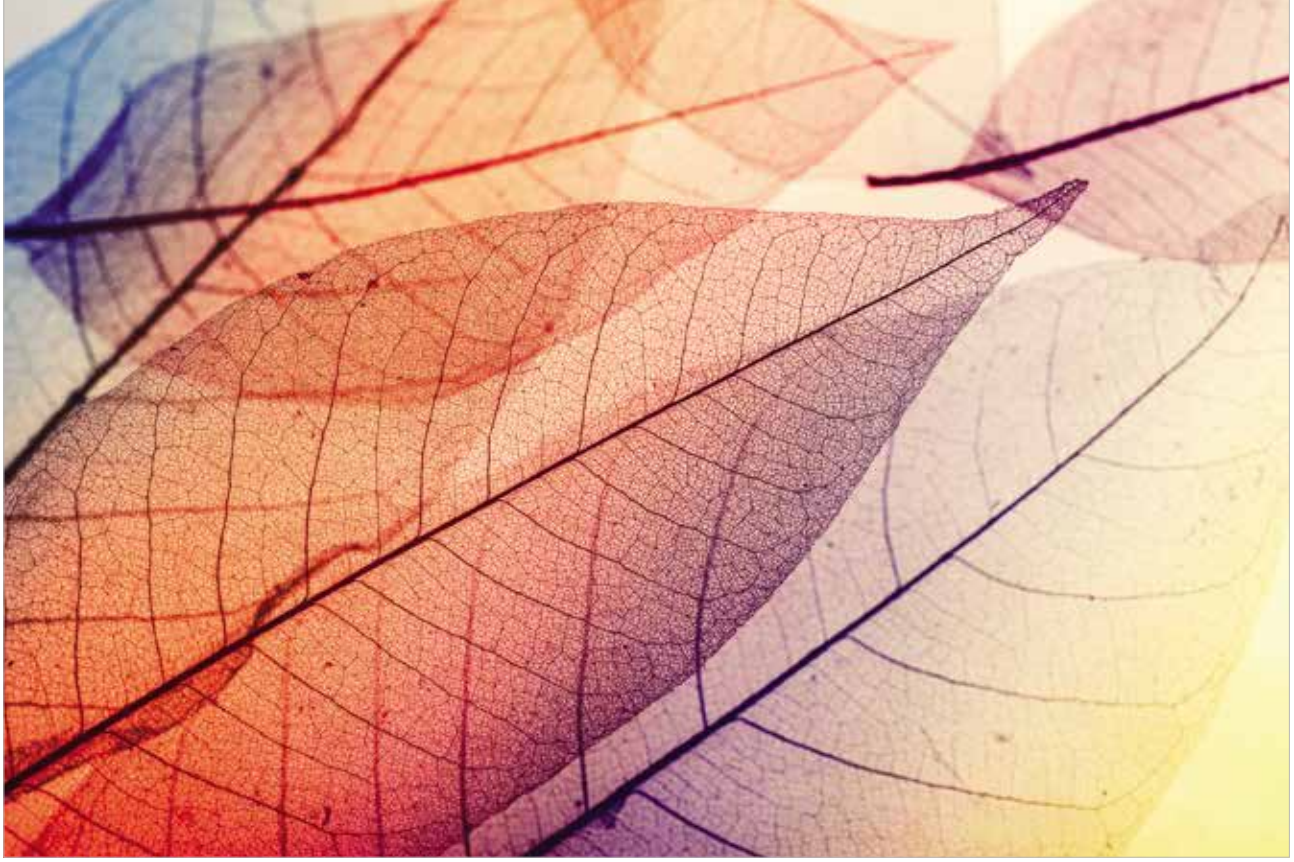
Ja, Bürgerbeteiligung und aktive Teilhabe sind der einzige Weg, etwas zu verändern. Wer seine Stimme »abgibt« und auf »die da oben« hofft, der verschenkt damit sein Mitspracherecht.

Zudem erfahren Sie, wie der Lebensalltag einer Hebamme aussieht, daß uns langsam die Ressource Sand ausgeht und daß auch die Journalismus-Branche vom Aussterben bedroht ist. Unsere durch das Internet propagierte »Gratismentalität« führt dazu, daß immer mehr Qualitätsjournalisten die Segel streichen und sich stattdessen als PR-Texter verdingen.

Die Welt ist im Umbruch, und wohin die Reise geht, das werden die kommenden Jahre zeigen. Mit unseren Beiträgen möchten wir Sie dazu inspirieren, die Zukunft aktiv mitzugestalten. Denn wenn nicht wir, wer dann? Wir sind die Architekten unseres Schicksals!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Mut zur Veränderung und ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben,

Michael Hoppe und das
Naturscheck-Team



Bewußtsein

12 Ersatzreligionen
18 Aktuelle Kurznachrichten
34 Die Sandmafia
34 #MeTwo

Gesundheit

36 Effektive Mikroorganismen
70 Volkskrankheit Karies

Interviews

6 Dr. Markus Strauß
26 Sarah Händel
38 Martina Eirich
50 Wolf-Dieter Storl
62 Dirk Müller

Mensch & Kultur

15 Nicht in meinem Namen
16 Leserbrief »Überkonfessionelle Ethik«
15 Landart Andalusien
15 Quo vadis, Journalismus?
15 Zurück zur Menschlichkeit

Nachhaltige Initiativen

41 Kräutergarten Riegenhof

Regionales

30 Regionale Tafeln
33 Finsterroter See
44 Ökologische Gartentipps

Serien

48 Kräuterkolumne
49 Biokochen mit Frau Koch

Seminare

U2 Schriftstellerkurs
60 »Spirituelle Wirbelsäulenausrichtung«
71 Han Shan – Retreat
75 Die Macht der Sprache
77 OM²-Eine magische Minute

Branchenbuch & Kleinanzeigen

78 Branchenbuch & Förderpartner
79 Kleinanzeigen

Vorschau / Abo

81 Abonnement
82 Werbepartner dieser Ausgabe
82 Vorschau

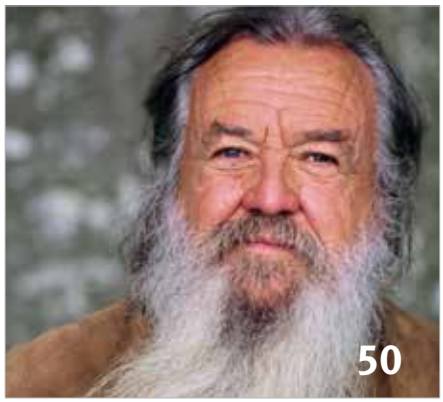
Impressum 82

Martina Eirich

Seit vielen Jahren begleitet Martina Eirich werdende Mütter auf dem Weg zu einer natürlichen Hausgeburt. Nebenher ist sie als freie Journalistin tätig und berichtet über ihre vielfältigen Erfahrungen.

Mein amerikanischer Kulturschock

Wolf-Dieter Storl wanderte 1954 mit seinen Eltern in die USA aus. Dort verbrachte er die meiste Zeit in der Waldwildnis. Er studierte Botanik und Völkerkunde, bereiste viele Länder und gilt als »Kultautor« zum Thema Selbstversorgung.



Ja zum Volksentscheid!

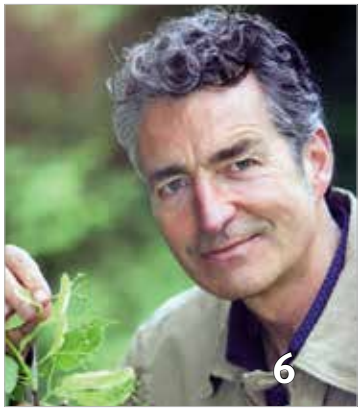
Sarah Händel studierte Politik- und Verwaltungswissenschaften und machte ihren Master in Friedensforschung. Seit 2016 ist sie Landesgeschäftsführerin und Vorstandsmitglied bei »Mehr Demokratie Baden-Württemberg«. Ihre Vision ist, daß wir endlich zu aktiven Demokraten werden.

Zurück zur Menschlichkeit

Bisweilen muß man sich schon wundern, wie wir Menschen miteinander umgehen. Da wird gestritten, geflucht und konkurriert. Es wird die eigene begrenzte Meinung zum Maß aller Dinge erhoben und – wenn nötig – mit Gewalt durchgesetzt. Dabei könnte alles ganz anders sein - wenn wir endlich menschlicher werden.

Ökologische Gartentipps

Die NATURSCHECK-Redaktion hat bei der Gartenexpertin Karin Öchslen aus Untermünkheim-Haagen und dem Naturschützer Bernd Kunz aus Langenburg/Jagst nachgefragt, welche Maßnahmen im goldenen Herbst helfen, damit Tiere über den Winter kommen und sich im nächsten Frühjahr im heimischen Garten wohlfühlen.



Artgerecht leben

In Heidelberg studierte er Geografie, Geologie sowie Biologie. Nach dem Studium führten ihn Forschungsprojekte nach Südamerika in die Anden, zum Himalaya und nach Indonesien. Mit seinem neuen Buch ARTGERECHT prognostiziert Markus Strauß dem Homo Sapiens eine paradiesische Zukunft – wenn wir endlich zu einem natürlichen Dasein zurückkehren.

Artgerecht leben – Interview mit dem Autor und Wildpflanzenexperten Dr. Markus Strauß

Pflanzen und Landschaften begeisterten Markus Strauß schon von Kindesbeinen an. In Heidelberg studierte er Geografie, Geologie sowie Biologie. Nach dem Studium führten ihn Forschungsprojekte nach Südamerika in die Anden, zum Himalaya (Nepal) und nach Indonesien. Bekannt wurde er durch Selbstversorger-Bücher über eßbare Wildpflanzen oder »Die Wald-Apotheke«. Mit seinem neuen Buch ARTGERECHT prognostiziert Markus Strauß dem Homo Sapiens eine paradiesische Zukunft – wenn wir endlich zu einem natürlichen Dasein zurückkehren.

Lieber Herr Dr. Strauß, derzeit gehen viele apokalyptische Zukunftsvisionen durch die Medien. Gentechnik, Künstliche Intelligenz, Klimakatastrophe, Wirtschaftskriege, Zerfall der Gesellschaft, etc. Auf dem Cover Ihres neuen Buches steht: »Es ist 5 vor Paradies!« Woher nehmen Sie angesichts der prekären Weltlage eine solche Zuversicht?

Dr. Markus Strauß (lacht) Darauf bin ich schon öfter angesprochen worden. Ich bin der Überzeugung, daß die notwendigen Lösungen sehr einfach sind, weil sie der Natur entsprechen. Ich habe es deshalb in dem Buch »ARTGERECHT – 13 Thesen zur Zukunft des Homo Sapiens« nicht bei der Problemanalyse belassen, sondern nach jedem Kapitel angeführt, was jeder Einzelne sofort tun kann und was wir als Gesamtgesellschaft tun könnten – oder müßten! Von der Politik angefangen, bis zu allen anderen Lebensbereichen.

Das fängt bei so einfachen Dingen wie dem Wassertrinken an, dem ja auch ein Kapitel gewidmet ist (Rein & lebendig statt verunreinigt & tot). Was im Gegensatz steht zum nicht artgerechten Trinken von irgendwelchen »Zuckerbrühen«. Es sind manchmal ganz erstaunlich einfache Lösungen – und die Summe dieser einfachen Lösungen bewirkt dann einen energetischen Zuwachs, der uns das Paradies auf Erden möglich macht.

Zudem möchte ich mit meinem ganzen Tun die Menschen nicht schwächen, indem ich über die vielen unschönen Seiten des Lebens berichte. Denn wenn man sich hineinfallen läßt in die Erschlaffung und in die Tristesse, oder gar in die Depression bishin zum Burnout – was bringt das?

Egal was in der Welt geschieht, mir gibt die Natur immer wieder Trost und richtet mich auch wieder auf. Und daran orientiere ich mich, damit ich in meiner Kraft bleibe. Und wenn ich nicht in meiner Kraft bin, dann kann ich auch nichts verändern.

Das kann ich sehr gut nachvollziehen. Wenn man sich anschaut, wie aggressiv und ideologisch viele Diskussionen heute geführt werden – die Natur ist immer neutral und spiegelt uns die wahren Gesetzmäßigkeiten, nämlich daß man nur das ernten kann, was man auch sät. Ihr Buch ARTGERECHT hat mich begeistert, weil es die Geschehen in einem größeren Zusammenhang zeigt. Viele der präsentierten Lösungen sind schon seit vielen Jahren bekannt. Und doch werden sie vor allem von den politischen Entscheidungsträgern nicht umgesetzt. Warum ist das so?

Dr. Markus Strauß Ich denke, wir befinden uns als Gesamtgesellschaft in einem Prozeß, wo wir quasi aus der »Kinderwelt« langsam aufwachen. Wir sind in einer Art pubertärem Zwischenstadium kurz vor dem Erwachsenwerden. Da ist man dann oft enttäuscht, wenn man erkennt, daß es die heile Welt nicht gibt. Was die Politik angeht, da sehen wir nun: der Kaiser ist nackt.

In der Kinderwelt glaubt man noch, daß alles gut ist und daß fürsorgliche Menschen alles für einen regeln und richten – sogenannte Vater- und Mutterfiguren. Wir sagen ja auch »Vater Staat« für die Repräsentanten des künstlichen Systems, das wir uns aufgebaut haben. Auch viele Firmenchefs sind noch typische Vaterfiguren.

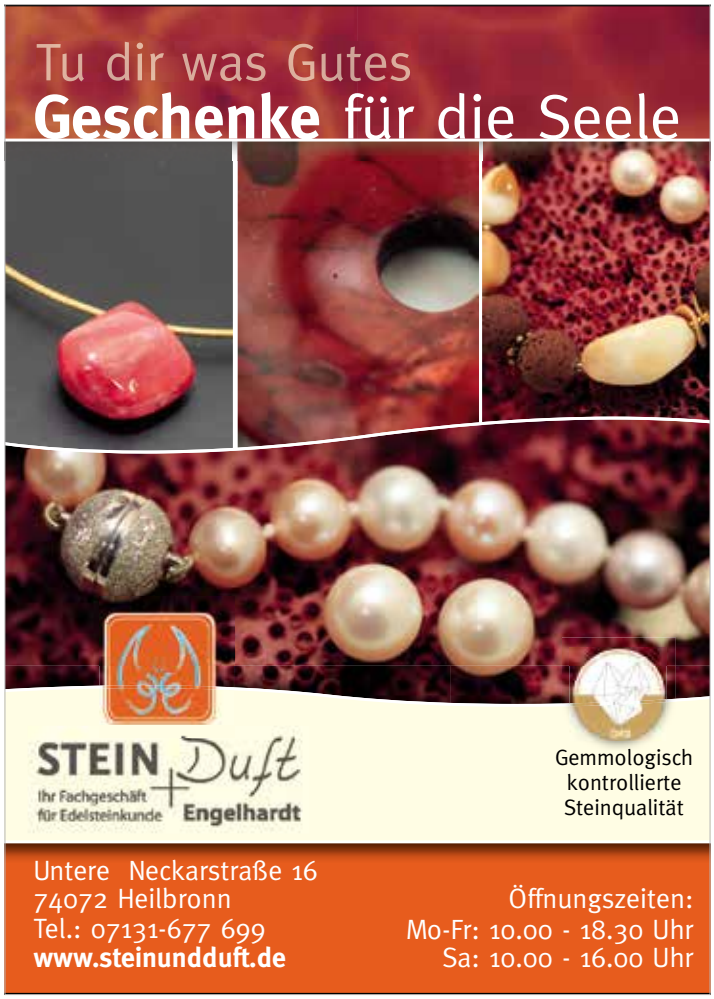
Aus dieser Kinderwelt werden wir nun hinausgeworfen und müssen feststellen, daß es noch eine andere Realität gibt. Z.B. daß Kriege geführt werden, obwohl es das Volk gar nicht will. Daß Äcker mit Glyphosat besprüht werden, obwohl laut Umfragen 80-90 % der Menschen dagegen sind. Man könnte noch zahllose andere Beispiele anführen. Auch den Euro wollte das Volk damals nicht, und auch nicht die völkerrechtswidrigen Kriege, die wir heute führen. Ich habe ja einiges davon in meinem Buch angesprochen.

Wir dachten lange, wir hätten eine pure Demokra-

HAGEN
KAFFEERÖSTHANDWERK SEIT 1934

SPEZIALITÄTEN
AUS ALLER WELT

WILLY HAGEN GMBH 74076 HEILBRONN
www.hagenkaffee.de



tie und erkennen heute, daß dem nicht so ist. Es wird von außen sehr viel Einfluß ausgeübt, Lobbyismus etc. Und dann haben wir noch ein Geldsystem, vom dem die wenigsten wissen, wie es funktioniert. Auch diesem Thema habe ich ein ganzes Kapitel gewidmet. Das Geld regiert die künstliche Welt - dem gegenüber steht die Mutter Natur, die ganz anderen Gesetzmäßigkeiten folgt.

Ist der Begriff Materialismus nicht von der »Mater«, also der Mutter abgeleitet? Aus biblischer Sicht ist es doch die Frau, die den Mann dazu brachte, Schätze anzuhäufen ...

Dr. Markus Strauß
Ich denke, er leitet sich von der Materie ab. Aber ich bin kein Etymologe. Wir folgen ja seit langem einem materialistischen Weltbild, in welchem Natur- und Geisteswissenschaften voneinander getrennt sind. In der Renaissance wurde in Italien das moderne Geld erfunden, wie wir es heute kennen – das Schuldgeld. Spätestens durch die völlige Deregulierung seit Reagan und Thatcher begann dann das, was wir heute erleben: das unglaubliche Aufblähen der Geldmenge. Das ist ja noch eine relativ junge Sache, die in den Achtzigern des letzten Jahrhunderts, dann um die Jahrtausendwende und dann natürlich 2008 mit der Finanzkrise immer neue Dimensionen annahm. Und heute haben wir den Salat. (lacht)

Ein Wirtschaftshistoriker schrieb kürzlich, daß die Römer bzw. die Italiener die beiden erfolgreichsten Wirtschaftsunternehmen der Welt gegründet hätten: die Kirche und die Banken. Beide funktionieren in etwa nach demselben Prinzip. Beide verkaufen das Seelenheil (Credo/Kredit), haben in jedem Ort eine Filiale, nehmen uns den Eid oder – im schlimmsten Falle – den Offenbarungseid ab und erschaffen Werte aus dem Nichts ...

Dr. Markus Strauß
(lacht) Ja, und beide gehen immer Hand in Hand. Um die Menschen davon zu überzeugen, gegen die eigenen persönlichen Interessen zu handeln, braucht es immer die Religion. Darum waren weltliche und geistliche Macht auch immer eine Art Zwillingspaar. In unserem Kulturkreis wurden die beiden Säulen der Macht an der Spitze vom Papst und dem Kaiser repräsentiert. Regional herrschten deren Vertreter, ein Bischof und ein Fürst. Lokal waren der Pfarrer und der Bürgermeister oder ein Großgrundbesitzer die Autoritären vor Ort. Heute hat die Kirche ihre Position an die Wissenschaften und Medien abgegeben. Die predigen uns nun, wie wir leben sollen.

Das erinnert mich an eine Zeile aus dem Lied »Sei wachsam« von Reinhard May: »Der Minister nahm flüsternd den Bischof beim Arm - halt du sie dumm, ich halt sie arm«. Ja, dem Thema Geld und Macht könnte man ein ganzes Buch widmen. Aber Sie haben ja bereits angedeutet, daß derzeit ein Erwachen oder ein Erwachsenwerden stattfindet. Dennoch ist zwischen theoretischem Wissen und praktischer Umsetzung oft eine große Kluft. Warum fällt es uns so schwer, etwas in unserem Leben zu verändern?

Dr. Markus Strauß
Das fängt im Kleinen an. Wir sehen eine Tafel Schokolade und wissen, daß wir sie nicht essen sollten, aber wir essen sie trotzdem. Wir sind alle etwas bequem und träge. Daher unterschätzen wir auch unseren Einfluß auf die Gestaltung unserer Gesellschaft. Der Konsument ist sehr viel mächtiger, als er glaubt. Wenn wir bestimmte Produk-

te nicht mehr kaufen würden, die teilweise der Natur abgetrotzt wurden, indem der Boden vergiftet und die Luft verpestet wird, die Insekten aussterben etc., dann würden diese aus den Regalen verschwinden.

Das Wissen ist da, da ist aber auch Trägheit und Faulheit. Und irgendwelche Menschen profitieren natürlich auch von dieser Tatsache. Ob sie damit glücklich werden, ist eine andere Frage. Man muß nur einmal morgens um Sieben in eine U-Bahn steigen und in die Gesichter der Menschen blicken. Da sieht man, wie sich die Menschen in ihre Jobs quälen. Von der Reinigungskraft bis zum Manager – der natürlich ein Vielfaches verdient – sitzen alle im selben Gefängnis. Alle sind den Zwängen unserer ökonomischen Lebensweise unterworfen. Und so lange unser künstliches Geldsystem weiterläuft, wird sich daran auch nichts ändern. Wir sind alle in einer Art Spagat und mit mindestens einem Bein noch in der alten Welt.

Da fällt mir das Wort Angst ein. Oft sind es Ängste, die uns daran hindern, aus diesem Gefängnis auszubrechen. Viele unserer Ängste sind ja völlig irrational. Wenn man jedoch in einen Supermarkt geht und die übervollen Einkaufswägen sieht, scheint unserem Verhalten eine unbewußte, archaische Angst zugrundezuliegen, nämlich die Angst zu verhungern. Sie haben jahrelang als Selbstversorger gelebt. Nimmt es einem die Angst, wenn man erkennt, daß man in der Natur nicht verhungert?

Dr. Markus Strauß

Ja, genau so ist es! Es ist wirklich eine Befreiung und ein wunderbares Gefühl, sich selbst versorgen und für sich selbst sorgen zu können. Da kommt man in Kontakt mit tief verwurzelten Kräften. Das Ganze ist natürlich ein Prozeß. Ich habe es am Anfang auch in erster Linie mit den bekannten Kulturpflanzen versucht, da mir zu dieser Zeit noch gar nicht bewußt war, welchen Stellenwert die Wildpflanzen haben und wie gut sie schmecken. So habe auch ich ganz klassisch Kartoffeln angebaut, Gemüse gepflanzt und Obstbäume geschnitten. Dann kam die bekannte Lernkurve, und ich hatte einmal ein gutes Erntejahr, dann wieder ein weniger gutes. Und es ist auch sehr viel Arbeit, von angebautem Gemüse zu leben.

Bei diesen Ernteschwankungen habe ich bemerkt, daß einige Pflanzen immer wachsen wie z.B. Brennnessel, Giersch oder Vogelmiere. So habe ich immer mehr diese Ressourcen genutzt. Und als mir dann noch klarwurde, daß die Nährwerte der Wildpflanzen sehr viel besser sind als die der Kulturpflanzen, dann fand eine Veränderung in mir statt. Wenn man einmal gelernt hat, welche Wildpflanzen eßbar sind, wie sie schmecken und wie man sie zubereiten kann – von roh bis gedünstet -, dann hat man ein riesen Repertoire mit exzellenten Lebensmitteln, die wenig Arbeit machen und uns von der Natur geschenkt werden. Und die zudem nichts kosten.

Sie waren auch fünf Jahre lang urbaner Selbstversorger in Stuttgart. Wie muß man sich ein Selbstversorgerleben in einer Großstadt vorstellen?

Dr. Markus Strauß

Ich habe mitten in der Stadt gewohnt. Zum Wochenmarkt war es auch nicht weit. In der Stadt habe ich mich nicht zu 100 % von Wildpflanzen ernährt, das war auch nie mein Ziel. Aber ich konnte selbst in der Stadt einen hohen Grad von Selbstversorgung erreichen. Auf meinem Balkon hat-

schön&gut
Die Messe rund um Essen, Trinken, Wohnen & Lifestyle
www.schön-und-gut.com
Slow Schaf
Ticket Vorverkauf Ganz bequem online
Gutes und Schönes von Schaf und Ziege
www.slowschaf.de
GEA · MENTON · Slow Food Deutschland e.V. · EDEKA SÜDWEST FLEISCH
1. 11. – 4. 11. 2018
ALBGUT – ALTES LAGER, MÜNSINGEN

Kalk-Laden & Kalk-Schule Kenter GbR
. Sumpfkalk (Kalkfarbe) + Kalksinterwasser
. Kalkputze naturrein (ohne Zement)
. Pigmente (Trockenfarben) + Leimfarben
. Hühner- und Kleintierstallfarbe
. Stück- und Pulverkalk (ungelöscht)
. Olivenölseifen + Olivenölkosmetik
Am Weihergraben 21 · Frauenzimmern Telefon 0 71 35 / 1 60 76 oder 01 72 / 7 54 57 62 E-Mail: Info@kalk-laden.de · www.kalk-laden.de
Deutschlands einziger Kalkladen
Öffnungszeiten: 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr (werktäglich)

Licht im Garten
Feng Shui Radiaesthesie
Garten und Landschaftsbau
H. Staub, Schöntal
Tel.: 07943/2511

Steinhausen
BAUBIOLOGIE IBN_NATURBAUSTOFFE
Peter Steinhausen
Rodbachhof, 74397 Pfaffenhofen
Telefon 07046 881275
www.steinhausen-naturbau.de
Wandheizungen, Kalk- + Lehmbaustoffe, Naturdämmstoffe, Massivholzböden, Bodenbeläge, Farben. Beratung von Bauherren, Handwerkern und Architekten, Selbstbau-Betreuung. Spezialist für Fachwerk-, Feuchte- und Schimmelsanierung.
Bauen Sie auf Ihren gesunden Verstand.
Bauen, renovieren und dämmen Sie nach biologischen Standards. Für ein natürliches, unbelastetes Wohnumfeld. Das verändert Ihr Leben – und schont die Umwelt.

te ich ein Faß mit Brunnenkresse, ich hatte Staudenfenchel, Minzen und diverse anderen Pflanzen, aus denen man Smoothies machen konnte.

Neben Carsharing habe ich die U-Bahn genommen, und in Stuttgart kann man mit dem Kurzstreckenticket bis zum Fernsehturm hochfahren. Dort konnte ich im Wald Wildpflanzen sammeln wie Brennnessel, Giersch, Knoblauchsrauke, Bärlauch, etc. An der Straße waren Lindenbäume, da konnte ich mir Blätter für den Salat holen. Im Winter ist die Auswahl natürlich geringer, aber man findet immer noch etwas wie Nelkenwurz oder Gundermann oder Brombeerblätter für grüne Smoothies.

Den Rest haben Sie dann zugekauft ...

Dr. Markus Strauß

Ja. Es ging mir nie darum, ausschließlich von Wildpflanzen zu leben. Ich bin kein Dogmatiker und möchte auch keine Wildpflanzendogmatikerschule gründen. Als Genußmensch esse ich auch einmal ein Stück Schokolade, wenn sie Bio und Fairtrade ist und 80 % Kakaoanteil hat. Ernährung ist keine Religion. Jeder Mensch hat andere Bedürfnisse. Ich plädiere für die Re-Integration der eßbaren Wildpflanzen in unsere heutige Alltagskultur. Wir haben 2,7 Millionen Jahre von Wildpflanzen gelebt, haben es dann eine Zeitlang verlernt, und heute sollten wir es schleunigst wieder einführen.

Wenn wir nur jeden Tag etwas Wildes essen, und wenn es nur ein Smoothie ist oder wir etwas in den Salat hineinschneiden, oder man macht ein Wildgemüse oder einen Aufstrich oder ein Pesto, dann hat man schon einen enormen Zuwachs an Vitaminen, Vitalstoffen, Mineralien und Spurenelementen. Und wenn man dann noch sauberes Wasser dazu trinkt und sich regelmäßig bewegt, dann reaktiviert man seine Selbstheilungskräfte. Und man spürt, daß es mit einem selbst wieder aufwärts geht.

Die Natur schenkt uns so viele Möglichkeiten. Wenn ich diese »wilden Sachen« wieder in meine Ernährung integriere, erinnert sich der Körper an das »Steinzeitprogramm« und wirft das Selbstheilungssystem an.

Das erinnert mich an eine Aussage des österreichischen Naturforschers Viktor Schauberger, der bereits vor 100 Jahren vorausgesagt hat, daß die Ernährung durch unnatürliche, degenerierte Nahrungsmittel irgendwann zu einer degenerierten Menschheit führen wird. Nach dem Motto: Du bist, was du ißt.

Dr. Markus Strauß

Genau so ist es. Man muß sich nur unsere heutige Gesellschaft betrachten. Jeder ist erschöpft, hat eine schlechte Verdauung oder andere Gesundheitsprobleme. Wenn man schrittweise beginnt, das Natürliche wieder in sein Leben zu integrieren, dann spürt man, wie es einem Tag für Tag besser geht. Und hier spielen die eßbaren Wildpflanzen eine fundamentale Rolle. Und wenn man dann noch zur Ruhe kommt, nicht jeden äußeren Hype mitmacht und sich wieder auf die natürliche Rhythmen einläßt, dann ist man auf dem richtigen Weg.

Sie bilden ja nicht nur »Fachberater für Selbstversorgung mit eßbaren Wildpflanzen« aus, sondern haben auch das gemeinnützige Projekt EWILPA ins Leben gerufen, also eine Stiftung, die sogenannte »Eßbare Wildpflanzenparks« in ganz Deutschland etablieren möchte.

Dr. Markus Strauß

So ist es. Im Juni wurde der erste Eßbare Wildpflanzenpark im bayrischen Kemnath-Waldeck eingeweiht, und weitere Projekte sind derzeit in der Entstehungsphase. Die Parks bestehen aus

unterschiedlichen Teilbereichen wie Baumhainen, Hecken, Alleen, Beerengärten, Streuobstwiesen, Wildgemüse-Stauden, Ackerbrachen, einem Bereich für Küchen- und Heilkräuter und nach Möglichkeit auch einem See oder Feuchtgebiet. Überall wachsen gesunde Lebensmittel, und Sie können sich vorstellen, wie viele Vögel, Kleinsäuger und Bienen hier leben.

Idealerweise ist noch ein ökologisch gebautes Seminarhaus auf dem Parkgelände, in dem Kurse und Fortbildungen durchgeführt werden können – ein »Grünes Klassenzimmer«. So findet auch noch ein persönlicher Austausch statt. Diese Parks eignen sich zum Verweilen oder auch zum Picknicken - und sind gleichzeitig »eßbar«.

Im Moment häufen sich die Anfragen, und meine Vision ist, in etwa so viele Eßbare Wildpflanzenparks zu verwirklichen wie die Firma ALDI Filialen hat …

Wie bitte? Das sind über 4000 in Deutschland …

Dr. Markus Strauß
(lacht) Ja, man muß sich Ziele setzen. Natürlich kann ich das nicht alleine verwirklichen, aber durch die Fachberater-Ausbildung kommen ständig neue, kompetente Mitstreiter hinzu. Derzeit bin ich dabei, Struktur aufzubauen, um die Anfragen bewältigen zu können. Und dann brauchen wir natürlich Unterstützung …

Wie könnte eine solche Unterstützung aussehen?

Dr. Markus Strauß
Da gibt es vielfältige Möglichkeiten. Für unsere Stiftung benötigen wir zuerst einmal Stammkapital. Wer uns hier unterstützen möchte, ist herzlich eingeladen. Bei der GLS-Bank gibt es ein Spendenkonto. Wer ein großes Grundstück besitzt, das sich für einen Eßbaren Wildpflanzenpark eignet – idealerweise in S-Bahn- oder Stadtnähe – kann sich ebenfalls melden. Die Mindestgröße ist ein Hektar, nach oben keine Grenzen. Derzeit bin ich in ganz Deutschland unterwegs, weil immer mehr Menschen begeistert sind von der Idee, einen Eßbaren Wildpflanzenpark in ihrer Region zu haben.

Das klingt nach viel Arbeit, aber auch nach einem erfüllten Leben! Ihre Vision, die eßbaren Wildpflanzen wieder in das Alltagsleben zu integrieren, nimmt also immer mehr Gestalt an. Und Sie inspirieren damit zahllose Menschen. Wer mehr über eßbare Wildpflanzen erfahren möchte, der kann mit Ihren Büchern beginnen …

Dr. Markus Strauß
Genau. Ich habe eine Reihe von Büchern über eßbare Wildpflanzen geschrieben. Das Buch ARTGERECHT fällt dabei etwas aus dem Rahmen und geht über das Pflanzenthema hinaus. Durch das Lesen der Bücher wird sicher in dem einen oder anderen die Liebe zu den Wildpflanzen erwachen. Alles Weitere geschieht dann wie von selbst. Aber eine Bitte hätte ich noch: Kaufen Sie die Bücher bei einem Buchhändler und nicht im Internet. Sie helfen dadurch, daß unsere Innenstädte nicht zu öden Wüsten werden …

Lieber Herr Dr. Strauß, ganz herzlichen Dank für Ihre »wilde« Arbeit und für das inspirierende Gespräch.

Das Interview führte
Michael Hoppe

Weitere Infos
www.dr-strauss.net
www.ewilpa.net

Ersatzreligionen – Wenn uns trennt, was uns verbinden sollte

Man sagt ja über die Religion, daß sie Probleme löst, die es ohne sie gar nicht gäbe. Was sicher teilweise der Wahrheit entspricht! Denn wenn man dem Menschen unzählige »göttliche« Regeln auferlegt, die er nur dann einhalten kann, wenn er vollkommen ist, dann wird er als Unvollkommener nicht glücklich. Dabei stammt der Begriff »religio« aus dem Lateinischen und bedeutet »Rückverbindung«. Er bezeichnet keine Konfession, sondern den Umstand, daß wir unsere direkte Verbindung zur Urkraft verloren haben und es an uns ist, den Kontakt wieder herzustellen. Jeder für sich – und jeder ganz nach seiner Art!

Jahrhundertelang war das religiöse Leben hierzulande klar geordnet: Man war entweder evangelisch, katholisch oder Atheist. Irgendwelchen »Sekten« anzuhören, war zutiefst verpönt. Als man jedoch begann, hinter die scheinheiligen Kulissen unserer bekannten Konfessionen zu blicken, verloren viele Menschen ihren (Gewohnheits-)Glauben.

Heute »glauben« wir an alles Mögliche: Für die einen ist Fußball die neue Religion, für andere sind es ihre vegetarischen oder gar veganen Eßgewohnheiten – und viele beten einfach sich selbst an, wenn irgendwo ein Spiegel zur Verfügung steht!

Der Monomythos

Vielleicht kennen Sie ja diese Geschichte: Ein Außerirdischer kommt vom Himmel. Er wundert sich über uns Menschen, weil wir gewalttätig, unglücklich und oft ungerecht sind. Dennoch tritt er mit uns in Kontakt. Doch nur jene, die noch »wie die Kinder« sind, können ihn wirklich verstehen. Er hat besondere Fähigkeiten, kann durch Handauflegen heilen, ist rein im Herzen, und er kann sogar »nach Hause telefonieren«. Das heißt, er steht noch in Verbindung zu einer höheren Wirklichkeit und zu seiner geistigen Heimat.

Den »gottlosen« Menschen ist das suspekt, und sie verfolgen und töten ihn. Er aber ersteht wieder auf, überwindet den Tod und kehrt irgendwann nach Hause zurück. Amen!

Diese Hollywood-Geschichte namens »E.T. – der Außerirdische« haben viele Millionen Menschen im Kino gesehen, und es ist auch gleichzeitig die Geschichte von Jesus Christus. Der sogenannte Monomythos, daß ein höheres Wesen die Erde betritt und uns nach dem Motto »vom Himmel hoch da komm ich her und bring euch gute neue Mär« mit höheren Weisheiten versorgt, ist Teil jeder »religio«. Da der Mensch über die Jahrtausende so tief im Dunkel der Materie versunken ist, daß er die direkte Lichtverbindung verloren hat, schickt man uns regelmäßig Lichtgesandte, die

uns an unseren wahren Ursprung erinnern sollen.

Von Krishna über Zarathustra und Buddha bis hin zu dem »Sohn Gottes«, alle traten sie den langen Weg aus dem Licht in die Finsternis an und wurden zu Auserwählten, die als Urfiguren unserer heutigen Religionen gelten. Jede Kultur der Erde kennt daher den Monomythos des überirdischen Besuchers, der uns aus unserem Geistesschlaf weckt, um dann vom lichtfeindlichen kollektiven menschlichen Ego niedergestreckt zu werden …

Eine echte menschgemachte Tragödie! Noch schlimmer als die regelmäßige Kreuzigung dieser Gesandten jedoch ist das, was nach deren Ableben geschieht – nämlich die Erschaffung der Religionen.

Wenn uns trennt, was uns verbinden sollte

Wenn wir uns die heutigen Religionen und Konfessionen betrachten, da behauptet jede einzelne von sich, die einzige, allumfassende und unumstößliche Wahrheit zu vertreten. Um diese Tatsache vor der Welt zu untermauern, wird mit großartigen Wundergeschichten um sich geworfen, die keine moderne PR-Agentur besser hätte »erfinden« können.

Die Weltmeister des Geschichtenerzählens sind sicher die Werbestrategen der katholischen Kirche. Was hat man aus den wenigen Gleichnissen, die uns Jesus Christus hinterlassen hat und aus dem schicksalhaften Leben des Heilbringers posthum nicht alles gemacht! Aus der Kreuzigung, also dem Mord an einem Unschuldigen, wurde die bekannte Leidenslehre, die behauptet: diese furchtbare Gewalttat hätte dazu geführt, daß den Menschen ihre Sünden vergeben werden. Was für ein Irrsinn! Haben Sie den Eindruck, Ihre Sünden seien Ihnen vergeben? Welcher gerechte Gott würde die Verbrecher noch dafür belohnen, daß sie eine Straftat begehen? So etwas kann sich wirklich nur der »religiöse Mensch« ausdenken.

Genau wie im Islam wurde auch im Christentum das Martyrium zum obligaten Mittel erklärt, dem Schöpfer näher zu sein - als wären wir alle zum Leiden geboren. Und der ursprünglichen Friedensbotschaft des »Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst« wurden von Jahr zu Jahr neue »Religionsregeln« hinzugedichtet, die letztlich darin gipfelten, daß man jahrhundertelang in Inquisition und Religionskriegen Menschen zu Tode folterte, um den wahren Glauben zu verbreiten und sich die Besitztümer zahlloser »Ungläubiger« anzueignen.

Obwohl uns Jesus Christus kein einziges selbstaufgeschriebenes Wort hinterlassen hat, haben seine »Biographen« ihm unzählige Worte in den Mund gelegt. Wäre er nicht sprichwörtlich »vom Tode auferstanden«, würde er sich wahrscheinlich seit 2000 Jahren täglich im Grabe umdrehen, angesichts der Niederträchtigkeit derer, die sich auf seinen Namen berufen.

Man hat jahrhundertelang als »Vertreter Christi auf Erden« Billionen angehäuft, man predigt Wasser und säuft Wein, und anstatt den gerafften Mammon endlich der notleidenden Allgemeinheit zukommen zu lassen, residiert man in noblen Palästen und ruft weiter die Gutgläubigen zu Spenden auf.

Doch auch in den anderen Religionen ist es oft nicht viel anders. Die ursprünglichen Worte der Wahrheitsbringer wurden nach deren Ableben verdreht, und was »religio« sein sollte, also die Rückverbindung des Menschen mit seinem geistigen Ursprung, hat man in dessen Gegenteil verkehrt - es wurde nicht zum Verbindenden, sondern zum Trennenden. Überall regiert noch immer das alte Ego und behauptet, Gottes Vertreter auf Erden zu sein. Der sprichwörtliche Wolf im Schafspelz, oder der Teufel im Engelsgewand!

Wäre man böswillig, müßte man sagen: die heutigen Religionen und Konfessionen sind nicht etwa die heiligen Stätten der Lichtverbindung, sondern die größten Feinde des Lichts - denn sie schneiden den geistigen Menschen von seinem Ursprung ab.

Ersatzreligionen

Daß immer mehr Menschen sich von den alten Religionen abwenden und sich neuen »Glaubensrichtungen« zuwenden, ist daher nicht verwunderlich. Der Satz »Fußball ist meine Religion« geht ja schon seit vielen Jahren durch die Medien.

Ist es ein Zufall, daß die beiden Weltfußballer des letzten Jahrzehnts Lionel »Messi« (Messias = Gesalbter, Heilsbringer) und »Cristiano« (Christus = Gesalbter, Heilsbringer) Ronaldo heißen? Haben Sie schon einmal eine dieser religiösen Prozessionen erlebt, wenn abertausende (vereins-)gläubige Menschen - wie einst die Kreuzritter mit ihren Fahnen - zu einer großen Kathedrale pilgern und gemeinsam kultische Lieder singen. »You will never walk alone.«

Die 11 Apostel auf dem Rasen werden durch den Heiligen Geist (Schiedsrichter in schwarz) angeleitet und kämpfen gegen eine andere Glaubensgemeinschaft um den heiligen Gral, der beim Fußball »Pokal« heißt. Daraus trinkt man allerdings keinen Rotwein als Sinnbild des Blutes Christi, sondern das germanisch-kultische Bier. Ein typisches »heidnisches« Getränk, dem allerdings auch viele katholische Mönche sehr zugetan sind.

Wie in allen Religionen haben die eigenen Glaubensbrüder immer recht (Foul spielen immer nur die anderen), und man unterwirft sich den 10 Geboten der Religion Fußball. Diese heißen dann: Der Ball ist rund. Ein Spiel geht 90 Minuten. »Wir« sind die Besten. Abseits ist, wenn der Schiedsrichter pfeift, etc.

Wie bei einer Pilgerreise nach Santiago de Compostela, die ja eigentlich nur eine Wanderung durch die Pampa ist, aber ein »spirituelles Ziel« in Aussicht stellt, pilgern Millionen von gläubigen Fans jede Woche um die halbe Welt, nehmen das Martyrium der strapaziösen stunden- oder tagelangen Anreise auf sich, um der 90minütigen Heiligen Messe beizuwohnen. Dabei erleben Sie – allerdings nur als Zuschauer – ein Wechselbad der Gefühle. Sie weinen, lachen, leiden, sterben … und werden wiedergeboren – z. B. wenn in der letzten Minute der Nachspielzeit der Ausgleich fällt.

Die Emotion ersetzt die Inspiration (inspirare = vom Geiste durchdrungen werden). Das Gemeinschaftsgefühl ersetzt das Gefühl der Verbundenheit mit der heiligen Urkraft. Der Kampf um Sieg und Niederlage erlaubt es den einzelnen »Gläubigen«, Vergebung walten zu lassen, wenn die eigenen Brüder wieder einmal »sündig« wurden und schlecht gespielt haben. Im Gegensatz zur Kirche jedoch ist der Papst (Trainer) nicht unfehlbar und kann regelmäßig ausgetauscht werden. Was

eine echte Weiterentwicklung weg vom Dogmatischen ist …

Ja, auch Fußball ist eine Religion! So wie viele andere Glaubensüberzeugungen, denen wir uns tagtäglich unterwerfen. Doch verbinden sie uns – bei näherer Betrachtung – nicht mit dem Licht. Im Gegenteil! Wer nicht für mich ist, der ist gegen mich! Wer nicht an meinen Verein glaubt, ist mein Feind! Jede Religion, die die Menschen nicht zusammenführt, sondern in konkurrierende Gruppen unterteilt, spaltet auch den Menschen in seinem Inneren. Denn wir sind alle miteinander verbunden. Auch wenn das den Wenigsten bewußt ist. Was Du Deinem Nächsten tust, das tust Du auch Dir selbst …

Die Hoffnung auf Erlösung

Wir sind alle auf der Suche! Und wir haben Heimweh und sehnen uns nach der wahren Heimat. Im Grunde füllen die sogenannten Religionen - sowohl die alten, konfessionellen, als auch die modernen Ersatzreligionen - ein Vakuum, das seit langer Zeit schon jeden einzelnen Menschen »aushöhlt«. Es ist die unstillbare Sehnsucht nach »Rück-Verbindung«, nach dem Wiedererlangen der Ursprache, die einen Kontakt zu unserer wahren Heimat möglich macht.

Wir ahnen alle (die einen mehr, die anderen weniger), daß wir aus anderen, aus höheren Sphären stammen und daß es mehr gibt als das, was wir jeden Tag um uns herum wahrnehmen.

Da uns jedoch das Vertrauen in unsere eigenen Fähigkeiten verlorengegangen ist, hoffen wir noch immer auf andere Menschen, die uns den Weg zum Licht zeigen, uns wahre Werte vermitteln und uns vorausgehen sollen auf unserem langen Weg nach Hause.

Es ist nicht immer leicht, zu unterscheiden, wer uns wohlgesonnen ist. Bisweilen tappen wir in die Falle und müssen uns aus dem Geflecht der »konfessionellen Glaubensansichten« wieder befreien und zurückfinden zur Einfachheit. Das »religio«, also die direkte (Rück)Verbindung zur Quelle, kann niemand für uns übernehmen. Das ist keine Frage des religiösen Gemeinschaftsgefühls, sondern eine ganz persönliche, individuelle Angelegenheit.

Der Weisheitslehrer Oskar Ernst Bernhardt hat es in den 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts in seinem Buch »Im Lichte der Wahrheit« so ausgedrückt: »*Achtet nicht auf Streit der Kirchen. Der große Wahrheitsbringer Christus Jesus, die Verkörperung göttlicher Liebe, fragte nicht nach Konfession. Was sind die Konfessionen heute überhaupt? Bindung des freien Menschengeistes, Versklavung des in Euch wohnenden Gottesfunkens, Dogmen, die das Werk des Schöpfers und auch dessen große Liebe einzuengen suchen in von Menschensinn gepreßte Formen (-) Merkt auf, die ihr ernsthaft nach Licht und Wahrheit strebt: Den Weg zum Licht muß jeder einzelne in sich erleben, er muß ihn selbst entdecken, wenn er sicher darauf wandeln will. Nur was der Mensch in sich erlebt, mit allen Wandlungen empfindet, hat er voll erfaßt.*«

In diesem Sinne: Möge jeder seine eigene Religio(n) suchen und finden - und sich wieder mit dem Licht verbinden! Und wenn der Geist in uns erwacht, dann endet auch die dunkle Nacht …

Autor
Michael Hoppe

Nicht in meinem Namen!

Bodo Wartke ist deutscher Musikkabarettist, Liedermacher und Schauspieler. 2016 veröffentlichte er ein »religionskritisches Lied«, das sich alle Interessierten auf www.naturscheck.de oder auf Youtube anhören können. Im Radio wird es leider nicht gespielt. Hier der Text:

»Wenn ich ein Gott wär von irgendeiner
traditionsreichen, populären Weltreligion
- von welcher Religion, ist dabei völlig egal -
Dann hätt‘ ich was zu sagen, das geht euch alle an, denn
Ihr habt da etwas Wesentliches mißverstanden
Und das bereits zum wiederholten Mal

All der Haß und all das Leid
Für das ihr weltweit verantwortlich seid
Flucht und Vertreibung und all die menschlichen Dramen
Unterdrückung, Krieg, Völkermord
Wovon ihr behauptet, es wär‘ Gottes Wort
All das geschieht nicht in meinem Namen!

Wenn ihr ein Land besiedelt, das euch nicht gehört
Die Bevölkerung vertreibt und ihre Dörfer zerstört
Und alle Friedensbemühungen immer wieder erlahmen
Weil ihr nicht miteinander, sondern allein dort leben wollt
Weil ihr glaubt, ihr wärt das auserwählte Volk
Dann handelt ihr damit nicht in meinem Namen!

Wenn ihr tausend Jahre alte Kulturen vernichtet
Und auf den Trümmern eure protzigen Paläste errichtet
Und behauptet, ihr machtet euch stark für die Schwachen und Armen
Wenn von selbsternannten Dienern Gottes auf Erden
Kinder mißbraucht und mißhandelt werden
Dann geschieht das ganz gewiß nicht in meinem Namen!

Wenn ihr bigott, rigide und weltentrückt
Eure Frauen verachtet und unterdrückt
Aufgrund eurer »Werte«, eurer ach so tugendsamen
Nach denen man als Frau nicht widersprechen darf
Sondern eingesperrt wird und versklavt
Dann handelt ihr damit nicht in meinem Namen!

Und wenn eure Tochter, zum Beispiel, das dann nicht mehr still
Ertragen, sondern selbstbestimmt leben will
Statt die mütterliche Knechtschaft nachzuahmen
Und sie von euch dann erniedrigt, geschlagen, entführt
Verstoßen oder sogar ermordet wird
Dann handelt ihr damit nicht in meinem Namen!

Wenn ihr Homosexuelle zusammenschlagt
Sie beschimpft und durch die Straßen jagt
Weil sie wagten einander öffentlich zu umarmen
Wenn ihr Frauen wie Freiwild behandelt, das man
Nach Belieben begrapschen und vergewaltigen kann
Dann handelt ihr damit nicht in meinem Namen!

Wenn ihr Andersgläubige massakriert
Und Regimekritiker exekutiert
Ohne jegliches Mitleid und ohne Erbarmen
Wenn ihr euch daran ergötzt und weidet
Wie ihr öffentlich Menschen die Köpfe abschneidet
Handelt ihr damit nicht in meinem Namen!

Und wenn ihr wieder mal hemmungslos Blut vergießt
Indem ihr wahllos unschuldige Menschen erschießt
Die vor euch nicht rechtzeitig entkamen
Und wenn ihr euch, mit Sprengstoff behängt
Inmitten einer Menschenmenge in die Luft sprengt
Handelt ihr damit nicht in meinem Namen!

Ihr seid weder Märtyrer noch ehrbare Rächer
Ihr seid einfach nur gottlose Schwerverbrecher
Und glaubt mir, ihr gehört zu den ganz infamen!
Wenn ihr zerstört, was ich erschuf
Dann will ich nicht, daß ihr euch auf mich beruft
Denn ihr handelt nicht in meinem Namen!

Im Gegenteil, Ihr verwandelt diesen Planeten
in einen finst‘ren unduldsamen
Und verschandelt das Ansehen all derer,
die in Frieden kamen
Es wird Zeit, daß euch einer standhält, eurem Wahn,
diesem grausamen
... Denn ihr handelt nicht in meinem Namen!
Denn ihr handelt nicht in meinem Namen!
Shalom, Inshallah, Amen«

Bodo Wartke, 2016

Ein bewegender Leserbrief zum Thema »Überkonfessionelle Ethik«

Sehr geehrter Herr Hoppe, danke für Ihre Arbeit und das gute Magazin Naturscheck, welches ich gerne mit Interesse lese. In der letzten Ausgabe wünschen Sie ihren Lesern Mut zur Veränderung und ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben! Dies wiederum gab mir den Mut, Ihnen zu schreiben.

Denn wie kann selbstbestimmtes und sinnerfülltes Leben gelingen? Das ist genau mein Thema: mit säkularer Ethik, also mit überkonfessionellen, menschlichen Werten, die alle Menschen einen, unabhängig von Nation und Religion.

Ich fühle mich dem Buddhismus nahe, praktiziere ihn aber nicht als Religion. Der tibetische Buddhismus vermittelt ein fundiertes Basiswissen, welches mir erklärt, was Leben bedeutet und wie es funktioniert. Und selbst der Dalai Lama wird nicht müde daran zu erinnern, daß die säkulare Ethik die einzige Richtung sein kann, um uns selbst, der Natur und dem gesamten Erdball noch eine »Kehrtwende« zu geben. Denn wir sind im Chaos.

Es heißt, Mikrokosmos und Makrokosmos sind Eins. Unser menschliches, gesellschaftliches inneres Chaos spiegelt das äußere Chaos der Welt wider. Wir sind dabei, uns gerade innerlich und äußerlich zu Grunde zu richten. Doch wir haben nur diesen einen Planeten und jeder Einzelne im Moment nur dieses eine Leben.

Äußerlich zerstören wir ganze Landschaften, verunreinigen durch Umweltverschmutzung und Abgase lebensnotwendigen Sauerstoff. Pflanzen, Tiere, Boden, Rohstoffe, Wasser - unser gesamter Globus wird gnadenlos ausgeschlachtet. Kriege, Artensterben, Naturkatastrophen, Klimawandel, Schmelzen der Pole und der Gletscher, die Vermüllung aller Ozeane und Meere durch Plastik und mehr, sind kein Fake, sondern Fakt!

Auch wird die gesamte IT-Technologie keine klügeren, gesünderen oder besseren Menschen hervorbringen. Man denke jetzt nur schon an den gesamten Elektroschrott, zusätzlich zu allem anderen Müll, den wir unseren Enkeln hinterlassen.

Die politischen »Führer« der meisten Staaten hinterlassen auch keinen Frieden, sondern führen uns ins Verderben. Und es gibt auch kein ewiges Wirtschaftswachstum - auch wenn uns das die Konzerne so gerne einreden möchten. Wirtschaftswachstum ist das »Lösungswort«, um Gewinne zu machen, nicht zum Wohle des Volkes. Ebenso hängt von Wirtschaftswachstum, Bruttonational- oder Bruttoinlandsprodukt nicht unser Glück ab.

Und tief erschreckt hat mich die Aussage von Andreas Eschbach in dem Interview Ihrer letzten Ausgabe im Naturscheck: »*Angeblich sind inzwischen 40 % der Amerikaner sogenannte Kreationisten. Man nimmt die Bibel wörtlich, zweifelt die Evolution an und geht davon aus, daß die Erde erst seit 7000 Jahren existiert. Jeder Gegenbeweis wird als luziferisches Ablenkungsmanöver betrachtet ... Und daß diese Leute einen Dritten Weltkrieg erwarten, ja erhoffen, damit Jesus wiederkehrt ...*

Tief eingeprägte Vorurteile und Denkmuster beherrschen diese Menschen. Es wird an religiösen Dogmen und getrübtem Gesellschaftsdenken verbissen festgehalten, ja gibt diesen Menschen oft sogar noch inneren Halt, auch wenn es noch so lebensfeindlich und verkehrt ist. Verstrickt in alten Denk- und Glaubensvorstellungen, wissen sie nicht einmal, wie diese überhaupt erworben wurden.

Unsere menschliche Aktivität ist der Hauptauslöser für das Chaos in uns und die daraus resultierenden Katastrophen um uns herum. Der wirtschaftliche Wachstumswahn hat die ökologische Krise heraufbeschworen. Und alles, was uns da an Problemen und Vernichtung entgegenrollt, ist menschgemacht - und in allererster Linie eine moralische oder ethische Krise.

Wir hätten z.B. alle genug zu essen, wenn Nahrung und Güter gerecht verteilt würden. Es gibt auch genug Wasser als reines Trinkwasser auf unserem Planeten, wenn wir richtig, gerecht und sauber damit umgehen würden. Grundübel ist ein Überkonsum in den westlichen Staaten, auch ein Überkonsum an digitalen Medien: Sucht, Gier, Neid, Haß, Ego-Wahn und kein richtiges Verhältnis mehr zu Umwelt und Natur. Selbst unser Verhältnis zu den Mitmenschen ist gestört - vor allem haben wir kein richtiges Verhältnis mehr zu uns selbst.

Es gilt, daß wir unser Leben im Einklang mit der gegenwärtigen Realität überdenken und erkennen, daß wir ALLE tief miteinander verbunden sind und nichts unabhängig vom Ganzen existieren kann. Es gibt nichts, nicht ein einziges Ding auf der Welt, das aus sich selbst heraus existiert! Und jede Information, die nicht über eine selbstgemachte, lebendige Erfahrung gemacht wurde, ist irrelevant.

Wir benötigen einen radikalen Bewußtseinsprozeß! Was wir brauchen, ist die Wahrnehmung und Anerkennung unseres Denkens und der daraus

resultierenden Handlungen und Folgen. Die Lebensbedingungen aller Menschen auf der ganzen Welt würden sich im Verstehen und in der Umsetzung gelebter säkularer Ethik positiv verändern.

Säkulare Ethik sollte weltumspannend gelehrt werden und Gültigkeit bekommen – egal, wo ich lebe, egal, in welchem Status ich lebe, egal, ob ich einer Religion angehöre und diese praktiziere oder nicht.

Wir kommen ausnahmslos ALLE ohne Religionszugehörigkeit nackt und bloß auf diese Welt. Aber moralische Werte, ein ureigenster Wesenskern, eine Herzensweisheit, ist in uns angelegt. Es liegt an uns, diese weiterzuentwickeln, zu pflegen und umzusetzen. Nehmen wir die Liebe, das Glück, die Freude, Frieden, Güte und Mitgefühl, Altruismus (Herzensweisheit). All das existiert in uns und ist meiner Meinung nach in der Natur jedes Menschen von Geburt an vorhanden.

Wandel beginnt immer bei uns selbst – bei jedem Einzelnen. Zum Beispiel: Frieden. Wenn wir Frieden wollen, vielleicht nur mit unserem Vorgesetzten oder unserem Nachbarn, oder auch heroisch von Weltfrieden sprechen, dann ist das kein äußerer Zustand, sondern ein innerer, aktiver Vorgang, den jeder Einzelne von uns aus sich heraus, aus seinem Herzen, Geist, und dann über Gedanken, Worte, Handlungen und Taten praktizieren muß. So entsteht Frieden, mit uns selbst und um uns herum.

In Frieden leben, die Schöpfung bewahren und moralisches Handeln verlangen ein Umdenken und daß wir selbst den Sinn der daraus resultierenden Werte erkennen. Ein radikales Umdenken, nach ethischen Werten, ist eine Sache der Notwendigkeit, ja Überlebensnotwendigkeit geworden. Wenn wir dem gegenwärtigen Leid hier auf Erden nicht noch weiteres hinzufügen wollen, müssen wir die säkulare Ethik zu unserer globalen Verantwortlichkeit machen. Auch aus Respekt der gesamten Natur, allen Kreaturen und den nachfolgenden Generationen gegenüber.

Umdenken macht Arbeit. Denn zu dieser Arbeit gehört Geduld, Zeit, Enthusiasmus, Entschlossenheit, Langmut, Demut, und es strengt an. Die schwierigste Arbeit ist die mit dem Geist! Übrigens, alle Religionen sprechen vom Geist. Alle Menschen haben Geist. Ohne wären wir nur Hülle, nicht Mensch, kein fühlendes Wesen. Geist macht unser Menschsein aus. Der Geist übernimmt die Arbeit der Veränderung mit unseren Gewohnheiten, Ansichten, Meinungen, Einstellungen, ja selbst mit unseren Gefühlen.

Es gilt, Trägheit und Widerstände zu überwinden, negative Strukturen abzubauen und neue Verhaltensmuster und neues Denken einzuüben. Es hilft, immer wieder den Sinn seines Tuns zu hinterfragen. Unsere Rede und die darauf resultierende Handlung sollten wahr und authentisch sein.

Ein wahrer Wandel geschieht dann, wenn wir uns ändern, jeder einzelne Mensch - dabei können all unsere Gewohnheiten und vorgefertigten Denkstrukturen oftmals ihre Gültigkeit verlieren. Und es ist ein ganz stiller, innerer Wandel, der auf Dauer und mit gelebter säkularer Ethik die gesamte Welt verändern würde. Mit überdachtem moralischem Handeln, mit einem Erkennen der wahren Werte, die niemals materiell sind, schlagen wir eine ganz neue Richtung ein.

Ein Lebensmotto, ein Leitspruch für gelebte säkulare Ethik könnte sein: *Denke zum Wohle aller Wesen, und handle so, daß deine Handlungen ein echtes, gedeihliches Weiterleben aller nachfolgenden Generationen auf diesem Planeten möglich machen.*

Mit dem Geist arbeiten, das Bewußtsein schulen, einen gesunden Menschenverstand entwickeln, heißt: erkennen, wie die Dinge wirklich sind. Zu dieser Arbeit benötigen wir viel Geduld, geschultes Wissen und ein Gewissen, Genügsamkeit, Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit, Vertrauen, Demut, auch Liebe, Verständnis und Vernunft.

Empathie und Mitgefühl sollten in unserem Leben einen höheren Stellenwert einnehmen, denn belegt ist, daß soziale und emotionale Kompetenzen ein glücklicheres und erfolgreicheres Leben bedeuten als rein intellektuelle Fähigkeiten. Keiner darf sich über den anderen erheben, und jeder Einzelne trägt zum Wohle Aller bei? Das klingt schwierig – es wäre aber machbar!

Das ist meine Antwort zu Ihrem Aufruf: Mut zur Veränderung! Das ist die Veränderung, die ich mir aus ganzem Herzen sehnlichst wünsche und weiter eine weltumspannende, riesige Lobby von Menschen. Menschen, die bereit sind, frisch und vorurteilsfrei, mit gelebter säkularer Ethik die Welt zu betrachten, statt in Glaubenssystemen und Meinungen festzustecken. So könnte eine ganz neue Gesellschaft entstehen - zum Wohle aller Wesen.

Mit freundlichen Grüßen,
Barbara Bräuer
Schwäbisch Hall

Aktuelle Kurznachrichten aus der »Schönen Neuen Welt menschlichen Wahnsinns«! – Herbst 2018

Liebe Mitmenschen, die Zeit der (Sommer)Märchen ist vorbei! Selbst der so beliebte Fußball konnte in diesem Jahr nicht darüber hinwegtäuschen, daß in unserem schönen Land einiges gehörig schiefläuft. Neben dem politischen Stillstand, den zahlreichen Wirtschaftsbetrügereien und der immer mehr um sich greifenden Migrationsdebatte, fühlen sich nun auch gutintegrierte Zuwanderer von den »rassistischen Urdeutschen« gemobbt. Die Gesellschaft driftet immer weiter auseinander, und Deutschland ist – wie es der bekannte Autor Prof. Dr. Max Otte so treffend ausdrückt – bereits seit Jahren im Ausnahmezustand … Diese und andere Themen aus der Schönen Neuen Welt menschlichen Wahnsinns erwarten Sie in dieser Kolumne!

Während wir uns in den beiden letzten NATURSCHECK-Ausgaben jeweils einem Thema ganz exklusiv gewidmet haben, machen wir ab sofort wieder den bekannten »Rundumschlag«. Gesammelte Quartalsnachrichten aus aller Welt werden näher beleuchtet und in einen größeren Zusammenhang gestellt. Und wir verzichten dabei auf allzuviel Ironie, da es – in Anbetracht der globalen Entwicklungen – eigentlich nichts zu lachen gibt. Außer man ist stoned oder verfügt über den notwendigen Galgenhumor.

Das Sommer-Nightmare-chen

Was ist nur mit Deutschland los? Da war der WM-Titel doch schon fest eingeplant, und dann knipste der alte Recep ein Foto mit unseren beiden Deutsch-Türken Mesut und Ilkay – und weg war der Pokal. Hups, darf man »Deutsch-Türken« eigentlich noch sagen, oder fällt das bereits unter das neue »MeTwo«-Gesetz?

Spaß beiseite! Die gesamte Mannschaft hat nicht gut gespielt. Und Gründe für das Scheitern gab es sicher viele. Der Hauptgrund für die große Enttäuschung jedoch war – wie wahrscheinlich immer in unserem Lande – die übergroße Erwartungshaltung. Da kann man eigentlich nur verlieren.

Was sich jedoch medial abspielte, war eine einzige Farce. Da wurden Sündenböcke gesucht und in den tiefsten Kellern gegraben, um irgendeine Leiche zum Vorschein zu bringen. Was vorher gut war, war plötzlich alles schlecht. Und im Fegefeuer der Eitelkeiten stritt man über die Frage, warum und wieso wir hierzulande keine Götter sind, sondern nur ganz normale Sterbliche. 1000 Fußballphilosophen und 80 Millionen Bundestrainer erklärten uns tagelang die Welt.

Ist Ihnen schon aufgefallen, daß von den 32 Nationalmannschaften, die zur Fußball-Weltmeisterschaft nach Rußland gereist sind, 31 als Verlierer nach Hause kamen? Die einen haben das mit Fassung getragen, die anderen waren tief enttäuscht. Aber in kaum einem anderen Land ist man würdeloser mit dieser Tatsache umgegangen.

Daß man die Spieler nicht angespuckt oder geteert und gefedert hat, war wohl nur dem Umstand zu verdanken, daß diese schnell das Weite gesucht haben. Hätten wir uns in einer römischen Arena befunden, das Volk hätte sicher den Daumen nach unten gehalten und das Löwengitter geöffnet … So vergänglich sind Heldengeschichten!

Der Fall (des) Mesut Özil

Und da auch der Mesut nur ein deutscher Ex-Held ist, hat er auf typisch deutsche Kritik typisch deutsch reagiert und sich beleidigt in seinen Schmollwinkel zurückgezogen. Nicht ohne noch vorher verlauten zu lassen, daß er sich hierzulande als Mensch zweiter Klasse fühlt, der nur dann respektiert wird, wenn er erfolgreich ist. Den Grund dafür sieht er in seiner türkischen Herkunft.

Mesut, ich kann Dich beruhigen. Du bist nicht der einzige »Zweitklässler« hierzulande. Auch ein großer Teil der anderen Deutschen fühlt sich inzwischen nicht mehr völlig »integriert«, z. B. wenn sie als Alte, Kranke oder Hartz 4-Empfänger wie Bittsteller behandelt werden. Oder wenn man ihnen neu zugewanderte Menschen vorzieht, die – ohne je etwas zum Gemeinwohl beigetragen zu haben – dieselben finanzielle Leistungen erhalten wie jene, die 50 Jahre in irgendwelche Kassen einbezahlen mußten. Oder wenn sie den Eindruck haben, es sei für alles Geld da, nur für die eigenen Bedürfnisse nicht.

Wir sitzen also alle im selben Boot, lieber Mesut. Und wie sagt man doch im Fußball so schön: Wir gewinnen und wir verlieren zusammen. Nicht nur als Mannschaft, sondern auch als Nation, deren 100%iges Mitglied Du doch bist.

Daher ein Vorschlag von mir: Statt über Diskriminierung zu jammern, sei ein Vorbild und spende einen Teil Deines Millioneneinkommens für deutsche Integrationsprogramme, damit es den Zuwanderern zukünftig besser ergeht als Dir. Und Du bist dann zumindest noch im Nationalteam der Spenden-Weltmeister.

Die Dekade der Extreme

Obwohl derzeit die globale Wirtschaft boomt, zeichnet eine aktuelle Studie der Unternehmensberatung »Bain & Company« ein düsteres Bild von der Zukunft der Industriestaaten. Durch den demografischen Wandel und durch Automatisierung werden die Sozialsysteme immer stärker strapaziert. Die großen »Global Player« werden immer mächtiger, die Armen immer ärmer, und die Mittelschicht wird sich in den nächsten Jahren sukzessive auflösen.

Man prognostiziert daher ab 2020 »Eine Dekade der Extreme«, sowohl politisch als auch wirtschaftlich. Von den klimatischen Veränderungen ganz zu schweigen. Und es werden Vergleiche mit den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts aufgestellt, die – wie allgemein bekannt – in einer großen menschengemachten Katastrophe gipfelten.

»Über den Industriestaaten braut sich ein Sturm zusammen«, heißt es in der Studie. Und im Kern decken sich die Voraussagen mit jenen des Club of Rome, der schon in den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts vor den »Grenzen des Wachstums« gewarnt hat.

Doch wen interessierte das damals? Und wen interessiert es heute? Unser globales Schiff bleibt weiter auf Kurs, und es sind auch keine nennenswerten politischen Bemühungen erkennbar, dem selbstzerstörerischen Handeln des Homo Oeconomicus Einhalt zu gebieten. Jeder ist komplett mit sich selbst beschäftigt und hat damit alle Hände voll zu tun. Und auch in Zeiten von Übervölkerung, Klimawandel und schwindenden natürlichen Flächen möchte auch der letzte Erdenbürger seinen individuellen Lebensplan mit »eigenen« Kinder, »eigenem Lebensstil« und »Eigenheim« erfüllen. Und wer will es ihm verdenken?

Klassenkrieg Arm gegen Reich

Was uns hierzulande zumindest hoffnungsvoll stimmen könnte, ist, daß die großen Verwerfungen nicht jedes Land gleich treffen werden. Zitat: »Deutschland bildet in diesem Szenario nicht gerade eine Insel der Glückseligen, kommt aber nach Einschätzung der Agenturen vergleichsweise glimpflich davon. Hauptgrund: Die deutsche Industrie liefere einen Großteil der technischen Ausrüstung zur Modernisierung der Weltwirtschaft.«

Überall in den westlichen Ländern werde die Entwicklung aber zu einer Erosion der Mittelschicht führen, in den USA besonders drastisch. Dort werde das herkömmliche Modell mit drei Einkommensklassen – Unter-, Mittel- und Oberschicht der Verdiener – sich in ein Zweiersystem umwandeln, mit 80 % Unterschicht.

Wie die davon betroffenen 200 Millionen »Unterschicht-Amerikaner« mit dieser Situation umgehen werden, wird sich zeigen. Vielleicht wählen Sie nach Donald Trump dann Dagobert Duck zum Präsidenten und bauen die Grenzmauer zu Mexiko noch ein paar Meter höher - oder aber sie reißen stattdessen die Mauern der Geldspeicher ein, hinter welchen die Superreichen ihre Milliarden horten.

Denn wie hat es doch der Börsen-Guru und Multimilliardär Warren Buffet vor einigen Jahren so schön ausgedrückt: »Es herrscht Klassenkrieg, richtig! Aber es ist meine Klasse, die Klasse der Reichen, die Krieg führt, und wir gewinnen.« Schaun wir mal, ob er recht behält …

Und immer wieder die Rente

Apropos superreich. Fast jede zweite Altersrente in Deutschland liegt inzwischen unter 800 Euro im Monat. Dies berichteten die Zeitungen des Redaktionsnetzwerks Deutschland unter Berufung auf Angaben des Bundesarbeitsministeriums. Rund 8,6 Millionen Rentner erhielten 2017 demnach eine Rente von weniger als 800 Euro monatlich - ein Anteil von 48 Prozent.

Wie man davon leben soll, das können einem wohl nur unsere Spitzenpolitiker beantworten, die ja immer ein paar weise Sprüche auf den Lippen haben. Die bezahlen selbst zwar keinen Cent in die Rentenkasse ein, haben jedoch bereits nach vier Jahren Bundestagszugehörigkeit Anspruch auf 3256 Euro Altersrente. Eine einzige Amtszeit als Minister bringt gar 4240 Euro Altersrente ein. Und das Ganze steigert sich natürlich mit der Zahl der Dienstjahre. Bereits mit 56 Jahren haben Politiker vollen Rentenanspruch.

Das Kanzler(innen)gehalt ist übrigens im Februar 2017 auf 18.820 Euro pro Monat gestiegen. Der Pensionsanspruch in der ersten Legislaturperiode liegt damit bei gut 1305 Euro jährlich. Ein neuer Kanzler würde also allein in seiner ersten Amtszeit Ansprüche über 5220 Euro ansammeln.

Hotel & Gutsgaststätte Rappenhof
herrliche Ausblicke auf Weinsberg und die Weibertreu.
Ideal für Tagungen und Feste.
Besonders stolz sind wir auf unsere Küche, die Tolles aus regionalen Produkten zaubert und das am liebsten in BIO!

Rappenhof ✶✶✶S Hotel & Gutsgaststätte
Rappenhofweg 1 74189 Weinsberg
Tel: 07134/5190 Fax: /51955 DE-ÖKO-006
www.rappenhof.de rezeption@rappenhof.de

Aktuelle Termine Herbst 2018

Gaja's Welt
natürlich vegan

Vegan Brunch: von 11 bis 14 Uhr - 25,80 EUR
16. September / 07. Oktober / 18. November / 09. Dezember

Yoga Brunch 28. Oktober
10 - 11.15 Uhr: Yoga Stunde mit Larissa Koch
11- 14 Uhr: Köstlichkeiten aus der Aryuveda Küche

» Donnerstag 13.09. ab 19 Uhr: Open-Air-Konzert mit Syotanka »The Art of Flute Meditation« anschließend »Mantra Dance«
» Donnerstag 11.10. ab 19 Uhr: Klangreise mit Nicole Küper
» Sonntag 21.10. ab 15 Uhr: Trommelworkshop mit Lazar Adamek
» Donnerstag 08.11. ab 19 Uhr: Abend der Liedermacher

Weitere Termine und Veranstaltungen sowie und Infos finden Sie auf unserer Website: www.gajas-welt.de

Gerne stellen wir unsere Räumlichkeiten auch für andere Events zur Verfügung
» Oder buchen Sie Ihr Catering für bis zu 80 Pers. «

Für alle Veranstaltungen bitten wir um rechtzeitige Anmeldung
Claudia Bihlmaier mit Familie und Mitarbeitern
Winnender Str.81, 73667 Kaisersbach/Ebni
gajas-welt@ebni.de
07184 / 601

Na, wenn das keine soziale Gleichheit im Lande ist.

Zum Vergleich: Ein durchschnittlicher Arbeitnehmer mit einem Monatsgehalt von 3100 erwirbt nach Angaben des Bundes der Steuerzahler pro Arbeitsjahr einen Rentenanspruch von 31 Euro. Er müsste also rein theoretisch 168 Jahre lang arbeiten, um im Alter so viel Geld zu bekommen wie ein Kanzler nach vier Dienstjahren.

Wenn wir uns das immer weiter wachsende Heer der Berufspolitiker anschauen, dann ist es wahrlich kein Wunder, daß da für die Rente der arbeitenden Bevölkerung nicht allzuviel übrig bleibt. Außer natürlich, wir erhöhen mal wieder die steuerlichen Abgaben ...

Und noch ein Märchen

... oder öffnen die Grenzen für noch mehr Zuwanderung.

Während alle bekannten Zukunftsstudien auf ein massives Schrumpfen der Arbeitsplätze in den nächsten Jahren hinweisen, geht hierzulande noch immer die Mär um, wir benötigten dringend mehr Zuwanderung, um die Renten zu sichern. Da der demographische Wandel immer weniger Kinder und immer mehr Rentner »produziert«, sei es zwingend notwendig, Menschen ins Land zu holen, die aktiv in die Rentenkassen einbezahlen.

Welche Arbeiten diese Zuwanderer jedoch verrichten sollen, wenn in der Industrie 4.0 zwischen 40 und 80 % aller Arbeitsplätze wegfallen werden und die Maschinen die meisten produktiven Tätigkeiten erledigen, dazu schweigen die politischen Experten. Zudem hat die jüngere Vergangenheit gezeigt, daß bei vielen Migranten bereits die Integrationsmaßnahmen im ersten Jahr ein Vielfaches von dem kosten, was ein deutscher Rentner für den Rest seines Lebens ausgeben könnte.

Mein Vorschlag: Wie alle anderen Bürger sollten die Politiker zukünftig selbst vorsorgen, und die Beamtenpension muß sich am realen Angestellteneinkommen orientieren. Dann bleibt mehr für alle anderen.

BSG Urteil: Omas dürfen nicht mehr auf Enkel aufpassen

Während viele unserer Politiker neben ihren Diäten noch hohe Zusatzeinnahmen durch lukrative Nebenjobs haben, soll den ehrenamtlich arbeitenden Großmüttern jetzt endlich das Handwerk gelegt bzw. die Betreuung ihrer Enkelkinder untersagt werden. Wo kommen wir denn da hin, wenn eine Rentnerin kostenlos ihren Nachwuchs unterstützt und damit einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz im Wege steht?!

So berichtet der MDR Anfang Juli über ein Urteil des Bundessozialgerichts Kassel, dem ein tragischer Unfall vorausging: *Wer das Kind von Angehörigen oder Freunden betreut, steht nicht unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Auch das betreute Kind ist während dieser Zeit nicht versichert. Das hat das Bundessozialgericht in Kassel entschieden. Für anerkannte Tagesmütter und Tagesväter gelte hingegen der Versicherungsschutz, stellten die BSG-Richter am Dienstag ausdrücklich fest. Wer regelmäßig privat andere als die eigenen Kinder betreue, sollte sich als Konsequenz beim örtlichen Jugendamt als Tagespfle-*

geperson anmelden, empfahlen die Kasseler Richter. (Az: B 2 U 2/17 R)

Fazit: Großeltern gelten vor dem Gesetz also nicht mehr als geeignete Betreuer und erhalten daher keinen staatlichen Versicherungsschutz. Außer sie lassen sich als offizielle Tagesmutter/Vater registrieren, was allerdings steuerpflichtig ist und auch erhebliche Versicherungs- und andere Kosten aufwirft:

1. Zertifizierung über das Jugendamt, die alle 5 Jahre erneuert werden muß
2. Polizeiliches Führungszeugnis
3. Erste-Hilfe-Kurs
4. Eine spezielle Unfall- und Haftpflichtversicherung
5. Räumliche Voraussetzungen mit ausreichend Platz für Spiel- und Ruhemöglichkeiten, altersgerechte Schlafgelegenheiten, Steckdosen- und Fenstersicherungen, etc.

Wenn die Wohnung der Großeltern diese Vorgaben auch mit Umbaumaßnahmen nicht erfüllt, steht die Mietung eines geeigneten Objektes an. Na, wenn´s weiter nichts ist … Es lebe die Familie!

Jesus würde heute auch keinen Esel reiten

Wie schön es ist, eine große Familie zu haben, beweist uns der beliebte US-Fernseh-Prediger Jesse Duplantis. Um seinen Schäfchen immer nah zu sein, rief er sein Millionenpublikum Ende Mai zu Spenden auf für seinen vierten Privatjet.

Drei Jets reichen ihm nicht mehr, um seinen Glauben zu verbreiten. Auf Gottes Anraten soll er sich einen 54 Millionen Dollar teuren neuen Flieger zulegen. »Wenn Jesus heute auf der Welt wäre, würde er keinen Esel reiten, sondern zur Verbreitung des Evangeliums im Flugzeug um die Welt reisen«, erklärt der 68-Jährige in einem Video in den US-Medien.

In dem fünfminütigen Film ruft Duplantis seine Schäflein dazu auf, ihm ein Geschäftsreiseflugzeug des Modells Falcon 7X des französischen Herstellers Dassault Aviation zu spendieren. Der Kaufpreis liegt bei rund 54 Millionen Dollar.

Seinen Wunsch begründet Duplantis damit, daß die moderne Maschine deutlich weniger Kerosin verbrauche als seine bisherigen und er damit lange Reisen ohne Zwischenstopp absolvieren könne. Wenn er direkt seine Ziele anfliegen könne, dann sei das »viel billiger« und diene damit auch dem Umweltschutz.

Zu der Falcon 7X soll ihm im Übrigen der Allmächtige persönlich geraten haben. »Jesse, willst du dorthin kommen, wo ich bin?«, hat der Herr zu mir gesagt, »dann mußt du an eine Falcon 7X glauben.« Bezahlen werden sie die (Gut)Gläubigen, wie es in den Kirchen nunmal Sitte ist.

Duplantis und seine Frau sind die Gründer einer Kirchengemeinde nahe New Orleans im US-Bundesstaat Louisiana. Mit einem wöchentlichen TV-Programm erreicht er nach Angaben eines Biografen mehr als 100 Millionen (!) Anhänger. Laut einem Bericht der »Washington Post« predigt Duplantis das »Evangelium des Wohlstands«. Diese Lehre besagt, daß Gott seine Getreuen mit irdischen Reichtümern belohnt.

Ach, wenn Gott nur zu Christi Zeiten schon so modern amerikanisch gedacht hätte, da hätten es nicht nur sein Sohn, sondern auch wir anderen Christen leichter gehabt. Uns hat man eingeredet, wir müßten im Schwei-

MARTIN LANG | Immobilien
Ich gebe Immobilien ein Zuhause
Ist Ihnen Vertrauen, Ehrlichkeit und Kompetenz wichtig? Dann Verkaufen oder Vermieten Sie Ihre Immobilie über uns.
Ein zufriedener Kunde ist unser größtes Ziel.
- Über 280 Kundenbewertungen und 98% Weiterempfehlungen! (4,6/5)
DIA Zert Zertifiziert durch DIA Consulting AG nach EU-Norm DIN EN 15733
Das erste zertifizierte Immobilienbüro im Kreis Heilbronn und Ludwigsburg
Martin Lang
Immobilienmakler (IHK)
Technischer Fachwirt
Mitglied im IVD Verband
info@martin-lang-immobilien.de
www.martin-lang-immobilien.de
Jägerhausstraße 30
74199 Untergruppenbach
Büro: 07131 9739868
Mobil: 01522 8677858
Fax: 07131 2771970

Unsere Märkte:
Heilbronn Pfühl-Ecke Kernerstr.
Di. u. Do. 8:30 - 12:30 Uhr
Neckarsulm:
Mi. 14:00 - 18:00 Uhr
Sa. 8:00 - 12:30 Uhr
Bönnigheim:
Fr. 8:00 - 18:00 Uhr
Brackenheim:
Sa. 8:30 - 12:30 Uhr
BIO REGIONAL IST 1. WAHL
Bioland®-Gärtnerei
Landes
...natürlich ÖKO & von HIER!
www.bio-landes.de
am Reichertsberg, Oedheim, Tel 07132 - 985222

ße unseres Angesichts im Staube kriechen, den Gürtel jeden Tag enger schnallen und daß eher ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, bevor ein Reicher in den Himmel kommt. Mit einer Falcon 7X ist man dem Himmel auf jeden Fall ein ganzes Stück näher, … der Hölle vielleicht auch.

Wer bin ich und wenn ja, wie viele?

Daß es nichts gibt, was es nicht gibt, hat uns im Juni ein echter Multitasker aus Georgien bewiesen. Die Bundespolizei kontrollierte ihn im Eurocity, als er gerade nach Deutschland einreisen wollte. Und siehe da, der 51jährige reiste mit 45 verschiedenen Identitäten.

Bei der Personenkontrolle fand man einen zweiten Reisepaß, in den ein anderer Name eingetragen war. Für die Bundespolizei war das Anlaß für eine akribische Recherche, die 43 weitere Personalien des Mannes zutage förderte.

So berichtete die DNN im Juni: »Unter den falschen Namen hatte der Mann verschiedene Straftaten begangen, darunter Wohnungseinbrüche und Diebstähle. Zwölf Mal hatte der Mann zwischen 1997 und 2018 wegen diverser Diebstähle mit der Polizei zu tun. Vier Mal war er bereits aus Deutschland abgeschoben worden. Ein Asylfolgeverfahren hatten die deutschen Behörden im April dieses Jahres letztmalig für ihn abgelehnt. Eine gegen ihn verhängte und für fünf Jahre geltende Einreisesperre ignorierte der 51-Jährige und kehrte nach Deutschland zurück, wohl um einen neuerlichen Asylantrag zu stellen … «

Na, der Junge ist ja ganz schön hartnäckig. Für ihn ist Deutschland immer eine Reise wert. Wenn man sich die völlig überforderten deutschen Behörden anschaut, werden wir den Mann sicher bald wiedersehen.

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist verboten

Daß derzeit zehn-, wenn nicht gar hunderttausende ähnliche Mehrfachpersönlichkeiten in Europa unterwegs sind, berichteten im Sommer die Schweizer Medien. Diverse »Flüchtlinge« sind in nicht weniger als sieben Ländern unter den verschiedensten Namen registriert und erhalten dort Sozialleistungen. Ein Syrer habe es aufgrund einer sehr hohen Kinderzahl (23 mit 4 Ehefrauen) so auf sage und schreibe 30.000 Euro pro Monat gebracht. Auch in Deutschland wurden bereits zahllose Mehrfachmeldungen in mehreren Bundesländern aufgedeckt.

Das bekannte Wegwerfen von Pässen hat sich ja auch in Deutschland als perfekten Einstieg in ein europäisches Selbstbedienungssystem erwiesen, von dem immer mehr »Flüchtlinge« Gebrauch machen. Und wie soll die deutsche Polizei überhaupt noch irgendeine Identität ermitteln, wenn man sich das Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster vor Augen führt, das Anfang August durch die Gazetten ging:

Ein 43-jähriger, dunkelhäutiger Mann wurde im Hauptbahnhof Bochum von der Bundespolizei aufgefordert, seinen Personalausweis zu zeigen, weil er sich angeblich auffällig verhielt. Der Mann hat sich jedoch geweigert, da er die Kontrolle für eine rassistische Diskriminierung hielt und klagte dagegen.

Das Oberverwaltungsgericht Münster fällte nun das Urteil: »Ausweiskontrollen der Polizei wegen der dunklen Hautfarbe der Betroffenen sind ein Verstoß gegen das Diskriminierungsverbot im Grundgesetz.« Argumentiert wurde, daß die Hautfarbe per se nicht als Indiz gelten dürfe, daß bestimmte Bevölkerungsgruppen eher zu Straftaten neigen.

Ich weiß nicht, ob ich schwer von Begriff bin, aber was hat das eine mit dem anderen zu tun?

Die Aussage der Polizisten, daß sich der Kontrollierte auffällig verhalten hätte, spielte bei der Urteilsfindung also keine Rolle? Nur die Hautfarbe?

Im Umkehrschluß würde das ja bedeuten, daß auch ich bei der nächsten Polizeikontrolle das Vorzeigen meines Ausweises mit dem Argument verweigern könnte, ich fühle mich wegen meiner weißen Hautfarbe rassistisch diskriminiert. Oder wegen meiner Haarfarbe. Oder weil ich Schwabe bin. #MeTwo! Ich wurde als Schwabe in Bayern von der Polizei gemobbt. In welchem Kasperletheater leben wir eigentlich inzwischen.

Somit wird der Polizei in Zeiten wie diesen ein weiterer Knüppel in den Weg gelegt und der Bürokratie noch ein paar Dutzend Ordnerberge hinzugefügt. Und wo Polizisten schon heute bei jeder Festnahme unter besonderer Beobachtung stehen, während die Täter fluchen, beleidigen, treten und spucken, müssen sie nun auch noch bei Personenkontrollen mit Anzeigen rechnen.

Mein Vorschlag: Vor solchen Urteilssprüchen müssen die entscheidenden Richter eine Woche lang mit auf nächtliche Streife durch sogenannte »No-Go-Areas« gehen, um die Realität der Polizisten einmal hautnah zu erleben.

Polizisten als Simultandolmetscher

Was sich die Polizist(inn)en, unsere Freunde und Helfer, heute so alles bieten lassen müssen, sprengt inzwischen längst den erträglichen Rahmen. Nicht nur, daß man sich bei Fußballspielen als trennende menschliche Mauer zwischen das Heer der Besoffenen und Bekloppten stellt, mit Bengalos beschossen wird oder bei politischen Veranstaltungen Steine an den Kopf geworfen bekommt, die Migrationswelle hat nun einen völlig neue Dimension an Beleidigungen hervorgebracht.

Vor allem Polizistinnen beklagen sich über obszönste Respektlosigkeiten, für die der Begriff »sexuelle Belästigung« noch gemäßigt klingt. Bei Festnahmen von Kriminellen oder von Menschen, denen die Abschiebung droht, kommt es regelmäßig zu Massenaufläufen und tätlichen Angriffen. 3Sat zeigte kürzlich eine Festnahme in einem Berliner Multikulti-Viertel, bei der über 30 Polizisten notwendig waren, um einen einzigen Kriminellen zu inhaftieren. Es lief ein riesiger Mob zusammen, der die Polizisten einkreiste, bespuckte und bedrohte. Daß dies inzwischen tägliche Praxis ist, kommt in den öffentlich-rechtlichen Medien kaum zur Sprache.

Im Juni gab es in einer Berliner Schule im Stadtteil Wedding einen Amok-Alarm, der sich glücklicherweise nicht bestätigte. Vor Ort mußten sich die Polizisten von einer wütenden Elternmenge beschimpfen lassen, weil der Alarm nicht simultan auf Arabisch und Türkisch durchgegeben wurde.

Daß die Beamten selbst unter Hochdruck standen und gerade einen stundenlangen, lebensgefährlichen Einsatz

im Dienste der Allgemeinheit durchgeführt hatten, spielte keine Rolle. So wurden der Polizei von Elternseite schwere Vorwürfe gemacht und sogar mit Anzeige gedroht.

Und tatsächlich mußte sich die Polizei dann öffentlich rechtfertigen, man habe sehr wohl und zeitnah mit einem Lautsprecherwagen an der Schule die Durchsagen nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Arabisch und Türkisch vorgenommen. Die Gewerkschaft der Polizei nannte die Vorwürfe allerdings eine Frechheit und bemängelte, daß in Deutschland in bestimmten Stadtteilen kein Deutsch mehr verstanden wird. Auch in Vierteln, in denen die Zuwanderer teilweise schon in der dritten Generation hier leben. Wollen Sie da noch Polizist sein?

Kriminalität statt Integration

»Willkommen in einer Welt abseits des deutschen Rechtsstaates«, mit diesen Worten leitete die Moderatorin von Spiegel-TV 2016 eine Dokumentation über Araber-Clans ein, die als die »eigentlichen Herrscher« Berlins bezeichnet werden. 20 Großfamilien mit insgesamt sage und schreibe 9000 Familienmitgliedern treiben hier seit Jahrzehnten ihr Unwesen. Drogen, Raub, Mord, Prostitution, alles ist mit dabei. Statistisch gehen ca. 50 % aller kriminellen Delikte Berlins auf das Konto dieser Familien.

Obwohl der Großteil der Personen offiziell Hartz 4-Empfänger sind, besitzt man hunderte von Immobilien, zahllose Clubs und Nobelkarossen und lebt in Saus und Braus. Im Juli schlug die deutsche Justiz bei einem der Familienclans zu, beschlagnahmte 77 Immobilien, zahlreiche Lamborghinis und Ferraris und nahm mehrere Clan-Mitglieder fest.

Was den Betrachter vielleicht mehr irritierte als die Tatsache, daß hier nun einigen Kriminellen (zumindest kurzzeitig) das Handwerk gelegt wurde, waren die Reaktionen der in Haft Genommenen. Denn die lachten in die TV-Kamera und hatten für den deutschen Staat nur Hohn und Spott übrig. Der Tenor war, daß die dummen Deutschen doch selbst schuld seien, wenn sie solch liberale und im Grunde auch nicht abschreckenden Gesetze erlassen. Und warum solle man nicht jede sich bietende Gelegenheit ergreifen, diese Schwäche auszunutzen?!

Ja, warum eigentlich nicht? Warum sich abstrampeln und als ehrlicher Mensch durchs Leben gehen, wo man damit doch sowieso auf keinen grünen Zweig kommt. Und Allah hat im Gegensatz zum lieben Gott nichts dagegen, wenn man den Ungläubigen die Kohle aus der Tasche zieht.

Wenn nun irgendeine kluge Politikerstimme behauptet, man hätte diese Schwerstkriminellen »integrieren« können, dann platzt mir endgültig der Kragen. Denn Menschen, die seit Jahrhunderten einen in sich geschlossenen Familienkosmos bilden, nur Cousins oder Cousinen heiraten und für die nur der Familienkodex gilt, die integriert niemand.

Deutschland – der soziale Selbstbedienungsladen

Nicht viel besser ergeht es derzeit der Stadt Duisburg, die mit einer anderen Form von Clanbildung zu kämpfen hat. Die Zahl der Sinti und Roma hat sich dort in den letzten fünf Jahren von 6.000 auf 19.000 erhöht. »Nachbarn fühlen sich nachhaltig gestört durch Müllberge, Lärm und Rattenbefall«, so Spiegel-Online.

Oberbürgermeister Sören Link (SPD) berichtete im August, daß kriminelle Schlepper die Sinti und Roma von Rumänien oder Bulgarien nach Duisburg bringen und ihnen häufig heruntergekommene Wohnungen verschaffen, damit sie einen deutschen Wohnsitz zum Bezug des Kindergeldes vorweisen können. In diesen Wohnungen »hausen« dann oft Dutzende von Personen, und es herrschen katastrophale Zustände.

Zusätzlich wird für alle Familien Hartz 4 beantragt, das dann mit den mafiösen Schleusern geteilt werden muß. So »immigriert« man in das deutsche Sozialsystem, ohne Teil der deutschen Gesellschaft zu sein. Und oft ohne überhaupt in Deutschland zu leben. Dann wird das Kindergeld eben ins Ausland überwiesen.

So ehrenhaft das Verhalten der deutschen Behörden auch ist, alle Menschen gleich zu behandeln, es ist aber auch gleichzeitig eine Einladung für alle jene, die sich an das Prinzip der Ehrenhaftigkeit nicht gebunden fühlen.

Es rumpelt im Gebälk

Man könnte die Liste der Sommer-Meldungen noch grenzenlos weiterführen und würde doch zu keinem Ende kommen. Das gesamte Land ist von diesen Entwicklungen betroffen, und die Sorge vieler Menschen ist beileibe nicht unbegründet, egal, was uns diverse Medien einreden wollen.

Und da verwundert es letztlich auch nicht, daß sich eine rechtskonservative Gegenbewegung bildet, die sich von der allzu laschen Politik in keinster Weise repräsentiert fühlt. Denn die Naivität, wie hier an manche Probleme herangegangen wird – meist auf dem Rücken der völlig überforderten Polizeibeamten ausgetragen – ist oft nicht mehr nachzuvollziehen.

Und wenn dann jeder zweite ausgewiesene »Gefährder« nach ein paar Tagen wieder zurückgeholt werden muß, weil irgendein windiger Anwalt eine »Gesetzeslücke« entdeckt, überführte Mörder wegen »Kriegstraumata« nicht schuldfähig sind und schließlich kein Verdächtiger mehr kontrolliert werden darf, weil er sonst wegen Diskriminierung klagt, dann wird unser schönes deutsches Kartenhaus irgendwann in sich zusammenfallen.

Der androide Lebenspartner

Wenn wir Menschen es schon nicht auf die Reihe bekommen, dann muß es eben die Technik richten. »Robocop« wäre ein Kandidat für unsere Großstädte - dem könnten sicher alle Sprachen der Erde als Programm eingegeben werden, so gäbe es keine Verständigungsprobleme mehr. Und da er gegen Flüche und Beleidigungen immun ist, wird er auch immer »politically correct« reagieren. Zudem wird er durch seine Augenscanner die zu kontrollierende Person auch dann identifizieren, wenn sie ihren Paß in den Gully geworfen hat. Und kreist man ihn ein oder greift ihm respektlos an den Hintern, dann schaltet der den eingebauten Narkoseschocker ein, und alle Angreifer

fallen in einen sanften, einstündigen Schlaf.

Was wie ein Witz klingen mag, ist inzwischen längst alles möglich. Und die USA haben ja ihre Soldaten schon vor Jahren aus den globalen Krisengebieten abgezogen. Krieg wird heute per Joystick und am Bildschirm geführt. Die ferngesteuerte Drohne erledigt den Rest. Und während die liquidierten »Terroristen« noch von ihren Angehörigen beweint werden, fährt der »US-Kampfpilot« den PC herunter und geht zum Abendessen nach Hause.

Doch auch für friedliche Zwecke ist der intelligente Roboter auf dem Vormarsch. Ob als Haushaltshilfe oder Altenpfleger, man arbeitet mit Hochdruck an den »Ersatzmenschen«.

Symbolischerweise ist man in einer Branche ganz besonders weit. Die ersten weiblichen »Liebes-Roboter« sind inzwischen so weit entwickelt, daß der Unterschied zum wahren Menschen kaum noch zu »spüren« ist. Alle Körperteile sind menschenähnlich nachgebaut, und der wählerische Mann kann neben Hautfarbe und Rasse auch zwischen zwei Dutzend »Persönlichkeitsvarianten« wählen:

Die anschmiegsame Blondine mit den wohlgeformten Kurven. Die intellektuelle Rothaarige, mit der man sogar über Philosophie diskutieren kann. Oder die zurückhaltende Brünette, die man erst kunstvoll überreden muß. Alles ist inzwischen möglich. Die »Damen« sind mit einer komplexen Sprachsoftware ausgestattet und einer Intelligenz, die selbst stundenlange Dialoge möglich machen.

Zudem erhält der Käufer die von der Firma verbriefte Garantie, daß es weder zu Migräneanfällen noch zu etwaiger Kritik an der eigenen Männlichkeit kommt. Was ja im wahren Leben oft eine echte Spaßbremse ist.

Guck mal, wer da spricht

Und was das Thema Unterhaltungen angeht: Google hat gerade seinen sprechenden Computer vorgestellt, der eine Art Erweiterung von »Alexa« ist. Man gibt ihm Aufträge, und er ruft dann selbständig im Restaurant der Wahl an und bestellt einen Tisch. Der Angerufene kann so gut wie nicht unterscheiden, daß es sich bei dem Anrufer nicht um einen Menschen handelt. Hier werden bereits erste Stimmen laut, die fordern, daß sich die Maschine beim Anruf immer als Maschine vorstellen muß.

Es geht aber noch besser. Durch das sogenannte »Voice Cloning«, also das »Klonen von Stimmen«, können fortgeschrittene Sprechcomputer jede Stimme dieser Erde täuschend echt nachahmen. Was dazu führen könnte, daß sich der rauchige Mezzosopran von Angela Merkel bei Ihnen meldet und Sie zum romantischen Dinner for Two einlädt.

Zudem kann natürlich auch die eigene Stimme geklont werden, und man spricht fürderhin mit (einem technischen Abbild von) sich selbst. Vor allem für die vielen Narzißten unter uns ist das sicher eine echte Option.

Fakt ist: Die Künstlichen Intelligenzen werden immer klüger, und sie werden längst weltweit eingesetzt. Was die Wenigsten wissen: die komplette Datenauswertung der VW-Abgasaffäre in den USA, inklusive der Sichtung von unzähligen Akten etc. wurde nicht etwa durch Menschen durchgeführt, sondern durch das intelligenten Supercomputerprogramm »Winston«. Als Winston den Daumen senkte, war klar: VW ist am A …

Mit der KI in die nächste Galaxie

Während die einen über die wachsenden Fähigkeiten der KI in Euphorie ausbrechen, sind die anderen äußerst skeptisch, was die Übertragung aller wichtigen Menschenaufgaben an die »denkende Maschine« angeht. Denn so gut wie alle namhaften Science-Fiction-Autoren haben nämlich vorausgesagt, daß der zur Maschine erhobene Gott, der alles besser kann als der fehlerhafte Mensch, eines Tages erkennen wird, daß es für die Harmonie auf unserem schönen Planeten Erde nur einen einzigen Störfaktor gibt: den Menschen selbst. Und dann drückt er die Löschen-Taste – und wir sind alle weg!

Ob es so kommt und wie es überhaupt in der näheren Zukunft weitergeht, das steht in den Sternen. Was unser eigenes Leben angeht, liegt es noch immer an uns selbst, was wir daraus machen. Darum heißt es: immer wachsam und optimistisch bleiben, das Geschehen um uns herum scharf beobachten, aber sich nicht davon herunterziehen lassen.

Was hier besonders gut hilft, ist, so oft wie möglich in die Natur hinauszugehen oder regelmäßig zu verreisen. Denn ein Tapetenwechsel tut jedem gut. Und wenn sie derzeit kein Geld für einen richtigen Flug haben, dann fliegen Sie einfach mit der japanischen Virtual Reality Fluggesellschaft »First Airlines«. Die bietet nämlich für 50 Dollar pro Nachmittag Flugsimulationen inklusive Städtereisen an – Stewardessen inklusive.

Die Passagiere von First Airlines bekommen nicht nur eine Virtual-Reality-Brille auf die Nase, sondern durchlaufen - wie auf einer echten Flugreise - auch das Boarding und nehmen dann in einem nachgebauten Flugzeuginneren auf original Airbus-Sitzen Platz. Stewardessen servieren Speisen - passend zu der jeweiligen Destination. Im Angebot sind Paris, Rom, New York und Hawaii. Auch Start und Landung werden mit moderner Technik simuliert. Also mittendrin, statt nur dabei. Und für 50 Dollar ein richtiges Schnäppchen!

Das einzige Problem ist: die Firma sitzt in Tokio. Da müßten Sie zuerst einmal real hinfliegen, um in die virtuelle Realität abzutauchen zu können. Ziemlich kompliziert! Wie so vieles, was unser Leben eigentlich technisch erleichtern soll.

Dann doch lieber in den schönen Schwäbisch-Fränkisch Wald. Der ist vor der Haustür, und da ist vieles noch echt. Und manches sogar natürlich.

In diesem Sinne, herzliche Grüße aus der Schönen Neuen Welt menschlichen Wahnsinns.

Ihr Mitmensch,
Michael Hoppe

Gerlinde Brandl
Dipl. Sozialpädagogin
Heilpraktikerin für Psychotherapie

Karlstraße 39
71332 Waiblingen
Telefon 07151 1659101
kontakt@gerlindebrandl.de
www.gerlindebrandl.de

- Psychologische Beratung
- Psychotherapie
- Gesundheitscoaching
- Traumspaziergänge
- Supervision

www.gerlindebrandl.de

Ja zum Volksentscheid! – Interview mit der Landesgeschäftsführerin von »Mehr Demokratie e.V.« Sarah Händel

Sarah Händel studierte Politik- und Verwaltungswissenschaften in Konstanz und machte ihren Master in Friedensforschung an der Universität Tübingen. Seit 2016 ist sie Landesgeschäftsführerin und Vorstandsmitglied bei »Mehr Demokratie Baden-Württemberg«. Ihre Vision ist, daß wir endlich zu aktiven Demokraten werden.

Liebe Frau Händel, Sie setzen sich für mehr politische Bürgerbeteiligung und für den Volksentscheid ein. Daher zuallererst eine etwas provokative Frage. Ein geflügeltes Wort besagt: »Die Mehrheit hat immer Unrecht!« Die Vergangenheit hat gezeigt, daß die breite Masse leicht manipulierbar ist und oft die Falschen wählt. Siehe den Volksentscheid zu Stuttgart 21 oder die US-Wahl 2016. Wie sehen Sie das?

Sarah Händel

Es ist sicher so, daß die Mehrheit nicht per se Recht hat. Wenn man sich jedoch das Ergebnis der vielen bereits durchgeführten Volksentscheide anschaut, zeigt sich, daß die Bürger nicht weniger klug entscheiden als die Politiker. Dazu kommt - siehe Stuttgart 21 -, daß nicht immer alle relevanten Informationen zur Verfügung stehen, oder es wird zu spät abgestimmt. Ob gute Entscheidungen herauskommen, hängt davon ab, wie gut die Debatte zuvor war!

Bei einem Volksentscheid geht es auch nicht nur um das nackte Ergebnis, sondern ebenso um den gesamten Prozeß, also um den Weg, den wir gemeinsam gehen, und um das, was auf diesem Weg mit uns als Gemeinschaft passiert.

Das heißt, mit den Erfahrungen, die die Beteiligten bei einem solchen Prozeß sammeln, verändert sich auch im Einzelnen etwas?

Sarah Händel

Ganz genau. Ein solcher Prozeß stellt ein gemeinsames demokratisches Erleben dar. Und wenn wir etwas erleben, ist das etwas ganz anderes, als wenn wir unsere Stimme abgeben und andere für uns entscheiden lassen.

Das kann ich sehr gut nachvollziehen. Wir leben an einem kleinen See, und wir hatten oft den Eindruck, daß sich keiner unserer Nachbarn ernsthaft für diesen See interessiert. Dann kam es zu einer Petition, die viele Bürger unterschrieben haben, und plötzlich entstand eine ganz andere Beziehung zu diesem See. Wenn man sich aktiv für etwas einsetzt, dann verändert sich die Beziehung.

Sarah Händel

Ja, echtes Erleben ist sehr wichtig. Und es ist wichtig, sich immer wieder zu positi-

onieren. Sich zu fragen: Wofür stehe ich? Bei einer solchen demokratischen Handlung entsteht ein Gemeinschaftsgefühl. Und noch viel stärker würde dieses, wenn es nicht bei einer Unterschriftenaktion bliebe, sondern wir als Bürger auch Einfluß auf den letztlichen Entscheid hätten. Dann erleben wir den gesamten Weg von der Diskussion bis zur politischen Umsetzung und wissen, daß wir auch gemeinsam die Verantwortung für das Ergebnis tragen.

Was ja bei den »großen Wahlen« eher nicht der Fall ist. Da kann man wählen, welche Partei man will, am großen Ganzen ändert es nichts …

Sarah Händel

Genau das ist das Gefühl, das immer mehr Menschen heute haben. Als normaler Durchschnittsbürger hat man wenig Einfluß, und obwohl man in einer Demokratie lebt, bestehen nur geringe Chancen, einen neuen Kurs einzuschlagen oder einen gemeinsamen Fortschritt zu erzielen. Genau deshalb brauchen wir direktdemokratische Instrumente als Ergänzung zu den Parlamenten!

Und das Problem bei den Wahlen ist doch: dort reden wir über alle politischen Probleme gleichzeitig, und deswegen kann unsere Stimmabgabe auch nur schwer gedeutet werden. Spannend wird es aber zu sehen, wo die Mehrheit bei einem konkreten Thema steht. Wir brauchen also Instrumente, die es ermöglichen, daß wir uns als ganze Gesellschaft konkreten Themen zuwenden und dazu Lösungen entwickeln! Und dann braucht es eben auch noch die Chance, diese Lösungen gegen existierende Machtstrukturen durchzusetzen.

Das erinnert mich an den schönen alten Satz, den unser Interviewpartner Dirk Müller (Mr. Dax) auch gerne verwendet: »Wenn Wahlen etwas verändern würden, hätte man sie längst abgeschafft«. Zumindest wenn es um große, weltpolitische Entscheidungen geht. Aber selbst auf lokaler Ebene erlebe ich oft, wie schwer es ist, einen gemeinsamen Konsens zu finden.

Sarah Händel

Ja, das Wichtigste bei jeder Diskussion ist, ein gemeinsames Regelwerk zu definieren, damit ein konstruktiver, demokratischer Dialog überhaupt möglich ist. Nur dann sind auch sinnvolle Entscheidungen möglich.

Was ja in deutschen Plenarsälen heute gar nicht stattfindet. Wenn da eine Oppositionspartei spricht, wird auf Durchzug geschaltet oder demonstrativ gelangweilt ins Mobiltelefon getippt. Frau Merkel wandert dann völlig respektlos durch den Saal und tratscht mit ihren Verbündeten. Eigentlich eine Schande, Andersdenkenden gar nicht zuzuhören und fremde Meinungen nicht wertzuschätzen. Ist das nicht eine erschreckende Gesprächskultur?

Sarah Händel

Was wir im Parlament sehen, ist reine Macht- und Parteienpolitik. So haben wir unser System eben aufgebaut. Die einen sind Regierungsmehrheit, die anderen Opposition. Da lohnt es sich dann auch nicht zuzuhören, wenn man weiß, es gibt keinen Dialog in den öffentlichen Sitzungen.

Aber es wird uns ja erzählt, in den »nichtöffentlichen« Sitzungen würde man konstruktiv diskutieren. Was dann im Bundestag gesagt wird, ist nur noch eine Zurschaustellung und kein echtes Ringen mehr um Lösungen.

Hat unser heutiges Demokratieverständnis überhaupt noch eine Zukunft? Der Dalai Lama fordert ja seit langem eine »überkonfessionelle« Ethik, die für Menschen aller Religionen gültig ist. Bräuchten wir nicht auch eine »überparteiliche« Politik? Denn es ist doch Unsinn, kluge Ideen per se zu verwerfen, wenn sie nicht aus den eigenen Reihen kommen.

Sarah Händel

Genau so ist es! Deshalb gibt es viele Überlegungen, wie man aus diesen Parteistrukturen ausbrechen kann. Hier gibt es den tollen Ansatz der sogenannten Bürgergutachten. Dabei wird ein Raum geschaffen, in dem es nur um Inhalte geht und nicht um Machtpolitik. In diesen Raum werden Zufallsbürger eingeladen, die repräsentativ für die Bevölkerung sind. Diese Menschen bekommen Zeit, sich mit einem Thema intensiv auseinanderzusetzen. Sie bekommen Experteninfos aus unterschiedlichen Perspektiven und erarbeiten gemeinsam einen Lösungsvorschlag. Hier kann man echt in die Tiefe gehen und alle Argumente betrachten.

Das Bürgergutachten ist eine sehr kreative und sinnvolle Art, Lösungsvorschläge zu entwickeln – aber dann braucht es natürlich noch die direkte Demokratie, um diese Lösungen auch Politik werden zu lassen.

Das erinnert etwas an die Geschworenen in den USA, die neben dem Richter bei Gerichtsverhandlungen mitentscheiden …

Sarah Händel

Bei den Geschworenen gibt es einen großen Unterscheid: Da dürfen die Anwälte bestimmte Geschworene herauswählen, die sie nicht gutheißen. Aber tatsächlich ist das Bürgergutachten ein ähnlicher Prozeß. Auch hier erhalten die Ausgewählten sachliche Informationen, es dürfen Experten und Lobbygruppen auftreten und ihre Argumente vortragen. Während die Geschworenen sich allerdings nur ein Urteil bilden müssen (schuldig/nichtschuldig), erarbeiten die Bürger beim Bürgergutachten echte Lösungsansätze. Über die dann – im Idealfall – das Volk als Ganzes abstimmt.

Wir haben dieses Vorgehen gerade zweimal in Irland erlebt, wo es um die Themen Homosexuellen-Ehe und um ein neues Abtreibungsgesetz ging. Hier wurden mit 99 Zufallsbürgern Bürgergutachten erstellt, und danach gab es dann Volksentscheide.

99 Personen? Das klingt sehr komplex. Riskieren wir nicht den kompletten Stillstand, wenn immer mehr Menschen bei den politischen Entscheidungen mitreden dürfen?

Sarah Händel

Unsere heutige Demokratie ist sehr komplex. Einfache Lösungen gibt es kaum noch. Ich vertrete die These, daß wir ein neues und sehr viel aktiveres Demokratieverständnis brauchen, um den Stillstand zu überwinden, der bereits herrscht. Weil die bestehenden Parteien von sich aus nicht mehr die Kraft haben, große Reformen umzusetzen. Die verwalten eigentlich nur noch den Status Quo.

Wenn sich die Parteien strukturell nicht mehr getrauen, wichtige Projekte wie etwa die Energiewende umzusetzen, dann müssen eben an anderer Stelle in der Gesellschaft neue Ideen entwickelt und auf die Agenda gesetzt werden. Und wir müssen zusätzliche Wege finden, damit diese Ideen auch Politik werden können. Sonst bleiben wir stehen.

Im Grunde leisten Sie also Zukunftsarbeit. Durch die Globalisierung und die Zuwanderungsdebatte sind ja viele Menschen heute gezwungen, über ihre eigene Identität nachzudenken. Wer bin ich? Und wenn ja wie viele … Das ist ein echter Paradigmenwechsel. Wir haben jahrhundertelang die Seele an

die Kirche abgegeben, die Gesundheit an die Ärzte und die Stimme an irgendeine Partei. Und nun müssen wir uns alles wieder zurückholen ...

Sarah Händel

Genau so ist es. Und das findet auch im Moment statt. Es geht nicht darum, gar keinen Institutionen mehr zu vertrauen, es muß jedoch ein Erwachsenwerden stattfinden. Dazu gehört, selbst Kontrolle ausüben zu können. Und wenn man seine Stimme völlig »abgibt«, dann ist man eben handlungsunfähig.

Wenn wir wieder selbst Entscheidungen treffen, lernen wir auch wieder, uns zu positionieren. Das ist eine ganz andere politische Haltung, als uns nur alle vier Jahre mit Politik zu beschäftigen oder endlos über Themen zu philosophieren, die wir sowieso nicht beeinflussen können. Das Gute bei den Bürgerentscheiden ist, daß es einen gewissen Zeitraum gibt, um zu diskutieren, aber dann muß eine Entscheidung fallen. Und dann wendet man sich dem nächsten Thema zu!

Im Zeitalter von Industrie 4.0 könnten so zukünftig neue (Mit-)Wirkungsmöglichkeiten für die Bürger entstehen, wenn alte Berufe wegfallen und wir alle mehr Freizeit haben. Es wird ja viel über ein Bedingungsloses Grundeinkommen diskutiert.

Sarah Händel

Um unsere Demokratie weiterzuentwickeln, müssen wir zuerst einmal akzeptieren, daß dies Aufwand und auch Anstrengung bedeutet. Neue Freiräume könnte man also nutzen, um sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Aber diese Räume müssen sich zuerst einmal öffnen. Derzeit sind 80 % der Menschen mit ihrem täglichen Lebensalltag komplett ausgelastet oder sogar überlastet.

Wir haben derzeit eine etwas schizophrene Situation, nämlich daß sich viele Menschen gerne auf den Weg machen würden, aber keiner so recht weiß in welche Richtung. Es fehlen noch die richtigen Instrumente. Wären diese vorhanden, würden wir viel mehr Initiativen erleben. So fällt es der Gesellschaft derzeit schwer, konstruktiv miteinander zu interagieren. Bürgerbewegungen haben es schwer, da die Erfolgsaussicht, in Deutschland irgendetwas zu bewegen, so gering ist! Das ist nicht sehr motivierend. So verpufft die Energie oder wird von Protestparteien wie der AfD aufgesaugt. Weil das manchen als einzige Chance erscheint, an Macht- und Gestaltungspositionen zu kommen.

Und sie haben ja nicht Unrecht. Wenn man heute Mitglied bei der AfD ist, ist man ruckzuck Abgeordneter im Landtag, bekommt Geld dafür und kann sich den ganzen Tag mit Politik beschäftigen. Wenn wir keine neuen Instrumente entwickeln, können wir die vorhandenen Energien auch nicht konstruktiv kanalisieren. Noch wird die direkte Demokratie als eine Art »Pöbelinstrument« gesehen, also als etwas Niederes. Als eine Art Stammtischpolitik, wo sich alle die Köpfe einhauen. Im Gegensatz zur »qualitativen« Arbeit der Berufspolitiker. Hier ist noch Aufklärungsbedarf.

So schotten sich eben die Experten von den vermeintlichen »Laien« ab, was ja auch in vielen anderen Berufsgruppen der Fall ist. Doch letztlich sehen wir heute, daß die Eliten-Lobby immer weiter bröckelt. Ob die sprichwörtlichen »Nieten in Nadelstreifen« in der Industrie und Finanzwelt, die Milliarden verbrennen, oder andere elitäre Egomanen - diese Personen sind selten objektiv, neigen zur »Fachidiotie«, und es mangelt ihnen auch oft an der notwendigen Demut. Umso mehr ist die neue Bürgermitbestimmung das Thema der Zukunft. Wie muß man sich denn Ihre Arbeit in der Praxis vorstellen?

Sarah Händel

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von »Mehr Demokratie e.V.« ist, Bürgerinitiativen zu unterstützen. Wir helfen dabei, wenn ein Bürgerbegehren auf den Weg gebracht werden soll, geben Tipps, wie man mit dem Bürgermeister interagieren sollte, geben auch Hilfestellung vor Ort. Die Initiatoren können bei uns anrufen und erhalten kostenfreie Unterstützung. Auch bzgl. der ganzen Rechtsfragen. Wie muß ich meine Frage formulieren, damit sie zulässig ist etc.? Da gibt es einiges zu beachten.

Und dann möchten wir als Verein natürlich das Thema direkte Demokratie voranbringen und uns an Reformen beteiligen. Wir versuchen, ganz viel Überzeugungsarbeit bei den Politikern zu leisten, schlagen vor, wie gute Verfahren der direkten Demokratie in der Verfassung geregelt werden können. Dabei geht es auch um Informations- und Transparenzgesetze, die dafür sorgen, daß Behörden Informationen an Bürger weitergeben müssen.

Und dann ist da noch das große Thema Wahlrecht. Wie wählen wir überhaupt unsere Abgeordneten? Hier machen wir viele Reformvorschläge, wie der Bürger differenzierter wählen kann

DER HOLZHOF
mitwelt funktion design
Der Holzhof
Obersteinacher Straße 23
D-74582 Gerabronn-Dünsbach
Telefon 0 79 52/54 54
Telefax 0 79 52/66 23
www.der-holzhof.de

als hier in Baden-Württemberg mit einer Stimme bei der Landtagswahl.

Woran arbeitet ihr aktuell?

Sarah Händel

Im Moment setzen wir uns dafür ein, daß direkte Demokratie in Baden-Württemberg auch auf der Ebene der Landkreise eingeführt wird. Weil das die letzte Ebene ist, wo die Bürger noch 0,0 % Mitspracherecht haben. Die Landkreise entscheiden über Krankenhäuser, die Müllentsorgung und den öffentlichen Nahverkehr - das sind wichtige Themen, die jeden im Alltag betreffen!

Es ist nicht einzusehen, daß Baden-Württemberg neben Hessen als letztes Bundesland Bürgerentscheide dazu nicht erlaubt. Wir wollen das ändern und haben einen Gesetzentwurf geschrieben, den wir jetzt mit einem Volksantrag in den Landtag einbringen wollen. Dazu brauchen wir aber bis Endes des Jahres 40.000 Unterschriften von Bürgern, dann muß der Landtag zu unserem Antrag entscheiden!

Wie können sich Interessierte bei »Mehr Demokratie« einbringen?

Sarah Händel

Am wichtigsten ist momentan, daß die 40.000 Unterschriften für unsere Kampagne zu den Landkreisen zusammenkommen - hier benötigen wir dringend Unterstützung! Wir bitten alle, denen Mitbestimmung wichtig ist: Unterschreiben Sie selbst das Unterstützer-Formular, und sprechen Sie auch Freunde und Bekannte direkt auf eine Unterschrift an. Mitbestimmungsrechte fallen nicht vom Himmel! Die Politiker müssen sehen, daß die Menschen das wollen! Wer helfen möchte, aber nicht weiß wie, kann sich gerne auch per Telefon bei uns melden: 0711-5091010. Das Formular zum Mitmachen findet sich unter: www.volksantrag-bw.de

Außerdem kann man natürlich Mitglied bei uns werden, um die Demokratiebewegung zu stärken!

Wie läuft denn die Kampagne zu den Landkreisen?

Sarah Händel

Ehrlich gesagt: schleppend. Wir stehen bei knapp 5.000 Unterschriften. Es ist schon manchmal etwas verrückt: so viele Menschen sind unzufrieden mit der Demokratie, und wenn man eine Aktion startet, die eine echte Chance auf mehr konkrete Mitbestimmung bringt, dann ist es vielen zu viel Arbeit, ein Formular auszudrucken und es an uns zu schicken. Vielen erscheint es wohl als ein zu kleiner Schritt, der nicht viel verändern würde. Aber das ist falsch: es sind genau diese kleinen Schritte, die dann später den entscheidenden Unterschied machen.

Können wir etwas dagegen tun, daß unser Krankenhaus geschlossen wird oder nicht? Können wir eine breite öffentliche Diskussion dazu selbst lostreten, oder bleibt uns nichts als zu hoffen, daß die Politiker schon alles richtig machen?

Ich für meinen Teil möchte nicht länger hoffen, sondern in der Lage sein, aktiv zu werden, wenn ich es für nötig halte. Deswegen wünsche ich mir sehr, daß wir 40.000 Mitstreiter/innen für den Volksantrag finden und auch Menschen uns aktiv dabei helfen, Unterschriften zu sammeln. Wir sollten uns die Chance, Baden-Württemberg ein Stück demokratischer zu machen, nicht entgehen lassen!

Die Bundesvorstandssprecherin von »Mehr Demokratie«, Claudine Nierth, wurde im Mai 2018 von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Zum Abschluß noch einmal eine provokative Frage: Warum braucht ein demokratischer Staat wie Deutschland überhaupt eine zusätzliche Demokratiebewegung?

Sarah Händel

Warum eine zusätzliche? Wir sind ja die einzige. (lacht) Jedes Land braucht eine dauerhafte Demokratiebewegung. Wir können uns nicht schmücken mit der Auszeichnung Demokratie und uns dann zurücklehnen, denn Demokratie ist immer etwas Lebendiges. Etwas, das kontinuierlich weiterentwickelt werden muß. Wie regeln wir unser Wahlrecht? Wie regeln wir Informationsfreiheit? Wie regeln wir unsere Bürgerrechte? Vor allem im Zeitalter der Digitalisierung.

Eine Demokratie ist niemals fertig. Sie entwickelt sich permanent weiter und muß sich immer neuen Herausforderungen stellen.

Liebe Sarah Händel, das ist ein schönes Schlußwort. Ganz herzlichen Dank für dieses Gespräch und Ihr Engagement für unsere gemeinsame Demokratie!

Das Interview führte
Michael Hoppe

Weitere Infos
www.mitentscheiden.de
Zum Volksantrag Landkreise:
www.volksantrag-bw.de

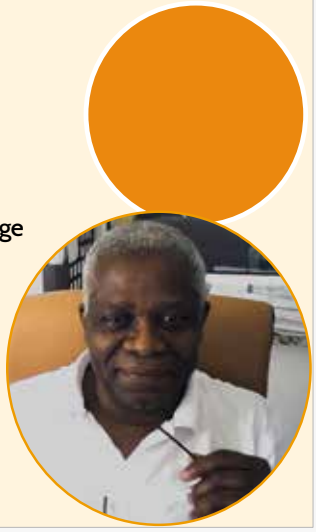
Sicher vital und schmerzfrei!

Wir kombinieren 3 Verfahren

» Basisprolotherapie für eine direkte Reparatur von Gelenk-, Band- und Sehnenschaden
» Standbeinakupunktur mit sofortiger Entspannung des gesamten Halte- und Bewegungsapparats
» Erweiterte Prolotherapie oder Stop-and-Go-Methode für eine zentrale Harmonisierung der Steuervorgänge

Sie erlangen eine viel bessere Lebensqualität bei: Rückenschmerzen / Bandschaden einschl. BS-Vorfall, Spinalkanalstenose / Arthrose: Knie, Hüfte, Schulter etc. / Nacken- und Kopfschmerzen / Versch. Befindlichkeiten und Mißempfindungen, Abgeschlagenheit, Verstimmungen und noch mehr ...

Praxis Dr. Eyok
Bahnhofstr. 20, 74632 Neuenstein
Tel: 0 79 42 - 94 42 55
www.dreyok.de
E-Mail: dr.eyok@web.de



Regionale Tafelläden – Warum immer mehr Menschen in die Armutsfalle tappen

Die Kluft zwischen Arm und Reich verschärft sich zusehends. Im Juli teilte das Bundesarbeitsministerium mit, daß fast jede zweite Altersrente in Deutschland unter 800 Euro im Monat liegt. Derzeit leben rund 15 Millionen Menschen in Armut oder sind unmittelbar von ihr bedroht: vor allem Arbeitslose, Geringverdiener, Alleinerziehende, kinderreiche Familien und Senioren. Auch in der wirtschaftsstarken NATURSCHECK-Region sind viele Menschen auf günstige Lebensmittel angewiesen. In Tafelläden übernehmen Ehrenamtliche eine wichtige Aufgabe, der sich »eigentlich« die Politik annehmen müßte, um den sozialen und politischen Frieden im Lande zu wahren.

TAFEL DEUTSCHLAND

Derzeit sind in Deutschland ca. 60.000 Ehrenamtliche in 940 Tafeln mit mehr als 2000 Tafelläden- und Ausgabestellen aktiv. Sie sammeln im Handel und bei Herstellern überschüssige Lebensmittel ein und verteilen sie kostenlos oder gegen einen symbolischen Betrag an sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen. Verteilt werden bei den Tafeln ausschließlich gespendete Waren. Zugekauft wird nichts.

Miete, Transport- und Verwaltungskosten werden über private und privatwirtschaftliche Spender und Sponsoren gedeckt. Die deutschen Tafeln unterstützen regelmäßig bis zu 1,5 Millionen bedürftige Personen, davon sind ca. 30 Prozent Kinder und Jugendliche und ca. 70 Prozent Erwachsene.

Neben dem günstigen Einkauf sollen die Tafelläden auch Orte der Begegnung und des Austauschs sein, da Armut häufig in Einsamkeit und Isolation führt. Gerade bei älteren Menschen ist das immer öfter der Fall.

Brennpunkt Tafel

Groß war der mediale Aufschrei, als Mitarbeiter der Essener Tafel vor einigen Monaten einen Aufnahmestopp für Ausländer forderten und temporär auch umsetzten. »Bei dem ganzen Gedränge an der Eingangstür und den vielen Ausländern im Tafelladen fühlte sich die deutsche Oma nicht mehr wohl«, so der Tenor.

Was in den Medien häufig nicht erwähnt wurde: Während die vielzitierte »deutsche Oma« im Tafelladen in der Regel nur das mitnimmt, was sie wirklich zum Leben benötigt, sind hier andere Bevölkerungsgruppen oft weniger solidarisch. Da sieht man die Tafel als Schnäppchenladen, und es wird teilweise kräftig und über Gebühr zugegriffen. Und das ist nicht der tiefere Sinn der Tafeln. Denn hier leisten Freiwillige einen sozialen Dienst, der allen Bedürftigen zugutekommen soll.

Inzwischen hat sich auch in Essen die Aufregung gelegt. Der Anteil an deutschen Tafelladen-Nutzern liegt dort derzeit bei rund 56 Prozent, während gleichzeitig die Zahl ausländischer Ladenbesucher spürbar zurückging.

Die Debatten um die Essener Tafel wurden hitzig geführt. Was nach den emotionalen Diskussionen aber in den Köpfen bleiben sollte, ist die traurige Tatsache: egal, ob Ausländer oder Deutscher – warum sind im angeblich so »reichen« Deutschland so viele Menschen überhaupt auf das Angebot von Tafelläden angewiesen? Die rhetorische Frage läßt sich sofort mit der berühmt-berüchtigten Schere zwischen Arm und Reich erklären, die weltweit, also auch in Deutschland, immer weiter auseinandergeht.

Die Kluft wird immer tiefer

In einer Studie kam die Hilfsorganisation Oxfam zuletzt zu folgendem Ergebnis: ein Prozent der Bevölkerung

konnte sich 2017 insgesamt 82 Prozent der weltweiten Vermögenszugänge gutschreiben. Die ärmere Hälfte auf dem Globos schaute dagegen regelrecht in die Röhre und profitierte von dem Vermögenszuwachs kaum. Laut Oxfam steigt die Kluft zwischen Arm und Reich auch in Deutschland weiter an, und man belegt in der Eurozone vor Litauen sogar den vorletzten Platz!

Derzeit liegt in Deutschland beispielsweise das Armutsrisiko eines Singles bei 917 Euro netto im Monat. Als potenziell armutsgefährdet wird eine alleinerziehende Mutter mit einem Kind unter sechs Jahren eingestuft, die im Monat mit knapp 1.200 Euro auskommen muß. Bei einer vierköpfigen Familie mit einem Nettoeinkommen zwischen 1.900 und 2.350 Euro steigt das Armutsrisiko ebenfalls an.

Im vergangenen Jahr lag die Armutsquote in Deutschland bei 15,7 Prozent und in Baden-Württemberg bei 11,8 Prozent – leider mit steigender Tendenz auch im »Musterländle«.

Ehrenamt als politisches Alibi

Die Oxfam-Zahlen belegen eine negative Trendentwicklung, die nachdenklich macht und viele Bürger wütend werden läßt. Die Kritik richtet sich vor allem gegen die Regierung. Der Vorwurf: während Politiker im Hotel Ritz dinieren, wird das Soziale wie beispielsweise die Unterstützung der Ärmeren in der Gesellschaft immer mehr auf dem Rücken von ehrenamtlich tätigen Bürgern ausgetragen.

Das freiwillige Engagement in karitativen und sozialen Einrichtungen ist keine Selbstverständlichkeit und kann deshalb gar nicht hoch genug angerechnet werden. Und es wäre wünschenswert, wenn sich auch weiterhin viele ehrenamtliche Kräfte finden, um Menschen am Rande der Gesellschaft zu unterstützen. Doch sollten die Staatsvertreter dieses Engagement nicht als Freifahrtschein nehmen, um sich der eigenen Verantwortung entziehen zu können.

Auch in der NATURSCHECK-Region belegen Zahlen und Entwicklungen, daß hier leider immer mehr Menschen auf Angebote in sozialen Kaufhäusern oder karitativen Lebensmittelläden angewiesen sind. Daran ändert auch der Umstand nichts, daß das Remstal reich an Industrie ist und zur europäischen Metropolregion Stuttgart zählt, in der sich eine international schwergewichtige Maschinenbaufirma an die andere reiht.

In der wirtschaftsstarken Nachbarregion Heilbronn-Franken mit seinen zahlreichen »heimlichen« Weltmarktführern (»Hidden champions«) besteht ebenso ein offensichtlicher Bedarf an günstigen Einkaufsmöglichkeiten für die Dinge des täglichen Lebens. Die bittere Erkenntnis: neben Gewinnern gibt es in der Gesellschaft eben auch Verlierer, die sich vom Wohlstand abgehängt fühlen.

Daß inzwischen vor allem Rentner in Heilbronn – mit 120.000 Einwohnern die einzige Großstadt in der Region Heilbronn-Franken – knapp bei Kasse sind, monieren auch gemeinnützige Organisationen wie die Aufbaugilde Heilbronn oder der Sozialverband VdK - Kreisverband Heilbronn.

Altersarmut

In die Altersarmutsfalle geraten im Neckartal insbesondere Frauen, die kaum oder gar nicht gearbeitet haben, weil sie Kinder großgezogen haben. Die Mütterrente reicht in den Augen von Sozialverbänden kaum aus, um das finanzielle Dilemma abzufedern. Hinzu kommt, daß Frauen leider auch deshalb in die Armutsfalle tappen, weil sie häufig weniger bei gleicher Arbeit verdienen als Männer.

Der Kreissozialverband registriert außerdem mit Sorge, daß sich inzwischen auch im Heilbronner Raum die jetzige Generation gehörig abstrampeln muß und teilweise zwei bis drei Jobs notwendig sind, um über die Runden zu kommen. Der Teufelskreis: für eine vernünftige Altersvorsorge bleiben bei überschaubaren Löhnen kaum Reserven übrig.

Es stimmt einen auf alle Fälle nachdenklich, wenn ältere Menschen die Müllkörbe im Kreis Heilbronn nach Pfandflaschen durchwühlen. Die Sozialverbände sehen daher die Politik in der Pflicht, die Altersarmut nicht weiter zu verschweigen, um so auch dem aufkeimenden Rechtspopulismus im Bundesgebiet wieder etwas entgegenzusetzen.

Wer, aus welchem Grund auch immer, in die Armutsfalle getappt ist, sollte das Schamgefühl überwinden und sich fremde Hilfe suchen und auf günstige Angebote zurückgreifen. In der NATURSCHECK-Region gibt es inzwischen ein »flächendeckendes« Angebot, das neben Lebensmittelläden für den

Gesunde Zähne – gesunder Körper!

Tätigkeitsschwerpunkte:
- Laser-Zahnmedizin
- Ganzheitliche Zahnmedizin
- Umwelt-Zahnmedizin

Problemsprechstunden nur nach Vereinbarung:
- Mundgeruch: 1. Samstag im Monat
- Schnarchen: 3. Samstag im Monat

Sprechzeiten:
Mo. 8⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ -18⁰⁰ Uhr
Di. 9⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ - 19⁰⁰ Uhr
Mi. geschlossen
Do. 8⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ -18⁰⁰ Uhr
Fr. 7⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ -16⁰⁰ Uhr

Zahnarztpraxis
Dr. Steffen Balz
Gesunde Zähne – gesunder Körper!

Zahnarztpraxis Dr. Steffen Balz • Am Schillerplatz 5 • 71522 Backnang • Telefon: 0 71 91. 6 88 34 • Telefax: 0 71 91. 98 09 04

schmalen Geldbeutel auch soziale Kaufhäuser einschließt.

Ganzheitliche Zahnmedizin
Dr. med. univ. Budapest, Edith Nadj-Papp M.A.
www.dr-nadj-papp.de · Telefon 07156 - 8155

Künzelsauer Tafel

Der Künzelsauer Tafelladen im Gerbhausweg gegenüber den Wertwiesen ist eine Initiative des Kreisdiakonieverbands im Hohenlohe-Kreis. Knapp 1.000 Kundenkarten sind im Umlauf. Die Zahl unterstreicht, daß auch in Künzelsau trotz brummender Industrie viele Menschen auf günstige Lebensmittel angewiesen sind. Das Schicksal von langjährigen Stammkunden zeigt, daß es in unserer auf Leistung getrimmten Ellbogengesellschaft auch Menschen gibt, die irgendwann durch das Raster fallen und trotz aller Bemühungen mit brüchigen Erwerbsbiographien zu kämpfen haben.

Immerhin gibt die lokale Industrie der Gesellschaft etwas zurück und unterstützt den Tafelladen in Künzelsau mit regelmäßigen Geld- oder Sachspenden.

Der Tafelladen in Künzelsau bietet also auch die positive Möglichkeit, den Überfluß zu verwerten. Wer etwa beschlossen hat, von heute auf morgen seine Ernährung auf vegan umzustellen, der kann seine Fleischreserven aus der Speisekammer holen und einfach im Tafelladen vorbeibringen. Aber auch Klopapier, Waschmittel oder Taschentücher kann das Tafel-Team gut gebrauchen.

Crailsheimer Tafel

Im Tafelladen in Crailsheim finden Menschen mit geringem Einkommen vom Apfelsaft bis zur Zahnbürste günstige Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens. Die Crailsheimer Tafel ist ein Angebot der Aufbaugilde Heilbronn. Die Aufbaugilde versteht sich als Beschäftigungsinitiative insbesondere für Langzeitarbeitslose. Die Lebensmittel entspringen meist der Überproduktion regionaler Lebensmittelerzeuger oder Landwirtschaftsbetriebe.

Die Mitarbeiter der Tafel steuern regelmäßig Supermärkte und Bäcker an, um Warenspenden abzuholen und später dann in der Tafel in den Verkaufsregalen zu verstauen. Um in der Crailsheimer Tafel einkaufen zu können, ist ein Berechtigungsschein erforderlich. Einen Berechtigungsschein erhalten beispielsweise Hartz-IV-Bezieher oder Menschen, die ein geringes Einkommen nachweisen können. Die Crailsheimer Tafel finanziert sich über Sach- und Geldspenden sowie durch den Gewinn aus dem Verkauf der Lebensmittel.

Tafelangebote in Heilbronn

Der Kreisdiakonieverband Heilbronn will mit seinen karitativen Einrichtungen ebenfalls die Not von einkommensschwachen Menschen lindern. Der Tafelladen in der Cäcilienstraße wird nicht nur von Hartz-IV-Empfängern aufgesucht, auch Studierende, die Bafög beziehen, dürfen sich in der Heilbronner Tafel mit Lebensmitteln eindecken. Neben der Heilbronner Tafel betreibt die Diakone am Wollhaus mit »Flair&Fair« und »Die Wilde 13« auch Second-Hand-Shops. Mütter mit geringem Einkommen werden auf der Suche nach günstiger Kinderkleidung vor allem im letztgenannten Second-Handladen fündig.

Heilbronn ist eine Stadt mit einem vielfältigen Kulturangebot. Manche Menschen müssen jedoch jeden Cent zweimal umdrehen und verzichten daher öfter, als ihnen lieb ist, auf den Konzert- oder Theaterbesuch. Die gute Nachricht: die Kulturtafel e.V. Heilbronn möchte auch Menschen mit schmaler Geldbörse eine Teilhabe am kulturellen Leben ermöglichen. Wer nachweisen kann, daß er ein Geringverdiener ist, kann sich so doch den einen oder anderen Gang ins Theater gönnen.

Autor
Andreas Scholz

Tafelläden & Sozialkaufhäuser in der Region

» Möbel & Mehr – Das Sozialkaufhaus der Caritas, Hauptstraße 2, 74821 Mosbach, moebelundmehr@caritas-nok.de, 06261/6744 446

» Hab & Gut - Das Haller Sozialkaufhaus der Erlacher Höhe, Blendstatt 30, 74523 Schwäbisch Hall haller-arbeit@erlacher-hoehe.de. 0791/978 147 11

» Heilbronner Tafel (Ladengeschäft) Cäcilienstrasse 28, 74072 Heilbronn, 07131/64 22 184

» Heilbronner Tafel (Spendenannahmestelle), Goppeltstraße 20, 74076 Heilbronn, 07131/56 81 00

CASA MEDICA
DAS NATURHEILSANATORIUM
CHRISTINA LESER
Obere Augartenstraße 36, 74834 Elztal-Dallau
Telefon 0 62 61 - 8 00 00, Telefax 0 62 61 - 50 40
www.casamedica.de info@casamedica.de

Quellwasser-Dauerbrause und AVWF - Ihr Gesundbrunnen im Odenwald!

ZDF-Filmaufnahmen am Finsterroter See

Seit vielen Generationen befindet sich der Finsterroter See in Familienbesitz und ist dennoch frei zugänglich. Tausende Menschen nutzen das idyllische Kleinod alljährlich kostenlos, um zu baden, sich zu erholen und den Tag am See zu verbringen.

Die beiden Eigentümerinnen Christa Lang-Kemppel und Helga Lang haben in den vergangenen zehn Jahren alles nur Menschenmögliche getan, um den populären Badesee für die Allgemeinheit zu erhalten. Wie schon mehrfach berichtet, gab es jedoch regelmäßig Probleme mit der Wasserqualität, da vor allem bei Starkregen über die Kläranlage in Neuhütten Phosphate in den See gelangen und sich danach Blaualgen bilden.

Die Gemeinde Wüstenrot hat den Finsterroter See deshalb 2017 als »EU-Badestelle« abgemeldet. Und im Gegenzug fand eine Unterschriftenaktion statt, bei welcher sich tausende von Menschen für die Erhaltung des Badesees aussprachen.

Nun wird das Thema »Finsterroter See« auch im ZDF erörtert. Mitte Juli fanden mehrtägige Filmaufnahmen statt, deren Resultat dann Mitte September bei »Terra Express« ausgestrahlt werden soll. Der genaue Termin lag uns bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Ungeachtet der Tatsache, daß der Finsterroter See 2018 kein offizieller Badesee mehr war, tummelten sich doch viele Menschen am und im Wasser. Auf eigene Gefahr – wie es bei Naturseen so schön heißt. Und das fast schon Ironische bei der Sache: Während aufgrund der großen Sommerhitze an der Ostsee Badeverbote ausgesprochen wurden, wegen – Sie ahnen es schon – Blaualgen, war der Finsterroter See die meiste Zeit blaualgenfrei.

Da zudem ein Pächter-Ehepaar gefunden wurde, das das beliebte See-Kiosk nicht nur in der Sommersaison, sondern das ganze Jahr über bewirtschaftet, ist der Finsterroter See mehr dennje auch wieder bei den Einheimischen beliebt. Wie es zum Thema »EU-Badesee« weitergeht, werden wir sicher in Kürze erfahren. Entweder durch die regionalen Zeitungen – oder durch das Fernsehen.

Weitere Informationen
www.finsterroter-see.de

Das Freizeitangebot am Finsterroter See

Tretboot- und Ruderbootverleih · Nordic Walking Strecke · Barfußpfad
Liegewiese und Kinderspielplatz direkt am See · Dachsi NaturErlebnisPfad

Öffnungszeiten
Freitag/Samstag 11.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag/Feiertage 10.00 bis 20.00 Uhr
In den Sommerferien täglich
Montag bis Samstag 11.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag/Feiertage 10.00 bis 20.00 Uhr

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Hantschk & Team
Tel. 07 945 - 942 39 47 · 71543 Wüstenrot-Finsterrot, Seestraße

Erholen, Einkehren & die Natur erleben!
Finsterroter See
www.finsterroter-see.de

Die knappe Ressource Sand – Warum es 2100 keine Strände mehr geben wird

Mit Sand verbinden die meisten Menschen unendliche Wüsten oder kilometerlange weiße Strände. Wenn man sich jedoch im Alltag umschaut, steckt Sand tatsächlich in allen möglichen Gegenständen: in Zahnpasta, Elektrochips, Glas oder Solarzellen. Am meisten wird er aber von der Bauindustrie benötigt, um Beton herzustellen. Sein Abbau wird immer aufwendiger und umweltschädlicher.

Der Sand wird knapp

Die Bauindustrie ist der größte Sandverbraucher: 2/3 der Bauwerke sind aus Beton, welcher wiederum zu 2/3 aus Sand besteht. Für ein durchschnittliches Familienhaus werden 200 Tonnen Sand, für einen Kilometer Autobahn unvorstellbare 30.000 Tonnen Sand benötigt!

Die Nachfrage nach den kleinen Körnchen ist in den letzten 30 Jahren um 360 % gestiegen und sie wird – angetrieben vom Bevölkerungswachstum und zunehmender Verstädterung – weiterhin wachsen. Die Wirtschaftsentwicklung der ganzen Welt hängt vom Sand ab – ein Spielmaterial, das Kinder bereits in Krabbeltagen zu schätzen lernen.

Sand ist nicht gleich Sand

Sandkörner werden von Geologen nach der Größe definiert. Sind die Körnchen zwischen 0,0625 und 2,0 Millimeter groß, werden sie als Sand bezeichnet. Für die Bauindustrie ist jedoch vor allem die Beschaffenheit der Ressource entscheidend.

Für die Herstellung von Beton kann nur Meeressand verwendet werden. Wüstensandkörner sind vom Wind zu rund geschliffen, als daß sich der Zement anhaften könnte. Die hohe Nachfrage nach Sand gilt somit vor allem dem Meeressand.

Die für die Bauindustrie geeigneten Sandvorkommen sind also relativ klein. Zudem ist der Entstehungsprozeß von Meeressand äußerst langwierig: Er beginnt hoch oben in den Gebirgen durch die Abtragung von Gesteinen. Bis der Sand schließlich das Meer erreicht, vergehen 100 bis 1000 Jahre.

Der Preis des Sandabbaus: Sandmafia und Landverlust

Die Schattenwirtschaft hat längst erkannt, daß Sand das neue Gold ist und macht mit den kleinen Körnchen ordentlich Geld. Eine »Sandmafia« klaut in vielen Teilen der Erde den Sand von den Küsten und vom Meeresboden und riskiert dabei Menschenleben. In Indien ist die Sandmafia die größte kriminelle Vereinigung des Landes. Einheimische tauchen teils ohne Ausrüstung in 15m Tiefe, um

Sand mit einem Metalleimer vom Meeresbogen abzutragen. Und auch die Umwelt leidet unter dem massiven Sandabbau.

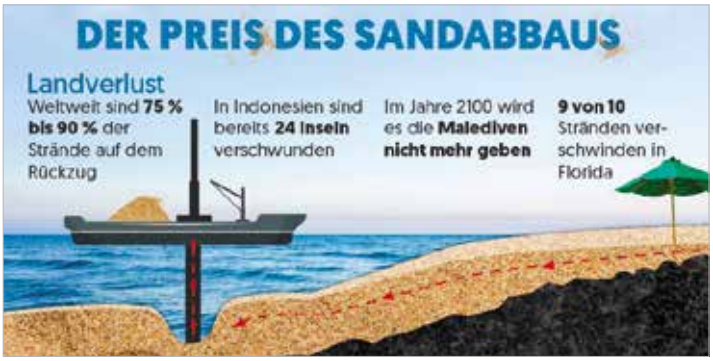
Durch den Abbau von Sand auf dem Meeresgrund und direkt an Stränden verschwinden Strände und komplette Inseln. Zum einen wird so der Lebensraum unzähliger Meerestiere zerstört, zum anderen werden beim massiven Ausbaggern des Meeresbodens Korallenriffe vernichtet und Kleinlebewesen angesaugt. Dadurch wird die Nahrungskette unterbrochen, und Tiere vom Plankton bis zu den Walen sind gefährdet. Außerdem ist die Landwirtschaft in Gefahr, da durch den Verlust der natürlichen Sandbarriere Salzwasser in den Boden sickert.

Sandrecycling, Sand-Alternativen und Sparmaßnahmen

Studien gehen davon aus, daß es schon im Jahr 2100 keine Strände mehr geben wird, wenn wir die Sandressourcen der Erde weiterhin so plündern. Wir müssen uns der Sandknappheit bewußt sein, unsere Lebensweise ändern und an Alternativen forschen.

Das Recycling von Rohstoffen ist eine erfolgsversprechende Alternative: Zum Beispiel das Recyceln von Glas. Glas besteht zum größten Teil aus Sand. Wird Glas zerkleinert, haben die kleinen Partikel ähnliche Eigenschaften wie der ursprüngliche Sand und können bei der Herstellung von Beton eingesetzt werden.

Professor Dirk Hebel von der Universität Karlsruhe ist Experte für nachhaltiges Bauen und plädiert für Ressourcenkreisläufe und alternative Baumaterialien. Er ist überzeugt, daß wir nicht nur Glas, sondern ganze Betonbauwerke wiederverwerten können. Von den Glasabfällen in Deutschland werden derzeit nur ca. 30 % sinnvoll recycelt. Aus dem Rest könnte Material gewonnen werden, das sich zur Herstellung von Beton eignet. Und selbst im Bauschutt schlummert noch Potential: In Deutschland entstehen alljährlich ca. 50 Millionen Tonnen Bauschutt, die zu 80 % recycelbar wären. Eine gewaltige Ressource!



Andere Forscher beschäftigen sich mit der Idee, Sand in Betongemischen mit einer Alternative zu substituieren. So auch das Team der Stanford und Brown Universität in den USA mit ihrem Projekt REGObrick: Man forscht an einer Methode, neue Werkstoffe mit Hilfe von Bakterien zu züchten, die den Sand im Beton ersetzen könnten.

Jede Veränderung beginnt bei uns selbst

Neben alternativen Baumethoden können auch wir als Verbraucher unseren Umgang mit diesem unerkannten Helden überdenken und anpassen. Zum einen sollten wir die Gebrauchsdauer von Produkten maximal ausnutzen und beim Kauf »neuer« Gegenstände Gebrauchtwaren wählen. So wird weniger produziert und Sand eingespart.

Ferner sollte der Individualverkehr eingeschränkt werden, da hierdurch weniger Straßen gebaut und saniert werden müssen. Außerdem werden Autos mit Erdöl angetrieben, welches wiederum beim Fracking mithilfe von Sand abgebaut wird. Energiesparmaßnahmen sparen nicht nur Energie, sondern auch Sand ein, da weniger Kraftwerke und Staudämme gebaut werden müssen, die aus Beton und somit Sand bestehen.

Und dann könnten wir uns fragen, wieviel Platz wir zum Leben benötigen. Laut Umwelt Bundesamt nahm die Wohnfläche pro Einwohner in Deutschland in den letzten Jahren zu: Während im Jahr 2000 ein Deutscher durchschnittlich 39,5 m² nutzte, lag diese Fläche 2014 bereits bei 46,5 m².

Und beim Hauserwerb ist die Sanierung eines Altbaus definitiv umweltfreundlicher, als ein neues Haus zu bauen.

Autorin
Maike Radermacher

Filmtipp
Der Dokumentarfilm »Sand – Die neue Umweltzeitbombe« von Denis Delestrac ist kostenlos auf Youtube zu sehen

Über die Intelligenz der Welt im Kleinen – Effektive Mikroorganismen

Der österreichische Naturforscher Johann Grander sagte einmal sinngemäß: »Was es uns so schwer macht, die Weisheit der Natur zu begreifen? Das Kleine sehen wir nicht, und das Große verstehen wir nicht!« Mit diesen einfachen und doch so treffenden Worten wird ein Problem verdeutlicht, das wir wohl niemals ganz lösen werden: Wir können zwar die Auswirkungen der vielen unsichtbaren Naturprozesse wahrnehmen, wie das alles jedoch »funktioniert«, wissen wir meist nicht. Der japanische Agrarwissenschaftler Prof. Teruo Higa ließ sich von dieser Tatsache nicht abschrecken und hat die besonderen Fähigkeiten der Mikroorganismen erforscht und – nutzbar gemacht.

»Effektive Mikroorganismen, kurz: EM genannt, ist die Bezeichnung für eine wissenschaftlich (noch) nicht anerkannte Methode der landwirtschaftlichen Bodenverbesserung und Pflanzenbehandlung durch Einbringen von bzw. Besprühen mit einer Mischung von bestimmten Mikroorganismen. Diese Mischung besteht vor allem aus Milchsäurebakterien, Hefen und Nichtschwefelpurpurbakterien.«

Die Mischung macht´s

Daß hier in Wikipedia von einer wissenschaftlich nicht anerkannten Methode die Rede ist, zeigt wieder einmal die Verständnislosigkeit bestimmter Wissenschaftszweige gegenüber Erkenntnissen, die sich längst in der Praxis bewährt haben. Hier hinkt die wissenschaftliche Beweisführung immer Jahrzehnte hinterher.

Bereits in den 1970er Jahren berichtete der Agrarwissenschaftler und Universitätsprofessor Teruo Higa über die Wirkung gezielt eingesetzter »Multimikrobenmischungen«. Unter anderem können auf diese Weise natürliche Prozesse, wie etwa die Fäulniszersetzung organischer Substanzen, so beeinflußt werden, daß sich lebensfeindliche in lebensfördernde Prozesse verwandeln. Wie in vielen anderen Lebensbereichen ist es auch bei den Kleinstlebewesen die Mischung, die das Resultat ausmacht.

Laut Professor Higa gibt es drei Sorten von Mikroben: Zum einen »Positive Mikroben«, die eine aufbauende, regenerative Funktion haben. Dann »Negative Mikroben«, die für den Abbau zuständig sind. Und sogenannte Mitläufer, die er als »Opportunistische Mikroben« bezeichnet. Seine Forschungsergebnisse haben ihm gezeigt, daß be-

stimmte Mikrobengruppen dominanter sind als andere und daher eine führende Rolle bei den Naturprozessen spielen.

Die Richtung wird – wie bei uns Menschen – von einer »relativ« kleinen Zahl an bestimmten Gruppen vorgegeben. Wobei die Betonung hier auf »relativ« liegt, bedenkt man, daß in einer Handvoll Erde weit mehr Mikroorganismen zu finden sind, als es Menschen auf dem Planeten Erde gibt.

Bodenregeneration durch EM

Professor Higa ist es gelungen, eine Symbiose zwischen den einzelnen Mikrobengruppen herzustellen, wodurch starke regenerative Kräfte erzeugt werden, wenn diese eingesetzt werden. Diese »Effektiven Mikrorganismen« oder besser »Organismuskombinationen« bilden die Basis für alle sogenannten EM-Produkte, von denen es inzwischen zahlreiche gibt.

Dem Anwendungsbereich der »EM« sind nahezu keine Grenzen gesetzt. Ob in der Landwirtschaft oder im Gartenanbau, ob in der Herstellung von Tierfutter oder als Nahrungsergänzungsmittel, und auch in verschiedensten Haushalts- und Kosmetikprodukten, überall kommt EM zum Einsatz.

Vor allem in der Landwirtschaft haben wir es heute oft mit nährstoffarmen, ausgelaugten Böden zu tun, die durch jahrzehntelangen Monokultur-Raubbau und den Gebrauch »wissenschaftlich anerkannter« Dünger und Unkrautvernichtungsmittel schweren Schaden genommen haben. Hier können die EM das Milieu nachhaltig verbessern und Regenerationsprozesse sowohl unterstützen als auch beschleunigen.

Auch was die globale Bodenverschmutzung durch Dioxin und andere Giftstoffe angeht, wurden erfolgreiche »Entgiftungsversuche« durchgeführt. Bei einem Test im zum Sperrgebiet erklärten Bereich um Tschernobyl konnte durch die Ausbringung von Effektiven Mikroorganismen innerhalb weniger Jahre eine Senkung der Radioaktivität um 15 % erreicht werden.

Fukushima

Womit sich in Sachen EM auf schicksalhafte Weise der Kreis schließt. Die Erkenntnisse um die Effektiven Mikroorganismen kommen aus Japan, also aus dem Land, das seit »Fukushima« noch immer stark unter Radioaktivität und Bodenverschmutzung zu leiden hat. Es ist zu hoffen, daß dort nicht nach dem traurigen Motto verfahren wird, daß der Prophet im eigenen Lande nichts gilt. Denn mit EM scheint ein Ansatz für die Problembewältigung bereits vorhanden.

Durch das Beobachten und die harmonische Zusammenarbeit mit den intelligenten Wesen der Natur sind sehr viel mehr Dinge möglich, als die bestehende Wissenschaft erklären kann. Und das wird auch auf ewig so bleiben. Denn die Natur ist uns – durch ihre größere praktische Erfahrung – immer einen »kleinen« Schritt voraus. So in etwa 4 bis 5 Milliarden Jahre…

Autor
Michael Hoppe

Ausbildung in der
Peter Hess®-Klangmassage

PETER HESS® INSTITUT

- Abbau von Stress
- schnelle Tiefenentspannung
- Unterstützung von Genesungsprozessen

In Ludwigsburg mit Beate Pihale
- Klangmassage I 20.–21.10.2018
- Blockseminar: Fantasiereisen I+II 04.–07.10.2018

Anmeldung + Info
Tel. 04252-9389114

1 Tages-Workshops · Info unter: Klang@B-Pihale.de

E-Mail: info@peter-hess-institut.de · www.peter-hess-institut.de

RM Heilpraktikerschule &
Naturheilkundliches Seminarzentrum
2-jährige Heilpraktiker-Ausbildung
Ein Abendkurs und ein Vormittagskurs
Beginn: Anfang Oktober 2018
kein rollierendes System * gleicher Anfang für alle
Dorn-Breuß-Kurse, Phytotherapie-Ausbildung, verschiedene Vorträge, Seminare
Renate Merkle Heilpraktikerin und Schulleiterin
Raiffeisenstr. 11 * 74360 Ilsfeld
Tel. 07143/409576 * Fax 07143/960380
Infos unter: www.naturheilpraxis-merkle.com

- Betriebliche und private Steuererklärungen
- Beratung bei Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen
- Finanzbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung
- Existenzgründung und Unternehmensnachfolge
- Finanzierungsberatung

MATHIAS UND PARTNER
Steuerberatungsgesellschaft

KARL MATHIAS Dipl.-Ökonom
Steuerberater
STEFAN WEGER Dipl.-Betriebswirt (FH)
Wirtschaftsprüfer & Steuerberater
LYDIA SCHEURER Dipl.-Betriebswirtin (BA)
Steuerberaterin

Schweickerweg 43
74523 Schwäbisch Hall
Telefon (07 91) 9 30 90-0
www.mathias-und-partner.de

Für mich ist weder Geburt noch Sterben etwas Rätselhaftes – Interview mit der Hausgeburtshebamme Martina Eirich

Martina Eirich ist selbst zu Hause geboren, ebenso wie ihre vier Kinder. Seit vielen Jahren begleitet sie werdende Mütter auf dem Weg zu einer natürlichen Hausgeburt. Nebenher ist sie als freie Journalistin tätig und berichtet über ihre vielfältigen Erfahrungen. Daß der Hebammenberuf ein echter Vollzeitjob ist – mit Erreichbarkeit rund um die Uhr – dürfte einer der Gründe sein, warum ihn immer weniger Menschen ergreifen. Dazu kommt eine große Verantwortung bei eher bescheidener Vergütung. Doch es gibt noch weitere Gründe ...

Liebe Frau Eirich, derzeit geht ein großes Wehklagen durch die deutsche Presse, da es hierzulande nicht genügend Hebammen gibt. Wir haben uns vor fünf Jahren schon einmal unterhalten, als die Haftpflichtversicherungsbeiträge für Hebammen in wenigen Jahren um sage und schreibe 400 % angehoben wurden. Und wer nicht ganz blind war, konnte voraussehen, welche Konsequenzen das haben würde. Ist die Politik blind? Oder möchte man die Hebammen abschaffen?

Martina Eirich

Ich kenne niemanden, der uns Hebammen abschaffen möchte. Viele Berufe haben ähnliche Probleme. Und da wir Menschen zur Bequemlichkeit neigen, steigen diejenigen, denen - im wahrsten Sinne des Wortes - die Leidenschaft oder die Berufung für den Beruf fehlt, eben aus oder sie suchen sich Nischen mit wenig Verantwortung, in denen man noch ganz gut bei angenehmen Arbeitszeiten verdient.

Mit dem seit Jahren bestehenden Sicherstellungszuschlag, der zwar wieder eine bürokratische Hürde bildet und mich deshalb nervt, weil man uns Hebammen wieder Freizeit raubt, wird uns immerhin ein Teil der hohen Haftpflichtprämie zurückerstattet. Damit ist es auch den vielen Hebammen mit wenigen Geburten im Jahr möglich, weiter Geburtshilfe zu leisten.

Nichtsdestotrotz wird die außerklinische Geburtshilfe mit einem Nettobetrag im unteren dreistelligen Eurobereich vergütet und das für die Verantwortung für Mutter und Kind und meist einer ganzen Nacht, die ich mir dabei um die Ohren schlage - das ist ein Witz, und die werdenden Eltern schämen sich oft dafür.

Manchmal könnte man meinen, daß eine »natürliche Geburt« politisch gar nicht gewünscht ist. Wie sehen Sie diese Entwicklung?

Martina Eirich

Im Jahr 2002 habe ich in Berlin für eine Hebammenzeitschrift ein Interview mit der damaligen Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) geführt. Ich prophezeite ihr damals, daß die Zahl der Kaiserschnitte sprunghaft steigen werde, wenn sie der Bitte der Kassenärztlichen Vereinigung und der Deutschen Krankenhausgesellschaft nachgeben werde, Kaiserschnitte weitaus höher zu bezahlen als vaginale Geburten, die meist einen höheren zeitlichen Aufwand benötigen.

Sie lächelte damals meinen Einwand weg und meinte, daß ihr die oben genannten Vertreter glaubhaft versichert hätten, daß es einfach fair sei, den Aufwand für einen Kaiserschnitt mit sehr viel Fachpersonal besser zu vergüten. An den Statistiken sehen wir sehr deutlich den Zusammenhang zwischen der Anhebung der Vergütung für Kaiserschnitte und dem sprunghaftem Anstieg derselben. Logisch wäre deshalb, diese Entwicklung genau umzudrehen und ab jetzt vaginale Geburten höher zu vergüten als Kaiserschnitte.

Der Beruf der Hebamme hat eine jahrtausendealte, weltweite Tradition. Und doch hat er hierzulande keine große Lobby. In einigen europäischen Ländern ist das anders, z. B. in Großbritannien. Wo sehen Sie den Grund für diese Tatsache?

Martina Eirich

Ich würde Äpfel mit Birnen vergleichen, wenn ich das deutsche Krankenkassensystem mit dem britischen staatlichen Gesundheitssystem (NHS - National health service) vergleichen würde. Zufälligerweise ist mir der britische Statistiker bekannt, der für den NHS prüfen durfte, welche Form der Schwangeren- und Geburtsbegleitung für den britischen Staat am günstigsten ist.

Da geht es also nicht darum, ob Hebammen oder doch Ärzte sympathischer sind, sondern die nackten Zahlen entscheiden. Sie sagen, daß es wichtig ist, daß Schwangere möglichst niedrigschwellig in die Schwangerenvorsorge einsteigen, also in der Regel zunächst von Hebammen, manchmal auch Hausärzten begleitet werden, wie auch in den Niederlanden oder Skandinavien. Dabei agieren beide wie Lotsen. Stellt sich (was selten geschieht) eine Auffälligkeit oder Erkrankung ein, wird die Schwangere selbst-

verständlich sofort an den Facharzt weitergeleitet.

Die Luxustour, daß die überwiegend gesunden Schwangeren gleich mal dem Facharzt vorgestellt werden, leistet sich dagegen Deutschland. Daß das zu Konfusion, Übertherapie und höheren Kosten führt, ist naheliegend. Lediglich bei deutschen Schwangeren, die eine außerklinische Geburt in einem Geburtshaus oder zu Hause planen, ist das britische System auch in Deutschland üblich.

Mir fehlt hier in Deutschland die Präsenz von Hebammen in der Schwangerenvorsorge und vor allem in der außerklinischen Geburtshilfe. Wenn Sie also nach der Lobby fragen, muß ich sagen, daß meine größte Lobby nicht der Hebammenverband oder die Kolleginnen sind, da sowieso kaum eine die Rundumbegleitung von Beginn der Schwangerschaft über die Geburt bis zum Ende der Stillzeit abdeckt, sondern die Masse an Eltern, die ich im Laufe der vergangenen 23 Jahre bei 1700 Geburten begleitet habe. Die Zufriedenheit und Dankbarkeit in der außerklinischen Begleitung ist ungemein hoch, und die Eltern leisten großartige Lobbyarbeit beispielsweise über die Organisation Mother Hood.

Wie muß man sich eine Schwangerschaftsbegleitung durch eine Hebamme in der Praxis vorstellen?

Martina Eirich

Da muß ich Sie erstmal fragen, welche Hebamme Sie meinen. Eine Klinikhebamme? Eine Nachsorgehebamme? Eine Hausgeburtshebamme? Eine Beleghebamme? Eine Geburtshaushebamme?

Schön ist ja, daß wir in Deutschland zumindest theoretisch diese Vielfalt an Möglichkeiten haben, allerdings mit großen regionalen Unterschieden. So möchte ich, auch wenn ich in jedem Bereich gearbeitet habe, für die Hausgeburtshilfe antworten. Dort bin ich gelandet, weil ich ähnlich dem britischen Statistiker, der Zahlen verglichen hat, die Empirie, also das Erfahrungswissen, habe sprechen lassen. Ich habe die Frauen in allen Bereichen, also der Klinik-, Geburtshaus-, und Hausgeburtshilfe beobachtet und verglichen. Es war mir nach ein paar Jahren Berufserfahrung, als ich mit meinem Mann das erste Kind plante, klar, welchen Geburtsort ich mir wünsche: unser eigenes Zuhause. Diese Geburt, begleitet von einer wunderbaren Kollegin, hat uns vollends überzeugt, sodaß alle vier Kinder zu Hause geplant geboren wurden, da alles unauffällig war.

In meiner Hebammenpraxis melden sich die Paare in der Regel mit dem positiven Schwangerschaftstest in der 5. oder 6. SSW an. Die frühe Begleitung schließt damit auch die Begleitung von Fehlgeburten ein, die in der Regel auch zu Hause begleitet werden können. Selten ist dafür eine Verlegung in die Klinik nötig. Allerdings wird die Frau über alle Möglichkeiten aufgeklärt und sie kann selbstverständlich auch eine Ausschabung in der Klinik vornehmen lassen, aber das wünscht so gut wie keine Frau.

Bei normaler Schwangerschaft stelle ich den Mutterpaß aus, nehme Blut und Abstriche ab, höre die Herztöne und mache - außer Ultraschall - das, was auch der Gynäkologe macht. Für die drei Ultraschalluntersuchungen geht die Frau zu ihrem Frauenarzt. Bei Auffälligkeiten überweise ich an den Gynäkologen zur Abklärung. Eine Hausgeburt ist dann ab drei Wochen vor Geburtstermin bis - sofern alles unauffällig ist - allerspätestens 14 Tage über Termin möglich.

Erwartet die Frau Zwillinge oder liegt das Kind in Steißlage, berate ich das Paar

AUM KURZENTRUM

Traditionelle Ayurvedakuren

Seit 1994 in Deutschland.
Ruhige Atmosphäre, qualifiziertes, erfahrenes Team; idyllische Lage.
Auch Kurzaufenthalte möglich.

Fordern Sie unsere Prospekte an!

www.ayurvedakuren.com

Römerstraße 1-3 • 74629 Pfedelbach-Gleichen
Tel. 0 79 49 - 5 90 • www.ayurvedakuren.com

KOSMETIKERIN · FRISEURMEISTERIN

„SEI WER DU BIST"
ERKENNE, SCHÄTZE UND
LIEBE DEINE
EINZIGARTIGKEIT
„OHNE MASKE LEBEN"

susanne mietzner
haut & haar PUR
susanne.mietzner@web.de
Angelstr. 28 · 74336 Bra.- Meimsheim · Tel. 07135-16155

paracelsus.de
die heilpraktikerschulen

Paracelsus Schule Heilbronn
Schellengasse 2
Tel. 07131-62 98 41
paracelsus.de/heilbronn

Fachfortbildungen an der Paracelsus Schule Heilbronn

01.09.2018: Suchtberater/in
04.09.2018: Kommunikationstrainer/in
18.10.2018: Burnout-Berater/in - Seminarleiterschein

3E PROGRAMM I ALTERNATIVE KREBSTHERAPIE
Diagnose Krebs? Ja zum Leben!
3E
Natürlich und ganzheitlich – Krebsursache stoppen
Jetzt informieren: 3E ZENTRUM | Im Salenhäule 10 | 73630 Remshalden
Tel. 07151-98130 | Web: www.3e-zentrum.de

über die verschiedenen Kliniken und Geburtsformen. Die Wochenbettbegleitung mit Stillberatung liegt dann in diesen Fällen und bei Hausgeburt sowieso, wieder in meiner Verantwortung. Die Zufriedenheit der Paare ist bei dieser Rundumbetreuung extrem hoch. Immer wieder höre ich: Die größte Hürde ist es, den Platz bei dir als Hebamme zu ergattern, danach läuft alles wie am Schnürchen, gerade auch wenn es Probleme geben sollte, weil ja genau dann die Hebammenbegleitung greift und nicht nur zum Abnicken von Normalbefunden notwendig ist.

Und noch nicht erwähnt sind die vielen entlastenden Gespräche zwischen Hebamme und Frau bzw. Paar, die nachweislich Frühgeburten und auch Geburtskomplikationen oft verhindern. Ebenso Naturheilkunde, Homöopathie, Akupunktur, Fußreflexzonentherapie und, und, und, bei Beschwerden.

Bei einer Geburt geht es ja – im wahrsten Sinne des Wortes – um Leben und Tod. Die Hebamme trägt dabei eine große Verantwortung. Wie gehen Sie mit dieser Verantwortung um? Und woher nehmen Sie das Vertrauen, daß alles gut geht?

Martina Eirich

Ich habe nicht das Vertrauen, daß immer alles gut geht. Das ist auch kein Vertrauen, sondern eine Erwartung. Und diese Erwartung hat auch kein Paar an mich. Ich habe das Gefühl, daß Hausgeburtspaare viel realistischer sind als Klinikeltern, die - das habe ich selbst erlebt - nicht glauben wollen, daß ihr Kind in der Klinik nicht zu reanimieren war, obwohl sich so viele Ärzte gekümmert haben und sie doch viele Kilometer Anfahrt in die am besten ausgestattete Klinik in Kauf genommen haben, oder die Frau in der besten Universitätsklinik weit und breit nach der Geburt verblutet. Das »darf« einfach nicht sein und ist aber - zum Glück sehr, sehr selten - das Leben.

Ich habe aber sehr wohl das tiefe Vertrauen in mich, daß ich das Allerbeste gebe, die Eltern gut aufkläre, ihnen nichts vorgaukle und mich fachlich immer auf dem Laufenden halte.

Bei einer solchen Dauerbelastung kommt man da selbst nicht zu kurz?

Martina Eirich

Ich sorge gut für mich - wobei ich gehört habe, daß da aktuell noch Luft nach oben sei. Ok, ich umgebe mich also auch mit Menschen, die mir den Kopf geraderücken und mich darauf aufmerksam machen, daß es mich auch gibt, wenn ich mich mal übersehe. Yoga hilft mir sehr und meine Großfamilie sowieso. Ich liebe stundenlange stramme Spaziergänge über Stock und Stein durch die wunderschöne Hohenloher Landschaft, lese, tanze, besuche Konzerte und Festivals, treffe Freunde, liebe Gartenarbeit.

Sie sehen, selbst ich mit meinen vielen Hausgeburten pro Jahr und einer 168-Stunden-Woche durch die Dauerrufbereitschaft kenne Freizeit, und so soll es ja auch sein. Ich bin keineswegs Sklavin meiner Arbeit. Ganz im Gegenteil dient sie mir ebenso, wie ich ihr, und sie ist damit auch Kraftquelle für mich.

Die zwei großen Fragen des Lebens »Woher komme ich? Wohin gehe ich?« wurden in unserer Gesellschaft lange Zeit ausgeklammert. In einem Gespräch mit einer Hebamme und einer Sterbebegleiterin berichteten beide Damen, daß ihre Berufe im Grunde große Ähnlichkeiten aufweisen. Die Hebamme erlebt, wie Menschenseelen durch den Geburts-»Kanal« in unsere Welt hereinkommen. Die Sterbebegleiterin erlebt, wie sie diese Welt durch einen Sterbe-»Kanal« wieder in Richtung Jenseits verlassen. Kein »Ende« also, sondern ein ewiges Kommen und Gehen. Haben Sie ähnliche Erfahrungen gemacht?

Martina Eirich

Ich habe durch die Sterbebegleitung, mit der ich als sehr junge Frau meinen Berufsweg begann, und später auch durch die Geburtsbegleitung die Leichtigkeit des Lebens und Sterbens erfahren. Für mich ist weder Geburt noch Sterben etwas Rätselhaftes, Mystisches. Mein Glauben an Gott hilft mir hier sehr und läßt mich viel Geborgenheit spüren. Ich weiß, woher ich komme und wohin ich gehe.

Bei unzähligen Begleitungen hatten beispielsweise alle Beteiligten das Gefühl, jetzt müsse ein Fenster oder eine Türe geöffnet oder geschlossen werden. Das war selbstverständlich und ohne hätte etwas gefehlt oder wäre falsch gewesen.

Ich habe keine Angst davor, ein Kind zu empfangen, auch keine, selbst zu gebären, und auch keine, selbst zu sterben. Ich habe auch keine Angst davor, Menschen dabei zu begleiten, weder ins Leben noch aus dem Leben. Mir wurde durch diese unzähligen Begegnungen und Erfahrungen das große Geschenk gegeben, mein Leben wirklich intensiv zu genießen, meine Berufung zu finden und zu leben und Verantwortung für meine Worte und Taten zu übernehmen, denn daran werde ich einst gemessen.

Zum Schluß noch eine ganz praktische Frage: Was sollte sich rund um den Hebammenberuf ändern, damit es auch zukünftig noch natürliche Geburten gibt?

Martina Eirich

Wie ich schon sagte, muß die natürliche Geburt einfach am besten bezahlt werden. Ich bin mir sicher, daß damit nicht die Anzahl an Schadensfällen steigt, weil zu wenige Kaiserschnitte gemacht werden. Die Angst vor Anwälten mit den Konsequenzen bis hin zum Strafprozeß mit der Verurteilung wegen grob fahrlässiger Tötung und mehrjährigem Gefängnisaufenthalt, ist so groß, daß das Geld auf jeden Fall die geringere Rolle spielt.

Dann wünsche ich mir mehr Kolleginnen, die sowohl die Hausgeburtshilfe, als auch die natürliche Geburt von der Pike auf erlernen. Natürlich gehen die meisten Geburten gut, aber es gehört viel mehr dazu. Ich finde es ein Unding, daß eine Hebamme lediglich drei Monate bei einer Hausgeburtshebamme mitlaufen muß und weniger als eine Handvoll Geburten unter ihren Fittichen begleitet und dann schon als Hausgeburtshebamme arbeiten darf. Dieses System unterstütze ich nicht, denn wie sollen werdende Eltern hier qualitative Unterschiede erkennen?

Letztendlich läuft es vor allem hier auf dem Land doch immer wieder auf die Mund-zu-Mund-Propaganda hinaus, denn auch das Qualitätsmanagement kann sabotiert werden. Um jahrzehntelang gute Arbeit zu leisten, darf man sich nichts erlauben. Der Ruf ist viel schneller dahin als aufgebaut. Von bürokratischen Hürden und der viel zu niedrigen Vergütung der Geburtshilfe abgesehen, bin ich im Großen und Ganzen mit dem Hebammenberuf und seinen Umständen zufrieden. Vom Typ her kläre ich aber auch viele Situationen sofort, mit Eltern, Ärzten, Krankenkassen, Kliniken und bleibe dadurch in meiner Kraft.

Liebe Frau Eirich, wie danken Ihnen für das interessante Gespräch.

Das Interview führte
Michael Hoppe

Weitere Infos
www.hebamme-martina-eirich.de

Der »solidarische« Kräutergarten auf dem Riegenhof

In einer fantastischen Fülle zeigen sich die Pflanzen in unserem »kosmischen« Kräutergarten. Sie rufen allen zu: »Kommet! Sehet, spürt und probiert uns! Lest unsere Beschilderungen, und ihr werdet einiges über uns erfahren. Wir sind hübsch und freuen uns, fotografiert zu werden.«

Wallend im Wind wiegen sich die Blätter von Artemisia, Wermut, Goldrute, Herzgespann und der vielen anderen und verteilen ihre Heilenergien großzügig in alle Winde. Die verschiedensten Blüten locken mit ihren Farben und Düften die Bienen und andere Insekten an, daß es nur so ein Summen und Brummen ist - denn auch an unserem Hummel-Tummelplatz und an dem Wildbienenhotel erfreut sich die Tierwelt. Ein Sitzstein lädt im Kräutergarten zum Stillewerden und Lauschen ein.

Der Kräutergarten Riegenhof wurde im letzten Jahr von einem kräuterengagierten Team erschaffen und wird mit Liebe und Fachkompetenz ehrenamtlich gehegt und gepflegt. Er ist öffentlich und tagsüber jederzeit zu besuchen. Parkplätze gibt es direkt davor.

Wer mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. Eine gute Möglichkeit beim Hegen und Pflegen die Kräuter kennenzulernen.

Dieses sehenswerte Kleinod mit seinen über 100 Pflanzen auf 150 m², mit Pflanzen von A, wie Alant bis Z, wie Zitronenverbene, befindet sich auf dem Demeter Hof der Familien Braun in Riegenhof 4, 74535 Mainhardt.

Die Familie Braun stellte dem Kräutergartenteam 2016 kostenlos ein Grundstück zur Verfügung, und die Planung und Fertigstellung konnte beginnen. Was Wunderbares entstanden ist, können Sie bestaunen. Tisch und Stühle laden zum Verweilen an. Wer zu den Öffnungszeiten des Hofladens kommt, kann sich dort mit Kaffee/Tee und Kuchen und anderem verwöhnen.

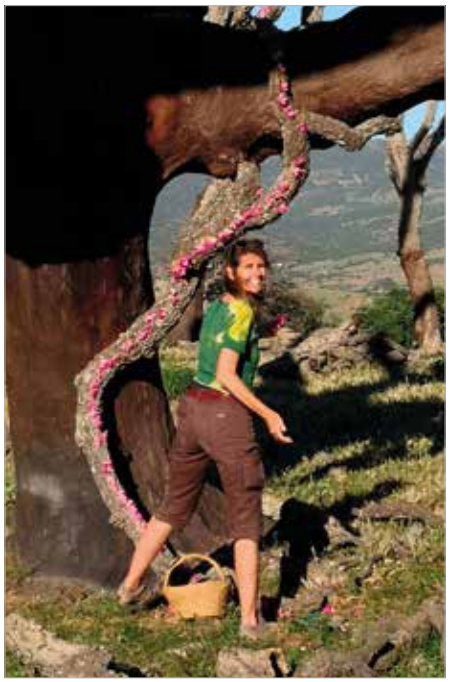
Das Kräutergartenteam trifft sich in der Regel donnerstags um 17.00 Uhr. Oder Sie kommen zum großen Hoffest am 16. Sept. von 11.00 Uhr - 17.00 Uhr, denn das Team des Kräutergarten feiert mit, und es wird kostenlose Kräutergartenführungen und andere Mitmachaktionen rund um die Kräuter geben.

Autorin
Diana Monson

Weitere Infos
www.biolaedle.de

LandArt im Süden Andalusiens

Dort wo sich der Atlantik und das Mittelmeer begegnen, im Hinterland von Gibraltar, erstreckt sich der 170.000 qkm große Naturpark der Korkeichenwälder (span. Parque Natural de los Alcornocales). Unverbrauchte Landschaft, Weite und Wildnis, immergrüne Wälder und Ausblicke in eine unbewohnte und außergewöhnlich schöne Bergwelt zeichnen diesen Park aus. Die Künstlerin und Wanderführerin Diana Heil bietet hier regelmäßig LandArt-Kurse an, bei denen der Teilnehmer inmitten der einzigartigen Natur »vergängliche Kunstwerke schafft« und dabei wieder in Einklang kommt mit sich selbst und seiner Seele.



Der »Parque Natural de los Alcornocales« beherbergt den weltweit größten zusammenhängenden Korkeichenwald. Da das Gebiet immer nur extensiv bewirtschaftet wurde, hat es sich seine Ursprünglichkeit und einen großen Pflanzenreichtum und sogar einige Reliktarten aus dem Tertiär bewahrt. Zahlreiche Flüsse und Bäche verleihen dem Gebiet eine ökologische Vielfalt. Diese einzigartige Landschaft bildet die Kulisse, sozusagen das Atelier, eines einwöchigen LandArt-Erlebnisses. Ein reichhaltiges Angebot an Biotopen und Naturmaterialien inspiriert und erleichtert die Kreation von LandArt-Kunstwerken.

Castellar de la Frontera

Ausgangspunkt der täglichen Wanderungen ist das mittelalterliche Burgdorf Castellar de la Frontera. Eingebettet in den Naturpark, mit Sicht auf den Stausee, hat es einen ganz eigenen Zauber. Es bildet ideale Bedingungen, Reizüberflutungen, permanenter Schnelllebigkeit, ständiger Mobilität und allgegenwärtiger Konsummöglichkeit zu entkommen. Autofrei, ohne Geschäfte, mit Natursteinhäusern und blumenbewachsenen Gassen bietet Castellar de la Frontera Ruhe, Entspannung und verstärkt eine naturnahe und essentielle Lebensweise. Begleitet wird die LandArt-Woche von Diana Heil, die nach ihrem Studium der Kunstpädagogik in Frankfurt am Main Andalusien zu ihrer Wahlheimat auserkoren hat und dort nun schon seit mehr als 20 Jahren ein alternatives Leben führt. Sie ist Künstlerin, Ästhetin, Wanderführerin und Naturliebhaberin, voller kreativer Energie und ansteckender Begeisterungsfähigkeit. Damit die Teilnehmer ihrer Kurse die Besonderheiten der Umgebung aufgreifen und sich auf die Stimmung des Ortes einlassen können, verbringt sie den ersten Tag der Kurswoche mit Achtsamkeitsübungen. So kann jeder bewußt das neue Umfeld wahrnehmen und ganz da sein.

Eine Teilnehmerstimme: »*Wir gehen weitab ausgetretener Wanderpfade - wo Diana uns hinführt, da war schon lange keiner mehr. Und sie kennt nicht nur die geheimen Orte, sie weiß auch viel über die Pflanzen und Tiere der ‚Alcornocales' und die Geschichte Andalusiens. So erfahren wir beim Wandern einiges über unser Atelier und ganz beiläufig werden uns die Augen und die Sinne geöffnet.*«

Kursinhalte

Die nächsten Tage können sich die Teilnehmenden ganz den verschiedenen Themen hingeben, für die speziellen Orte vorbereitet wurden, an denen mit und in der Natur kreiert wird. Anfangs sind die Anregungen einfach

strukturiert und beschränken sich auf wenige Materialien, um den Moment des Beginnens zu erleichtern. Im Laufe der Woche werden die Inhalte offener, mit viel Freiraum zum Experimentieren.

Doch ein Aspekt gehört beständig zur LandArt: Die Vergänglichkeit! Da keine Spuren in der Natur hinterlassen werden, wird ausschließlich mit den Materialien, die vor Ort vorgefunden werden, gearbeitet. Obwohl Stunden mit der Kreation eines Werkes verbracht werden, es beim gemeinsamen Begehen Komplimente und Staunen hervorgebracht hat, wird die LandArt zurückgelassen.

Nach ein paar Tagen oder Wochen sind die Werke der Teilnehmenden wieder in die Natur integriert. Doch dadurch entsteht Platz für Neues - Trennung hat mit Loslassen zu tun! Gerade das Vergängliche wird zu etwas Außergewöhnlichem. Es erinnert daran, daß alles im Leben vorübergeht und daß es sich lohnt, aufmerksam zu sein für den Moment …

Eine andere Teilnehmerstimme: »*Wir erfreuen uns im Hier und Jetzt. Diana geht sogar davon aus, daß gerade deswegen in ihren Kursen viel gelacht wird, denn während des Kreierens verirren sich kaum Gedanken, die nicht mit dem Moment des unmittelbaren Erlebens zu tun haben. Es zählt nur die Gegenwart. Sorgen und Streß werden abgebaut. Einige geraten sogar in den Zustand des Flows (engl. Fließen), er wird als die wichtigste Quelle zum glücklich Sein beschrieben. Die Arbeiten helfen aber auch, auf das zu achten, was das Umfeld mit seiner Seele verbindet - Naturerfahrung ganz individuell.*"

Fotos als Erinnerung

Am Ende der Woche gibt es doch noch ein Andenken: Während gebaut, gestapelt, verrückt, gesteckt und verkleidet wurde, wird mit der Kamera der Werdegang und das Ergebnis der Werke von Diana dokumentiert. Fotos, die den Moment festhalten.

Fazit einer LandArt-Woche: *LandArt ist zwar vergänglich, doch unvergeßlich traumhaft und ehrlich gelebt. Die Tage bleiben in Erinnerung mit einer unbeschreiblichen Kraft, die als Nahrung für Wochen oder Monate in der Seele gespeichert und lebendig bleibt.*

Termine und Kosten

Die nächste LandArt-Woche findet von 21.9. - 28.9.2018 statt. Für Gruppen sind jedoch auch alternative Termine buchbar. Die Kosten sind mit knapp 700.- Euro inkl. Übernachtung und Vollpension sehr überschaubar. Und die Flughäfen Malaga oder Jerez de la Frontera werden inzwischen auch längst von Ryanair oder anderen »günstigen« Fluglinien angeflogen. Diana Heil unterstützt Interessierte auch gerne bei Buchungen. Denn vielleicht will der eine oder andere ja auch noch eine Urlaubswoche am Meer anhängen.

Weitere Infos
www.landart-andalucia.eu
dianaheil.landart@gmail.com
Tel. 0034 - 699803903

Ökologische Gartentipps – Im Herbst werden die Weichen für das Frühjahr gestellt

Wer seinen Garten im Herbst fleißig pflegt, erntet nicht nur im darauffolgenden Jahr die Früchte seiner Arbeit, sondern erhöht dadurch auch die Artenvielfalt. Die NATURSCHECK-Redaktion hat in der Region bei der Gartenexpertin Karin Öchslen aus Untermünkheim-Haagen und dem Naturschützer Bernd Kunz aus Langenburg/Jagst nachgefragt: Welche Maßnahmen im goldenen Herbst helfen dabei, damit Tiere über den Winter kommen oder sich im nächsten Frühjahr im heimischen Garten wohl fühlen? Die nützlichen Tipps der beiden Naturfreunde zeigen: Jeder kann mit wenig Aufwand im Herbst etwas für die Natur tun.

Wenn im Herbst der magische Farbenzauber einsetzt und goldenes Licht auf üppige Obstwiesen und bunte Weinberge fällt, dann beginnt für viele Menschen die schönste Jahreszeit. Denn: Herbstzeit = Erntezeit. Schnell füllt sich das Weidenkörbchen mit rotbackigen Äpfeln, die zu Fruchtsaft, Apfelkuchen oder Apfelmus weiterverarbeitet werden. Der Goldene Oktober lockt mit leuchtenden Quitten, reifen Zwetschgen, Trauben, Kürbissen oder Birnen.

In der Region Hohenlohe, wo mit der Kirchensaller Mostbirne, dem Brettacher Apfel oder dem Öhringer Blutstreifling auch alte Obstsorten beheimatet sind, wird im Herbst leckerer Zwetschgen- oder Apfelblooz in den Backofen geschoben. Die Most- und Schnapsbrennereien in der NATURSCHECK-Region laufen von September bis November ebenfalls auf Hochtouren. Für den Menschen ist im Herbst der Tisch reich gedeckt. »Der Frühling ist zwar schön; doch wenn der Herbst nicht wär', wär' zwar das Auge satt, der Magen aber leer« – der Spruch des Barockdichters Friedrich Freiherr von Logau trifft nach wie vor zu.

Aufbruch in den Süden

Doch während der Mensch dank goldener Farben, üppigem Obstgenuß und magischem Licht im Herbst noch einmal zur Höchstform aufläuft, ist der Aktionsradius von Tieren zum Teil schon ab Ende August erlahmt. Heimische Vogelarten wie Rauch- und Mehlschwalbe, Weißstorch, Singdrossel, Feldlerche, Kuckuck, Mauersegler, Nachtigall oder Star machen sich auf den Weg in wärmere Winterquartiere.

Auch bei Honigbienen macht sich schon mit Beginn des Altweibersommers eine latente (Lebens-)Müdigkeit breit. Die Saison war für die fleißigen Brummer schließlich lang und kräftezehrend, und ab September werden die Flugzeiten für Honigbienen zu Blütenpflanzen immer länger und beschwerlicher. Denn: das Blütenangebot in einer zunehmend monotonen Landwirtschaft, das schon im Sommer eher mau ist, wird im Frühherbst nicht unbedingt besser.

Allerdings ist es eben auch der Lauf der Natur, daß einige Honigbienen mit

Herbstbeginn auf der Strecke bleiben. Diese Naturbeobachtung macht auch der Libellen- und Fledermausforscher Bernd Kunz aus Langenburg an der Jagst in seinem naturnahen Garten jedes Jahr immer wieder.

Spät aktive Insekten

In seiner Freizeit streift der gelernte Landschaftsgärtner gerne durch seinen Garten, um Käfer, Libellen, Schmetterlinge, Nachtfalter oder Bienen aufzuspüren. »Es fliegen zwar ab Frühherbst kaum noch Honigbienen umher, aber einige Schmetterlingsarten und Wildbienen sind an milden Herbsttagen bis in den November hinein aktiv auf Futtersuche«, erklärt Bernd Kunz. Der Artenschützer plädiert daher dafür, daß Gartenbesitzer auch noch an spät im Jahr aktive Wildbienenarten und Schmetterlinge denken sollten. »Die Efeu-Seidenbiene ist eine Wildbiene, die sich im Goldenen Oktober über den blühenden Efeu im Garten freut«, weiß der Naturfotograf.

»Auch C-Falter, Hornisse oder Admiral suchen im Herbst die Blüten des Efeu auf. Dank der späten Blütezeit ist Efeu auch für Schwebfliegen und Wespen attraktiv«, ergänzt er. Auch im Winter erfüllt der Efeu in den Augen von Bernd Kunz eine ökologische Funktion: der immergrüne Strauch bietet Vögeln einen sicheren Schlafplatz. »Im Frühjahr reifen am Efeu die Früchte heran. Singvögel, die aus ihren warmen Winterquartieren zurückkehren, freuen sich dann auf eine erste Mahlzeit«.

Insektenfreundliche Rankpflanze

In seinem naturnahen Garten läßt Bernd Kunz den winterharten Efeu gerne bis zu einem gewissen Grad gewähren. Aber wenn sich die Rankpflanze zu stark am Haus festsetzt, dann greift auch der gelernte Landschaftsgärtner zur Schere. »Der Efeu kann das Mauerwerk schädigen. Wilder Wein an der Hauswand ist da schon pflegeleichter und für Insekten nicht minder attraktiv«, so Bernd Kunz.

Im Herbst läßt der Naturfreund zudem fauliges Obst in seinem Garten auch gerne mal liegen. »Schmetterlingsarten wie Tagpfauenauge oder Admiral lieben fauliges Obst genauso wie Igel oder Mäuse«. Generell ist der Herbst für Bernd Kunz die beste Jahreszeit, um einen naturnahen Garten dauerhaft zu gestalten.

Obstbäume und Sträucher im Herbst pflanzen

So sollte im Herbst unter anderem damit begonnen werden, Obstbäume zu pflanzen. »Die Obstblüte im Frühjahr ist für die Natur besonders wichtig. Die Blüten von Kirsche, Birne, Quitte oder Apfel werden vor allem von Honigbienen angeflogen«, bekräftigt der Libellen- und Fledermausexperte. »Auch für Hartriegelgewächse wie die Kornelkirsche ist der Herbst die ideale Pflanzzeit. Die gelben Blüten kommen im zeitigen Frühjahr ebenfalls Honigbienen zugute«. Auch den Winterjasmin hält Bernd Kunz für eine gute Bienenweide im Vorfrühling. »Den Winterjasmin kann man ebenfalls schon im Herbst einpflanzen«.

Den Sommerflieder schneidet Bernd Kunz im Spätherbst zurück. In seinem Garten hat er den Sommerflieder im Halbschatten positioniert. »Die Blütezeit verlängert sich dadurch bis in den Frühherbst, was Falterarten wie Schwalbenschwanz oder Taubenschwänzchen anlockt«. Bei dem rasanten Schwirrflug des Taubenschwänzchens, das an einen Kolibri erinnert, gerät der ambitionierte Naturfotograf stets aufs Neue ins Schwärmen. »Das Taubenschwänzchen kommt auf 80 Flügelschläge in der Sekunde und ein scharfes Foto ist daher eine große Herausforderung.«

Spalt im Schuppen offen lassen

Für überwinternde Insekten und Säugetiere hat Bernd Kunz ebenfalls ein großes Herz. Im Herbst hängt er gerne ein Insektenhotel für Wildbienen an die Hauswand oder läßt im Schuppen ein Einflugloch für Schmetterlinge offen. »In meinem Schuppen haben schon Zitronenfalter, Großer Fuchs und Tagpfauenauge erfolgreich den Winter überstanden«, erzählt er schmunzelnd. Regelmäßig erneuert er im Garten auch die Meisenknödel. »Ich füttere die Singvögel das ganze Jahr, um eine zusätzliche Nahrungsquelle zu bieten«.

Auch Nistkästen für Meisenarten oder Halbhöhlenbrüter wie Garten- und Hausrotschwanz hängt er bereits in der bunten Jahreszeit auf. Um eine hohe Artenvielfalt im Garten zu garantieren, schafft Bernd Kunz in seinem Garten möglichst viele Futterquellen, Nistplätze oder Überwinterungsmöglichkeiten. »Vor allem unsere Wildbienenarten sind hochgradig spezialisiert, das muß man sich stets vor Augen halten.«

Steinbiotope schaffen und Holzhaufen anlegen

Für »Spezialisten« wie die Garten-Wollbiene stellt der Naturfreund in seinem Garten daher nicht nur Blütenpflanzen als Nahrungsquelle zur Verfügung. »Im Herbst finde ich auch mehr Zeit, um Steinkübel für die nächste Gartensaison zu präparieren. Gerne setze ich dann den Wolligen Ziest ein, weil die Gar-

ten-Wollbiene den gerne als Nistmaterial verwendet.«

Nur das Anlegen eines Gartenteichs hat er sich bisher noch in jedem Herbst erspart. »Ein Gartenteich ist ein großer Aufwand und muß durchdacht sein«. Mit einem kleinen Steinhaufen an einer sonnigen Ecke kann er im Herbst mit bedeutend weniger Aufwand auch geeignete Reptilienbiotope für das nächste Frühjahr fördern, die vor allem von der Zauneidechse angenommen werden.

Als Überwinterungsmöglichkeit für Igel und andere Tiere legt der Naturschützer gerne im Garten einen Reisig- oder Holzhaufen an. »Man kann aber auch mal im Herbst einen Laubhaufen aufschichten, um Tieren ein potenzielles Winterquartier zu bieten«. Ein weiterer Tipp für einen naturnahen Garten: immer eine kleine Ecke für Brennnesseln frei halten, da viele Schmetterlingsraupen sich ausschließlich von Brennnesseln ernähren.

Planung der Gartensaison startet im Herbst

Auch Karin Öchslen aus Untermünkheim-Haagen ist im Herbst im Garten aktiv. »Im Herbst werden schon die Weichen für ein buntes Frühjahr gelegt«, erläutert die studierte Garten- und Landschaftsplanerin, die zusammen mit Brigitte Walz die Kräuterschule Herzgespann leitet.

Karin Öchslen konzentriert sich im Herbst unter anderem auf das Einsetzen von Zwiebelpflanzen wie Wilde Tulpe oder Krokus. »Die Krokusse sollen im Frühjahr zeitig blühen, damit Hummeln und Wildbienen schon an den ersten milden Tagen eine gute Nahrungsgrundlage haben«, bekräftigt die Kräuterexpertin.

Kardengewächse locken Bienen an

Neben Sommerflieder als attraktive Insektenweide schwört Karin-Öchslen auch auf Kardengewächse. »In meinem Garten wächst die Schlitzblatt-Karde. In der Blühphase tummeln sich hier vor allem Hummeln.« Wenn im Herbst die Schlitzblatt-Karden in ihrem naturnahen Gärtchen im Kochertal längst verblüht sind, schneidet die Kräuterexpertin die Fruchtstände aber nicht sofort ab. »Die Samen in den Fruchtständen dienen einigen Vögeln als Nahrungsquelle, vor allem Distelfinken bedienen sich«.

Auch die Herbstastern läßt sie oft bis ins Frühjahr stehen. »Vögel fressen gerne die Samen, und in den Stängeln der Herbstaster überwintern gerne Insekten«. Gerne experimentiert Karin Öchslen im Staudengarten mit schattigen und sonnigen Bereichen. An sonnigen Stellen und auf trockenen Böden pflanzt die Kräuterexpertin neben Kartäusernelke insbesondere Lavendel und winterhartes Bohnenkraut ein. »Alles Pflanzen, die viele Bienen und Hummeln anlocken«, schwärmt sie.

Bis Mitte Oktober können die nicht verholzenden Pflanzen eingesetzt werden. Ist der Herbst zu kalt oder ist sie zu spät dran, dann pflanzt sie das Bohnenkraut und den Lavendel alternativ erst im April ein. Für die schattigen Plätze im Garten eignen sich ungefüllte Christrosen, Fingerhut und Lungenkraut.

Beerentragende Sträucher im Naturgarten

Gartenbesitzern, die im Herbst der Artenvielfalt auf die Sprünge helfen wollen, legt Karin Öchslen auch das Anpflanzen von Eberesche oder Liguster ans Herz. »Im Herbst und Winter fressen Vögel gerne Vogelbeeren«, bestätigt die Gartenplanerin. »Für die Blüten des Ligusters interessiert sich in der warmen Jahreszeit dann wieder mit dem Ligusterschwärmer ein echter Spezialist unter den Nachtfaltern«, wirft Uwe Knorr ein. Der Lebensgefährte von Karin Öchslen beobachtet in seiner Freizeit unermüdlich Tag- und Nachtfalter – oft gemeinsam mit Kumpel Bernd Kunz.

Zusammen mit Jörg Köhlich aus Schwäbisch Hall haben die beiden im Frühling die erste Hohenloher Falternacht im Freilandmuseum Wackershofen durchgeführt und interessierten Teilnehmern die faszinierende Welt der Nachtfalter näher gebracht. Auch Uwe Knorr weiß, wie wichtig eine ökologische Gartengestaltung zur Förderung der Artenvielfalt ist. »Der Herbst ist oft entscheidend für die naturnahe Planung der nächsten Gartensaison«.

Autor und Fotograf
Andreas Scholz

Zusatzinformationen

Online-Tipps zum Anlegen eines ...

» Steinhaufens: www.garten-als-naturschutz.de/steinhaufen

» Totholzhaufens: www.garten-als-naturschutz.de/totholzhaufen

» Reisighaufens: www.garten-als-naturschutz.de/reisighaufen

» Laubhaufens: www.garten-als-naturschutz.de/laubhaufen

Wohnen & Leben im Garten

Besuchen Sie unsere neu gestaltete Ausstellung.

KASSECKERT
der Holzzaun-König

74226 Nordhausen - Oststr. 10
Tel.: 07135/9859-0 - Fax: 07135/9859-29
mail@kasseckert.de - www.kasserckert.de

Gesundheits- und Vitalitätswoche auf der Nordfriesischen Insel Pellworm

Pellworm ist mit 37 km² die drittgrößte nordfriesische Insel, auf der knapp 1.150 Einwohner zu Hause sind. Die Insel ist grün bis an die Wasserkante und liegt mitten im Weltnaturerbe Wattenmeer, einer einzigartigen Naturlandschaft. Ruhe und Ursprünglichkeit zeichnen die Insel aus, genauso wie die nachhaltige Landwirtschaft, die Nutzung regenerativer Energien und das Angebot an Naturerlebnissen. Die Natur Pellworms läßt sich per Rad oder zu Fuß bestens erkunden. Genießen Sie die Landschaft und die Ruhe!

Mit einem Zitat des Gründers der Naam Yoga Therapie Dr. Michael Levry lädt Sie das Hotel »NordseeLodge« zu einer Gesundheits- und Vitalitätswoche auf die Insel Pellworm ein!

Wir bewegen uns
für den Körper
Wir atmen für
den Geist und
Wir singen
für die Seele.

Mit Unterstützung einer Naam Yoga Therapeutin erlernen Sie Techniken, mit denen Sie Ihre Lebenskraft stärken, entspannen und in den Kontakt zu Ihrer wahren Urquelle kommen können. Es werden Atem- und Meditationstechniken vermittelt, die nach der Woche zu Hause selbstständig im Alltag angewendet werden können. Vorgesehen sind, nach einer Einführung am ersten Tag, an den folgenden fünf Tagen zwei Unterrichtseinheiten mit einer Dauer von jeweils ca. 1,5 Stunden vor dem Frühstück- und Abendessen. Ergänzend werden Informationen zum Thema »Lebenskraftstärkende Ernährung« gegeben.

Das Hotel, gerade eröffnet, verfügt über 22 Nichtraucherzimmer, in denen Sie die Möglichkeit haben, Elektrosmog weitestgehend auszuschalten. Geräumige Zimmer im klaren, nordischen Stil, überwiegend mit Balkon, erwarten Sie.

Angebot

7 Übernachtungen vom
10.11. – 17.11.2018 im Doppelzimmer
inklusive Frühstück
Täglich Halbpension
Freie Nutzung des Wellnessbereiches
1 Flasche Mineralwasser bei Anreise
Pro Person im Doppelzimmer
ab 479,- EUR
Einzelzimmer ab 649,- EUR
Kosten für die Teilnahme am
Naam Yoga Therapiekurs: 190,- EUR

Dieses Angebot ist vorerst auf diesen Termin fixiert. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 4, die Maximalteilnehmerzahl 10 Personen. Bei erhöhter Nachfrage wird ein weiterer Termin angeboten.

NordseeLodge
Hotel & Restaurant

NordseeLodge
Hotel & Restaurant
+49(0)4844-78941-00
info@nordseelodge.de
www.nordseelodge.de

Mehr Informationen
www.naamyoga.de

Pater Gerhards Kräuterkolumne: Basilikum

Sommer, Sonne, Siesta und Fiesta. Dolcefarniente – süßes Nichtstun. Erinnerungen an einen Urlaub im Land, in dem nicht nur »die Zitronen blühen«. Vollreife rote Tomaten, weiße Mozzarella, gutes Öl, bester Essig, Salz, Pfeffer und das Grün und der Geschmack von Basilikum. Das Aroma und die Nationalfarben Italiens tun sich auf. Schon sind wir mitten im Leben und ganz bei unserem Thema.

Basilikum, »Kraut des Königs«, »Königsbalsam«, »herrschaftliches Kraut«, »Balsamkraut« und … viele Namen kennt Ocimum basilicum, der wohlschmeckende und so gesunde Lippenblütler. »*Basilikos*« bedeutet »königlich«, wohl wegen des würzigen, edlen Duftes, und »*Ocimum*« leitet sich vom Griechischen »*ozein*« für »riechen« ab. Nutzen Sie Ihre »Herrgotts-Gabeln« (Ihre Hand samt den Fingern), kosen Sie das zarte Laub, schließen Sie die Augen, nehmen Sie den Duft in sich auf. Das Aroma ist überwältigend. Ich spreche dann immer von einer »vegetarischen Schlachtplatte«, da das Geruchserlebnis wahrhaftig dem einer frischen Blutwurst entspricht – und das vollkommen vegan!

Etwa sechzig Arten gehören zu dieser Gattung. Ursprünglich hatten sie im östlichen Mittelmeerraum, den gemäßigten Zonen Afrikas und Südamerikas ihre Heimat. Heute werden die gängigsten Sorten rund um den Globus angebaut. Uns betören die Aromen, die frische Salate, Weichkäse, Fisch, Gemüse und Suppen aufpeppen. Das Kraut hilft uns Salz zu sparen! Wunderbar schmecken Genoveser-Basilikum, die rotblättrigen Sorten, Zitronen-, Zimt-, Thai- »Heiliges« Basilikum und …

Eigentlich einjährig, gibt es einige Arten, die ausdauernd, aber eben nicht winterhart sind. Seit 3000 Jahren nutzen wir Menschen Basilikum zum Zweck der Ölgewinnung, als Gemüse, Gewürz, Zierpflanze, als heilmächtiges Kraut aus Gottes grüner Apotheke, dem auch liebes- und luststeigernde Wirkung nachgesagt wird.

Die darin enthaltenen ätherischen Öle, Vitamine, Makro- und Mikronährstoffe bewerkstelligen, daß Basilikum verdauungsfördernd, appetitanregend, hustenstillend, nervenberuhigend, schlafanbahnend, potenzstärkend, erotisierend und milchvermehrend wirkt. Auch als »Rostschutzmittel für unser Leitungssystem« (Antioxidans) tut es seinen guten Dienst.

Hildegard von Bingen berichtet in ihrer »Physica« (1-230): »*Basilikum ist kalt. Aber ein Mensch, der an seiner Zunge die Lähmung hat, so daß er nicht sprechen kann, der lege Basilikum unter seine Zunge, und er wird die Sprache wiedererlangen. Aber auch wer starke Fieber hat … der koche Basilikum in Wein und gebe Honig bei, und er seihe das, und er trinke das oft nüchtern und nach dem Abendessen, und die Fieber in ihm werden weichen.*«

Tatsache ist, daß Basilikumwein alten, verhärteten Schleim löst. Basilikum – getrocknet und gerebbelt – ist eben deswegen wichtiger Bestandteil vieler Hustenteemischungen.

Übrigens: Ein Topf Basilikum auf der Fensterbank oder dem Gartentisch macht diesen Raum für lästige Insekten aller Art ungemütlich. Das zerquetschte Kraut, direkt auf Insektenstiche oder Wunden aufgetragen, lindert wie Spitzwegerich den Juckreiz und reduziert die Gefahr einer Entzündung.

Eine letzte Empfehlung meinerseits zu diesem Kraut: Ersetzen Sie im eingangs genannten deutsch-italienischen Nationalgericht die weiße, fade, nach nichts schmeckende Masse durch dünn aufgeschnittenen Limburger, Romadur, Backsteinkäse oder Weißlacker. Ihre Geschmacksnerven werden es Ihnen danken.

Gott befohlen und herzlichst,
Ihr Pater Gerhard

Weitere Infos
www.brunnenhof-kraeuter-und-mehr.de

Biokochen mit Frau Koch

Dipl. Ernährungswissenschaftlerin **Tanja Koch** gibt Kochkurse bei der VHS und arbeitet im Naturland Bio-Obsthof Gräßle in Heilbronn-Biberach. Unter der Rubrik: »Biokochen mit Frau Koch« macht sie regelmäßig Rezeptvorschläge. Ihr Motto: »Kochen ist Leidenschaft, Essen ist Genuß und für den Genuß nur die hochwertigsten Zutaten.«

Camembert-Blätterteigtörtchen mit Feigen-Sherry-Marmelade

– für etwa 12 Törtchen –

200 g Mehl, 200 g Quark (mager oder 20 %), 200 g Butter, 1 TL Salz, 2 EL fein gehackter Rosmarin

Das Mehl auf die Arbeitsfläche kippen und mittig eine Mulde hineindrücken. Den Quark in die Mulde geben und die Butter in kleinen Stückchen drum herumgeben. Das Salz und den Rosmarin darüber streuen und alles in kurzer Zeit zu einem Teig kneten. Diesen in Folie packen, flach drücken und mindestens 2 Stunden in den Kühlschrank legen oder besser über Nacht.

300 g frische Feigen, 100 g Zucker, 100 ml Orangensaft, 100 ml Sherry, 1 Msp. feiner Bio-Orangen-Abrieb, 0,5 TL fein gehackter Rosmarin, 1 EL Zitronensaft

Die Feigen waschen, den Strunk abschneiden und die Feigen fein würfeln. Ein Drittel des Zuckers in den Topf geben, erhitzen und warten bis der Zucker schmilzt und honigbraun wird (karamellisiert). Den Karamell mit dem Orangensaft ablöschen und warten bis sich der Karamell löst. Die Feigen zugeben und den restlichen Zucker. Den Sherry zugeben und alles offen dicklich einköcheln lassen. Zum Schluss die Orangenschale, den Rosmarin und den Zitronensaft untermischen. Die Marmelade abschmecken und abkühlen lassen. Den Backofen auf 220° C (Ober- und Unterhitze) vorheizen

1 Frühlingszwiebel, 2 TL Butter, 100 g Crème fraîche, Salz, Pfeffer, 1 Msp. Cayennepfeffer, 300 g gemischter Weichkäse (mild bis würzig), 6 Scheiben getrockneter oder gerauchter Schinken

Die Frühlingszwiebel säubern und mit dem Grün in feine Ringe schneiden. Die Butter erhitzen, die Zwiebel darin dünsten und leicht abkühlen lassen. Die Zwiebel unter die Crème fraîche mischen und mit Salz, Pfeffer und Cayennepfeffer würzen. Den Weichkäse würfeln und die Weichkäsesorten mischen. Den Schinken in Streifen schneiden.

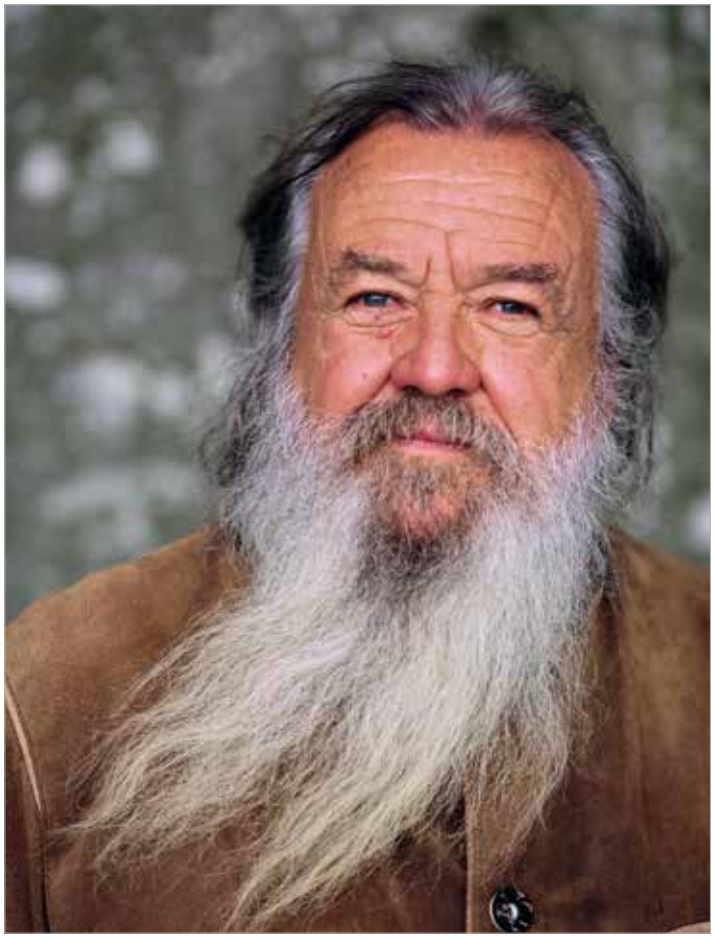
1 Muffinblech, etwas Butter zum Fetten, etwas Mehl zum Ausstäuben und Auswellen

Das Blech mit Butter fetten und mit Mehl ausstäuben. Mit kräftig Mehl auf der Arbeitsfläche den Teig zu einem Rechteck auswellen und mit einem Teigrädchen oder Messer in 12 Quadrate schneiden. Den Teig in die Mulden drücken. Je einen Teelöffel Crème fraîche auf den Teig geben. Den Schinken darauf verteilen und den Weichkäse. Die Törtchen für etwa 20-30 Minuten im Ofen auf der unteren Einschubleiste goldbraun backen und mit der Feigen-Marmelade servieren.

Tipp: Die Törtchen am besten warm aus dem Blech lösen. Nach dem Abkühlen klebt der Käse gerne fest.

Mein amerikanischer Kulturschock – Interview mit dem Bestsellerautor und Kulturanthropologen Dr. Wolf-Dieter Storl

Wolf-Dieter Storl wurde 1942 in Sachsen geboren und wanderte 1954 mit seinen Eltern nach Amerika (Ohio) aus. Dort verbrachte er die meiste Zeit in der Waldwildnis. Er studierte Botanik und Völkerkunde und bereiste viele Länder, da ihn der Umgang der verschiedenen Kulturen mit der Natur interessierte. Von den Cheyenne und anderen traditionellen Völkern in Asien und Afrika, sowie von den Überlieferungen und Erzählungen europäischer Bauern und Kräuterkundigen erfuhr er viel über Schamanismus, das Wesen der Pflanzen und deren »spirituelle« Dimensionen. Seit 1988 lebt Wolf-Dieter Storl mit seiner Familie im Allgäu und gilt als »Kultautor« zum Thema Selbstversorgung.



Lieber Herr Dr. Storl, Amerika galt ja für viele Europäer lange als Wunschziel und als das Land mit den unbegrenzten Möglichkeiten. Sie haben 2017 ein neues Buch veröffentlich mit dem Titel: MEIN AMERIKANISCHER KULTURSCHOCK. Darin beschreiben Sie Ihre Erfahrungen, als Sie Mitte der 50er-Jahre aus dem Nachkriegsdeutschland in die USA auswanderten. Hat sich der Kulturschock inzwischen gelegt?

Dr. Wolf-Dieter Storl

Nein, eigentlich nicht. Der »American Way of Life« hat mich zwar wie ein Drache verschluckt, aber als unverdaulich wieder ausgespien. Und ich glaube, daß viele Europäer auch heute noch keine Ahnung haben, wie Amerika wirklich tickt. Als wir Mitte der 50er-Jahre nach Amerika ausgewandert sind, war das natürlich ein riesen Kontrast zu dem damaligen Nachkriegsdeutschland, wo ja großer Mangel herrschte. Der Wohlstand in der Neuen Welt hingegen war immens. Da wurde am Abend all das Essen, das man nicht fertiggegessen hatte, in einer großen Öltonne hinter dem Haus verbrannt. Eine Müllabfuhr gab es ja nicht. Und da man große Mengen an Steaks und anderem Fleisch aß, roch der ganze Ort immer nach verbranntem Fleisch. Dazu die riesigen Kühlschränke – das war ein erster Kulturschock.

Konnten Sie sich schnell an diese neue Welt anpassen?

Dr. Wolf-Dieter Storl

Für meine Eltern war es am Anfang schwierig, Arbeit zu finden etc. Aber ich wurde als Kind gleich eingesponnen in das Gemeinschaftsleben. Andere Kinder kamen und sagten: »Laß uns Cowboy und Indianer spielen!« Oder: »Laß uns Krieg spielen!« Das erste Wort, das ich lernte, war »pistol«, also Pistole. Da ich etwas längere Haare hatte, mußte ich dann immer den »kraut« - wie man damals die Deutschen genannt hat - oder den Indianer spielen und mich totschießen lassen.

Das war mir aber vollkommen egal. Es hat gutgetan, aus der Enge der Stadt Oldenburg, in der wir vorher gelebt haben, herauszukommen und auch eine ganz neue Natur kennenzulernen. Für mich war das faszinierend. Für meine Eltern war es schwieriger. Schon alleine das Wetter: Im Sommer war es dort unglaublich heiß - da kommen die Winde aus dem Süden mit karibischer Luft. Und im Winter ist es umgekehrt - da kommen diese arktischen Winde aus dem Norden, und es ist richtig kalt.

Sie haben also auf dem Land gelebt. Heute haben wir in den USA ja eine große Kluft zwischen der Landbevölkerung, die eher konservativ ist und Donald Trump wählt, und der Stadtbevölkerung, die fortschrittlicher denkt ...

Dr. Wolf-Dieter Storl

Wir lebten anfangs in einem kleinen Ort auf dem Land, wo

ich auch eingeschult wurde. Und das war das erste Jahr, in welchem Schwarze in dieselben Schulen gingen wie Weiße. Und ich als Deutscher – der Krieg war ja noch nicht lange vorbei - mußte hinten mit den Schwarzen sitzen. (lacht)
Ich kann mich noch gut an ein nettes schwarzes Mädchen erinnern, das mir immer Bonbons schenkte. Als dann die weißen Mitschüler kamen und sagten: »Hey, kraut, we gonna beat the hell out of you«, da kam ihr großer Bruder, der schon drei oder vier Mal sitzengeblieben und deshalb schon sehr groß war, und hat mich beschützt.

Er meinte dann zu mir: »Wolf, du mußt kämpfen lernen« und hat mich in das Schwarzenghetto mitgenommen. Da habe ich richtig Sparring gelernt, im Ring mit Boxhandschuhen. Und das kam mir zugute, denn man mußte sich immer durchsetzen.

Als die Lehrerin sah, daß ich viel mit den Schwarzen zusammen war, hat sie mich gewarnt, ich solle mich nicht allzuviel mit ihnen abgeben, denn die seien anders als wir. Das war – in Kurzform – meine Einführung in die amerikanische Gesellschaftsstruktur.

Es herrschte seinerzeit sehr viel Rassismus, und die dominierende Gesellschaftsgruppe waren die WASP (White Anglo-Saxon Protestant).

Auch bei uns in Deutschland wird ja heute viel über Migration und Integration gesprochen. Dabei funktionierte bis zu der Massenmigrationswelle Ende 2015 das interkulturelle Zusammenleben doch recht gut. Inzwischen fühlt man sich jedoch bedroht. Sie haben ja auch Migrationserfahrung, wie sehen Sie die aktuelle Lage?

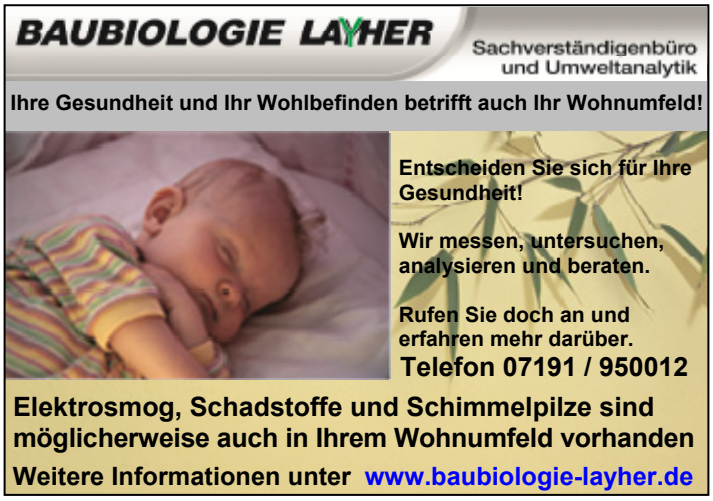
Dr. Wolf-Dieter Storl Das Wort »Massenmigration« ist sehr treffend. Für mich handelt es sich derzeit nicht um eine Flüchtlingswelle. Auch die Verwendung des Wortes »Flüchtling« ist für mich ein Mißbrauch der Sprache. Ich kann mich noch an die Nachkriegszeit erinnern, und sehe noch die ausgemergelten Flüchtlinge vor mir, halbverhungerte Frauen mit ihren Kindern, oder Opas und Omas. Es waren überhaupt keinen jungen Männer da – die waren entweder gefallen oder in Gefangenenlagern. Diese Flüchtlinge waren in echter Not.

Wenn ich die heutige Situation sehe, das sind größtenteils keine Flüchtlinge - denn Flüchtlinge gehen in der Regel in ein Nachbarland und warten, bis die Kriegshandlungen vorbei sind. Dann gehen sie zurück und bauen wieder auf. Aber sie gehen nicht über viele Grenzen und suchen sich das Land aus, wo ihnen dann alles geboten wird. Das sind Migranten. Das sind junge kräftige Männer – und wenn ich ein Afrikaner wäre, würde ich wahrscheinlich dasselbe tun.

Die USA werden uns ja oft als Vorbild für funktionierende Integration und Multikulti präsentiert. Und selbst die EU stößt in dasselbe Horn, hätte gerne die Vereinigte Staaten von Europa, in denen sich die Nationalstaaten auflösen und die Völker miteinander vermischen. In Deutschland lehnt man diese Vorstellung noch ab. Aber kann man die deutsche Situation überhaupt mit den USA vergleichen?

Dr. Wolf-Dieter Storl Nein, das kann man nicht vergleichen. Die Bundesrepublik Deutschland ist in etwa so groß wie ein einzelner amerikanischer Bundesstaat, wie etwa Montana oder Wyoming. Und in Wyoming lebt eine halbe Million Menschen. In Deutschland leben 80 Millionen.

Zudem hat man in Europa gewachsene Strukturen.



Ich habe ja auch als Archäologe gearbeitet. Was findet man, wenn man in Amerika gräbt? Man findet Indianer! Was findet man hier? Kelten, Germanen, Slawen und dergleichen. Man findet eine kulturelle Kontinuität.

In den USA hat man eine zusammengewürfelte Bevölkerung, und das paßt auch zum Wirtschaftssystem. Man ist nicht wirklich seßhaft. Wenn irgendwo ein paar tausend Meilen entfernt eine neue Fabrik öffnet, dann zieht man eben um. So sind auch die Häuser – die sind nur für eine Generation gebaut.

Und eine moderne Wirtschaft braucht eine mobile Bevölkerung. Daher hat man es auch ständig mit »Fremden« zu tun. Das ist auch der Grund, warum die Amerikaner immer lächeln. So vermittelt man den anderen: »Mit mir ist alles gut, es droht keine Gefahr!« Da fast alle Waffen tragen, ist dieses Begrüßungsritual überlebenswichtig.

Beziehungen sind dann aber meist sehr oberflächlich, und wenn man sich eine Zeitlang aus den Augen verliert, vergißt man einander wieder.

Sie haben sich ja viel mit den eigentlichen Ureinwohnern Amerikas befaßt, den Indianern. Glauben Sie, daß die Bedenken berechtigt sind und es den »Ureinwohnern« hierzulande so ergehen könnte wie einst den Indianern in Amerika?

Dr. Wolf-Dieter Storl

Ich habe in den USA ja auch Soziologie unterrichtet. Da haben wir solche Szenarien durchgespielt. Als die ersten Bootsflüchtlinge in Amerika ankamen, da hätten die Indianer natürlich nie damit gerechnet, daß ihnen von diesen Gefahr droht. Das waren Calvinisten, die die Welt in Gut und Böse, Gott und Satan und so weiter einteilten und die aufgrund ihres rigiden Glaubens aus Europa vertrieben wurden. Die kamen an, und die Indianer sahen, wie sie hungerten, froren und haben ihnen Mais und Truthähne und gut zu essen gegeben. Sie haben ihnen auch beigebracht, wie man richtig Getreide anbaut. Und die »Migranten« haben dank der Menschlichkeit der Indianer überleben können.

Und dann kamen immer weitere Schiffe, und als man schließlich eine gewisse Zuwandererzahl erreicht hatte, da fragte man plötzlich: Wer sind eigentlich diese Wilden? Über die steht ja nichts in der Bibel. Da steht nur etwas von den Söhnen Noahs: den dunkleren Stämmen, die eher zum Dienen da sind, den asiatischen Menschen und den Europäern. Wer aber sind die Indianer? Also fragte man die Indianer: Kennt ihr Jesus Christus? Und das Wort Gottes? Was die Indianer natürlich nur verneinen konnten.

Und dann war klar, daß die Indianer in einer Welt, die nur zwischen Gut und Böse unterscheidet, zwischen Satan und Gott, auf der »Satanseite« sein mußten. So hat man die Indianer eben mit Bluthunden gejagt und schrittweise vertrieben und fast ausgerottet.

Übertragen auf die heutige Situation in Europa sind die Sorgen also nicht ganz unbegründet. Gerade bei den fundamentalistischen Muslimen gilt ja die Regel: Man hat den einzigen wahren Gott, alle Nichtmuslime sind Ungläubige, die europäischen Frauen laufen herum wie Huren etc. Wer glaubt, die einzige mögliche Wahrheit schon zu besitzen, der ist selten offen für einen menschlichen Dialog. Zudem war Mohammed kein Friedensstifter, sondern ein Kriegsherr. Und die Islamisierung findet ja in vielen anderen Ländern bereits seit Jahren statt.

Nicht nur Religionen breiten sich gerne global aus. Wir erleben ja auch seit Jahrzehnten eine Amerikanisierung der westlichen Welt. Global agierende US-Unternehmen setzen die Trends, und auch politisch und militärisch mischt man überall mit. Wenn Sie die heutige USA betrachten, wie sehen Sie die weitere Entwicklung der Supermacht?

Dr. Wolf-Dieter Storl

Wenn ich zurückblicke in die Nachkriegszeit, als ich in die USA eingewandert bin, da herrschte noch grenzenloser Optimismus: »Wir sind die Größten und die Besten, und wir sind geistig und moralisch allen anderen überlegen« – und das hat man auch geglaubt. Dieser Optimismus ist inzwischen verfallen.

Seit 20 Jahren sind die Löhne nicht gestiegen, aber die Preise. Man braucht mindestens zwei Einkommen in der Familie, um über die Runden zu kommen. In den 60er-Jahren konnte sich noch jeder ein eigenes Häuschen leisten, heute leben unzählige Menschen auf der Straße. Die Kinder verwahrlosen. Überall sieht man Armut, verfallene Städte, die Menschen wirken hoffnungslos.

Während in Kalifornien und an der Ostküste die Wirtschaft noch boomt, sind die sogenannten »fly-over-states« im Landesinneren weit im Hintertreffen. Wo es früher einmal sieben Millionen Familienfarmen gab mit Hühnern, Schweinen, Truthähnen, Gemüsegärten usw., findet man heute nur noch große Agrarkonzerne, die in riesigen Monokulturen Gen-Mais und Gen-Soja anbauen.

Die kleinen Ortschaften funktionieren nicht mehr. Wo früher Läden, Friseure, Schuhmacher, Reparaturwerkstatten usw. das Ortsbild prägten, finden wir heute Geisterstädte. Diese bestehen aus großen Tankstellen und einigen Fastfood-Läden, in denen die Einheimischen für kleines Geld arbeiten. Dort wählt man dann Donald Trump, der verspricht, »America great again« zu machen, also die Zeit zurückzudrehen, was allerdings nicht möglich ist …

Donald Trump ist ja selbst ein reicher Mann, und der Kampf Arm gegen Reich ist das Thema der Gegenwart. Sollte der weniger privilegierte Teil der Menschheit nicht endlich aufstehen, sich das Verlorene zurückholen und wieder für mehr Gerechtigkeit kämpfen?

Dr. Wolf-Dieter Storl

Man muß mit dieser Aussage etwas vorsichtig sein. Da gibt es sicher Menschen, die mehr Geld haben und vielleicht ein größeres Auto fahren, aber die schaffen auch Arbeitsplätze. Diese Mittelschicht ist ein wichtiger Faktor. Aber die scheint ja im Moment massiv bedroht zu sein. Dann gibt es angeblich noch ca. 60 Familien, die die Hälfte des Planeten besitzen.

Ich denke bei diesen Menschen oft, daß sie sehr unsicher sind, weil sie das Göttliche in ihrer eigenen Seele verloren haben und deshalb raffen müssen. Ein Verwandter, der Investitionsberater für Superreiche ist, hat mich einmal mitgenommen in seinen Countryclub. Da saßen Millionäre und sogar Milliardäre, und die waren wie erloschene Seelen. Äußerlich war zwar alles vom Feinsten, aber das war auch schon alles. Und der Tipp, den man mir dort gab, war: wenn du dein Geld vermehren möchtest, dann investiere in die Rüstung … Für mich sind das seelisch arme, ganz, ganz arme, bemitleidenswerte Menschen.

Dennoch sind diese »bemitleidenswerten« Superreichen nun Nutznießer einer Dynamik, die durch unser aktuelles Geldsystem die Armen immer ärmer und die Reichen immer reicher macht. Womit wir bei Ihrem eigentlichen Hauptthema wären – der Selbstversorgung. Selbst im

wohlhabenden Deutschland leben derzeit 15 Millionen Menschen in Armut oder sind von Armut bedroht. Viele Menschen haben verlernt, sich selbst zu versorgen ...

Dr. Wolf-Dieter Storl

Für mich ist die Lösung für alles, zu den Wurzeln zurückzukehren und sich wieder mit der Erde zu verbinden. Das beginnt im ganz Kleinen. Wer sich um seinen Garten kümmert, der erlebt, daß jede Pflanze eine eigene Intelligenz besitzt. Neben unserer physisch analysierbaren Welt gibt es auch eine energetische Dimension. Und es gibt auch eine seelische und eine geistige Dimension. Und in allen alten Völkern gab es Experten, die mit diesen Dimensionen in Kontakt kamen.

Und wir sollten unser Leben auch nicht in die kurze Zeit zwischen Geburt und Tod einzwängen, als wäre die jetzige Inkarnation die einzige. Schon die alten Germanen waren überzeugt, daß sie ihr aktuelles Schicksal aus früheren Leben mitbringen. Es kann ja sein, daß es so etwas wie ein Gesetz des Karmas gibt. Bei uns gibt es das ja (offiziell) nicht, doch in Indien bei den Buddhisten oder bei unseren Vorfahren gab es das.

Im Indischen nannte man das den göttlichen Geist. Auch im Mittelalter kannte man noch das »Aventure«, also das Wissen, daß unser geistiger Kern aus höheren Regionen kommt und in die Gestalt geht, in der wir uns im Moment befinden. Ich bin nicht jemand, der jammert und die Welt, so wie sie ist, schrecklich findet. Ich sehe das Leben eher als ein Abenteuer. Ich bejahe auch den Schmerz, ich bejahe auch die Krankheiten, da sie uns immer etwas zu sagen haben und wir immer etwas dabei lernen. Jede Krankheit ist wie ein unerbittlicher Meister, wie ein Zenmeister.

Das könnte man direkt auf unsere heutige Zeit übertragen: Unser System ist so krank, daß wir endlich erkennen müssen, daß das Goldene Kalb als Gott nicht taugt. Erkenntnis ist der erste Weg zur Gesundung ...

Dr. Wolf-Dieter Storl

Genau. Und was den Glauben angeht: Der Mensch lebt seit ca. drei Millionen Jahren auf diesem Planeten, und die sogenannten Stifterreligionen gibt es erst seit vielleicht fünftausend Jahren. Und bei diesen ist »Glauben« gefragt – nach dem Motto: Man weiß es nicht, aber man glaubt es.

Bei den Naturvölkern gibt es Glauben nicht. Wenn die von Naturgeistern reden oder von Göttern, dann ist das Erlebnis. Auch das Schamanische, es ist Erlebnis. Unsere Psychologen würden das vielleicht für Halluzinationen halten.

Um den Kreis zu schließen zu ihrem Buch MEIN AMERIKANISCHER KULTURSCHOCK. Früher glaubte man an das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, man war überzeugt, alles wird gut, aber heute hat sich vieles verändert. Aber der Einfluß Amerikas ist groß. Was in den USA geschieht, kommt ja bei uns meist 10-20 Jahre zeitversetzt an. Werden wir auch hierzulande amerikanische Verhältnisse erleben?

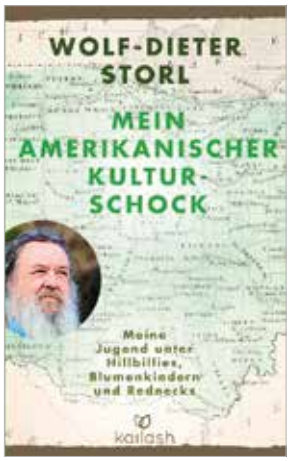
Dr. Wolf-Dieter Storl

Der amerikanische Einfluß ist äußerst stark. Was singt der Till Lindemann von Rammstein: »We' re all living in America - America is wunderbar - Musik kommt aus dem Weißen Haus - Und vor Paris steht Mickey Maus … « Er hat recht. Ich war vor drei Jahren in China: Überall »Kentucky Fried Chicken« und Fastfood. Und die Chinesen mögen das.

Wie es weitergeht, ist schwer zu sagen. Der »American Way of Life« ist ja auch ein enormer Verschleiß von Ressourcen. Man hat nur 5 % der Weltbevölkerung, verbraucht aber um die 50 % der weltweiten Ressourcen. Dazu bräuchte man, wie Mahatma Gandhi sagte, mehrere Erden.

Für mich findet die Lösung immer auf einer ganz persönlichen Ebene statt. Ich lebe in Harmonie mit der Natur, ich gärtnere – und da ist man dann verbunden. Anstatt in diese Fantasiewelten abzudriften wie viele Intellektuelle, die nur im Kopf leben. Man verliert dabei leicht die Erdhaftung. Deshalb würde ich jedem Menschen raten, wieder in Kontakt zu treten mit der natürlichen Welt, die ihn umgibt. Das ist das wahre Leben.

Lieber Herr Dr. Storl, ganz herzlichen Dank für das inspirierende Gespräch.



Das Interview führte
MIchael Hoppe

Buchtipps

Mein amerikanischer Kulturschock, Kailash Verlag, München
ISBN: 978-3-424-63154-8
Der Selbstversorger, Verlag Gräfe & Unzer. ISBN: 978-3-8338-2657-3
Ur-Medizin. AT Verlag
ISBN: 978-3-0380-0872-9, u.v.a

Praxis Für Ganzheitliche Kieferorthopädie

Dr. Martin Kamp
-Kieferorthopäde-

Schwerpunkte:
- Bionator Therapie
- Bioadaptive Therapie
- Erwachsenen Behandlung
- Schmerztherapie
- Kiefergelenk-Behandlungen
- Kieferorthopädie „ohne" Zähneziehen

In Verbindung mit: Osteopathie, Cranio-Sacral Therapie, Logopädie, Heil-Eurythmie, MedReflexTherapie®

Bandhausstr. 10, D-74336 Brackenheim
Tel.: 07135 - 963 337
www.dr-kamp-de

Quo vadis, Journalismus? – Wenn aus freien Reportern PR-Texter werden

Obwohl Deutschland noch immer Export-Weltmeister ist, geht es auf dem deutschen »Binnenmarkt« einer Branche ziemlich schlecht: Journalisten und Verlage klagen seit Jahren über rückläufige Einnahmequellen, schwindende Leserzahlen und niedrigere Anzeigenvolumen. Die Kostenlos-Mentalität, die im Internet grassiert, läßt gut recherchierten Qualitätsjournalismus kaum noch zu. Dazu kommen immer kritischere Leser, die über die »Lügenpresse« schimpfen und eine junge Generation, die lieber mit Gleichgesinnten »chattet« und an vielen allgemeinen Themen nicht mehr interessiert ist.

»Only bad news are good news«, so lautet ein berühmtes Zitat in der Nachrichtenbranche. Für Journalisten – insbesondere für freie Journalisten – gibt es inzwischen aber fast nur noch schlechte Nachrichten, wenn es um die eigene berufliche Situation geht. Die Zeilenhonorare rutschen immer weiter in den Keller, und auch die Bildhonorare sind erschreckend niedrig. Regelmäßige Umfragen in der Branche bestätigen den erschreckenden Trend: das durchschnittliche Bruttoeinkommen eines freien Journalisten schwankt zwischen 2.000 und 2.500 Euro monatlich.

Im schlimmsten Fall gibt es auch gar kein Geld - nämlich dann, wenn das Ergebnis einer aufwendigen Investigativ-Recherche von der Redaktion gar nicht erst abgedruckt wird. Da sind dann mehrere Wochen an Arbeit umsonst gewesen.

Vor allem Kriegsreporter können ein Lied davon singen. Unter lebensgefährlichen und unwirtlichen Bedingungen harren Bildjournalisten in Krisengebieten im Schützengraben aus, um Menschen auf der anderen Seite des Kontinents mithilfe von eindringlichen Schnappschüssen über die Gräueltaten eines autokratischen Regimes oder einer machtbesessenen Militärjunta aufzuklären. Aber wenn dann plötzlich eine Redaktion davon absieht, das Fotomaterial abzudrucken, dann bleibt der Kriegsreporter auf seinen Kosten für die ramponierte Kameraausrüstung oder den teuren Rückflug in die Heimat sitzen.

Die guten alten Zeiten sind vorbei

Die Goldenen Jahre des Journalismus liegen längst

hinter uns. Fast schon surreal in Zeiten von digitalen Newsticker und Gigabyte-Speicherkarten wirkt da der Blick auf das Journalismus-Dasein in den Achtziger Jahren. Bestes Beispiel: die TV-Serie »Kir Royal - Aus dem Leben eines Klatschreporters« von Helmut Dietl. Der Boulevard-Reporter Baby Schimmerlos konnte es sich damals noch erlauben, eine Marlboro nach der anderen zu qualmen, während die Redaktionssekretärin seine boshaften Kolumnen über die Münchner Schickeria auf eine alte Schreibmaschine eintippte.

Parallel dazu kämpfte sein Kompagnon, der Fotograf Herbie Fried, oft mit der begrenzten Aufnahmekapazität einer 24er Filmrolle. Aber immerhin hat Baby Schimmerlos damals jede noch so teure Rechnung im Schickimicki-Restaurant anschließend vom Verlag bezahlt bekommen. Heute hingegen bekommen Journalisten oft nicht mal mehr die Fahrtkosten erstattet, wenn sie für einen Lokaltermin nach Hintertupfingen fahren!

Journalismus 4.0

Im 21. Jahrhundert ist es mit schnellen Schnappschüssen oder bloßem Recherchieren nicht mehr getan – da erwarten viele Redaktionen die »eierlegende Wollmilchsau«. Im Idealfall vereint der freie Journalist mehrere Berufsgruppen auf einmal. Er schreibt Texte, macht Qualitätsfotos, bedient die Videokamera und beherrscht auch den digitalen Workflow nach dem Interviewtermin im Schlaf. Er bereitet in Rekordtempo die Fotos professionell mit einem Bildbearbeitungsprogramm sowohl für Print als auch für Web auf und gestaltet abschließend mit einem Layoutprogramm einen druckfähigen Artikel inklusive passender Bildstrecke.

Fachbegriffe und Dateiformate aus der Welt des Internets wie CMS, Frontend, Keywording, SEO, Hashtag, Joomla, Typo3, PHP, mySQL, HTML, CSS, WMV, MP3, GIF oder IPTC sind ihm längst geläufig. Er ist nicht nur in der Lage, Texte, Fotos sowie Audio- oder Videodateien auf der Website oder einem Blog einzupflegen: die Redaktion darf schließlich auf einen »High Potential« bauen, der neben dem 1x1 des Journalismus auch barrierefreies Webdesign genauso gut beherrscht wie ein professioneller Programmierer.

Aus Kostengründen fallen allerdings aufwendige Recherchen immer mehr dem Rotstift zum Opfer – die Chance, einen »Scoop« mit Knalleffekt im medialen Blätterwald zu landen, schwindet daher zunehmend dahin. Ein akribisches sowie monatelanges Recherchieren, wie es sich einst Robert Redford und Dustin Hoffman in der Verfilmung um die politische Watergate-Affäre erlauben konnten, ist mittlerweile fast undenkbar geworden. Nur die finanzstärksten Verlage sind noch in der glücklichen Lage, aufwendige Recherchen in Auftrag zu geben und diese - koste es, was es wolle - auch durchziehen zu können.

Vorgefilterte Nachrichten

Die meisten Sensationsmeldungen stammen heute nicht mehr aus der Feder der Journalisten vor Ort, sondern werden von großen Nachrichtenagenturen wie dpa, AFP oder Reuters an die einzelnen Redaktionen weitergeleitet. Der Newsticker spuckt alle paar Minuten »die wichtigsten Nachrichten des Tages« aus, die dann - textlich leicht verändert - an die eigene Zuschauer- und Leserschaft weitergeleitet werden.

Für die Verlagsleitungen ist das ein Segen: Man spart einen Haufen Geld, wenn man keinen Redakteur an die aktuellen »Brennpunkte« entsenden muß. Gleichzeitig geht dabei natürlich die Authentizität und die Überprüfbarkeit des Wahrheitsgehaltes verloren. Aber die alte Geld-Regel »Time is money« trifft heute mehr denn je auch im Journalismus zu. Denn die prekäre finanzielle Situation vieler Verlage schränkt den Handlungsspielraum von Journalisten und Redakteuren immer mehr ein. Viele Zeitungen und Zeitschriften haben sich daher vom Großteil ihres Personals getrennt. Survival of the fittest!

Quo vadis, Journalismus?

Die rasante technologische Entwicklung zwingt viele Verlage zum Umdenken. In Zeiten von Internet, Twitter, Facebook und Co. hat es die »klassische« Zeitung oder das Wochenmagazin aus Papier schwer, sich auf dem Markt zu behaupten oder am Kiosk beachtet zu werden. Die Aufla-

APOTHEKER BERND KLEINHANS

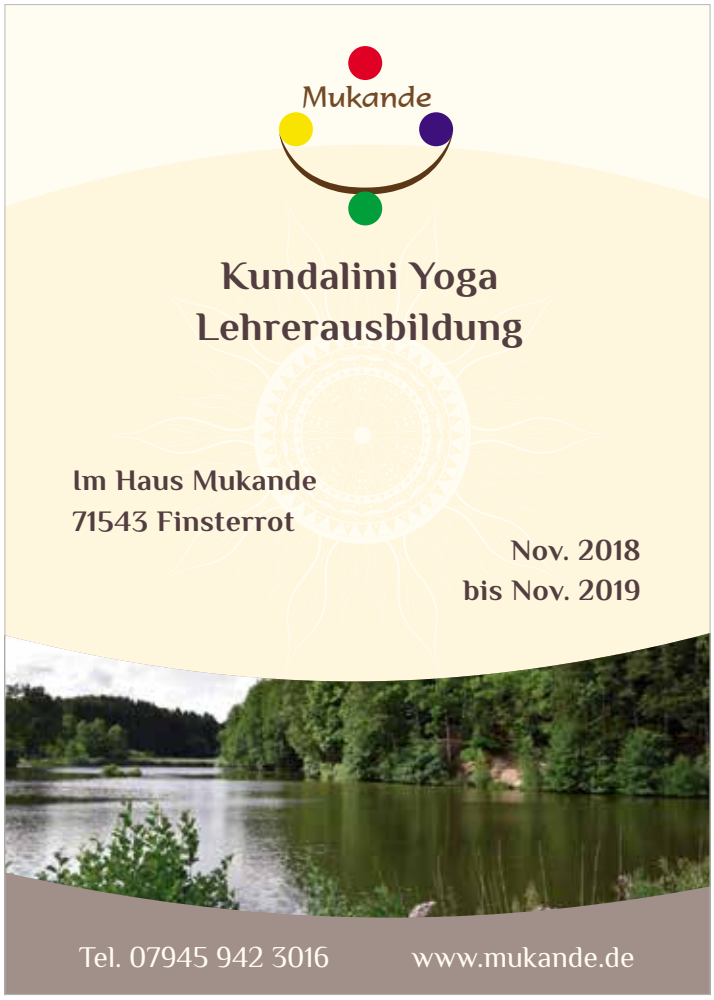
» HOMÖOPATHIE
» SCHÜSSLER-SALZE
» BACH-BLÜTEN
» NATURKOSMETIK
» EIGENE TEEMISCHUNGEN
» ETHERISCHE ÖLE
» HILDEGARD MEDIZIN
» ALLES FÜR MUTTER & KIND
» ANTHROPOSOPHISCHE ARZNEIMITTEL

IHRE APOTHEKE FÜR NATURHEILMITTEL

ANNO 1359

KAISERSTR. 32 · HEILBRONN
TEL. 07131-89071 · FAX 89073
NATUR@SICHERERSCHE.DE
WWW.SICHERERSCHE.DE

SICHERER'SCHE APOTHEKE



ge und die Abonnentenzahl sind sowohl bei BILD, Focus, Stern, FAZ oder ZEIT rückläufig. Und von den vielen gedruckten Magazinen werden häufig bis zu zwei Drittel der Auflage ungelesen »entsorgt«.

Wir erleben derzeit einen echten Paradigmenwechsel, und die Verlage haben auf ein Kardinalproblem noch immer keine vernünftige Antwort gefunden: Die junge Generation kauft kaum noch Informationen auf Papier, sondern informiert sich gratis via Smartphone, Tablet oder am Laptop über aktuelle Geschehnisse, die die Welt in Atem halten. Für digital bereitgestellte Informationen und Nachrichten möchte man kein Geld ausgeben. Im Internet grassiert eine illusionäre »Kostenlos-Mentalität«, die davon ausgeht, daß Informationen keinen realen Wert besitzen, sondern einfach »irgendwo« herkommen.

Und während früher die Lokalzeitung quasi eine Monopolstellung hatte und für geschäftliche sowie private Anzeigeninserenten das Nonplusultra darstellte, orientiert man sich auch hier immer mehr in Richtung Internet: Überregionale Auto-, Stellen- und Immobilienbörsen haben den regionalen Anzeigenseiten in der Lokalzeitung längst den Rang abgelaufen. Da inzwischen auch jede noch so kleine Metzgerei und sogar das Imbißrestaurant um die Ecke über einen eigenen Webauftritt oder zumindest einen Facebook-Account verfügt, scheint das Marketingbudget für eine Anzeige in der Lokalzeitung begrenzt zu sein. Nach dem Motto: Warum soll ich in der Lokalzeitung eine kostenpflichtige Anzeige setzen, wenn ich auch auf Facebook die potenzielle Kundschaft über meine Wochenkarte oder Sonderangebote informieren kann?

Wenn aus freien Reportern PR-Texter werden

Da die bezahlenden Leser immer weniger werden und es außer den Werbeanzeigen keine weiteren Einnahmequellen gibt, sind die Verlage in einer echten Zwickmühle. Sie müssen entweder Ihre Magazine aufgeben … oder ein Stück weit ihre Neutralität. Denn der Kunde ist König. Und da der Anzeigenkunde neben seiner Werbung auch gerne noch einen schönen Artikel über sein Unternehmen im redaktionellen Bereich vorfinden würde, betätigen sich immer mehr »freie Journalisten« als Werbetexter.

In angeblich völlig sachlichen Beiträgen werden Firmen, Produkte und Dienstleistungen auffällig über den grünen Klee gelobt. Das Ergebnis sind eindimensionale Lobeshymnen: im Artikel kommen nur wohlwollende Meinungsbilder vor – Kontra-Stimmen fehlen völlig. Fazit: Kritischer Journalismus sieht anders aus.

Angesichts der überschaubaren Einnahmesituation bleibt dem Journalisten aber oft gar nichts anderes übrig. Viele Journalisten sind daher längst ins PR-Fach gewechselt, weil sie mit einem einzigen Artikel in der Kundenzeitung oder im Mitarbeitermagazin eines großen Industriekonzerns mehr Geld verdienen als mit fünf Wochenterminen bei Wind und Wetter für die Lokalredaktionen.

Oft wechseln Journalisten auch notgedrungen ihr Themengebiet. Da mit Theaterkritiken oder Kulturjournalismus kaum noch Geld zu verdienen ist, entwickeln Journalisten stattdessen Pseudo-Schlagzeilen für Promiblätter, wie zum Beispiel: »Heidi Klums neuer Lover trägt beim Liebesurlaub auf den Bahamas noch immer Schwimmflügel«. Oder: »Er-

wischt! Germany´s Next Top Model Xenia-Cheyenne Degeltrögg-Riethinger ißt ungeniert im Straßencafé ein Zitroneneis mit Sahne und gefährdet dadurch ihre Traummaße«. Oder noch qualitativer: »Peinliche Beauty-Panne: Mia-Rudolfine Geier-Fröhlich bei C-Promi-Ball in Worpswede ohne Lipgloss unterwegs«.

Schlimmer geht´s leider immer! Aus finanzieller Not mutiert der seriöse Journalist leicht zum gewissenlosen Paparazzi, der auf die Gefühle der Promis pfeift. Denn irgendwo muß die Kohle zum Überleben ja herkommen.

Meinungsvielfalt leidet

Der Journalismus steckt in derselben Falle wie viele andere Berufe. Für immer weniger Ertrag wird immer mehr »Flexibilität« gefordert, was nicht selten auch mit dem Aufgeben eigener Prinzipien und moralischer Standpunkte einhergeht. »Machst du es nicht, dann tut es eben ein anderer! Und wer bezahlt, hat Recht!« Eine gefährliche Entwicklung!

Die Basis einer demokratischen Gesellschaft ist von jeher eine freie Presse. Während in Ländern wie der Türkei inzwischen »frei denkende« Journalisten verhaftet oder bestimmte Tageszeitungen einfach vom diktatorischen Staat geschlossen werden, erleben wir auch hierzulande einen Verfall der Meinungsfreiheit. Viele Journalisten wagen es aus Angst vor Repressionen oder dem Druck von Lobbyisten nicht mehr, unbequeme Themen anzugehen oder kritische Töne auszupacken. Schnell hat da ein Journalist eine Unterlassungsklage am Hals, wenn er irgendeine »Sauerei« in der Finanzwelt publik macht. Oft gibt der Journalist klein bei und veröffentlicht dann eine »Berichtigung«, daß er sich getäuscht und bei der Recherche nicht entschuldbare Fehler begangen habe. Zu groß ist einfach die Angst vor einer juristischen Auseinandersetzung: meistens obsiegt eben der (finanziell) schwergewichtige Goliath noch immer über den kleinen David.

Der Blick in die Zukunft

Auch die Journalistenbranche ist im Wandel! Ob es in der Schönen Neuen Zukunftswelt überhaupt noch menschlicher Journalisten bedarf, die sich die Nächte um die Ohren schlagen, damit wir um 5.30 Uhr die Tageszeitung im Briefkasten haben, ist sowieso fraglich. Inzwischen wurden nämlich erste Computerprogramme entwickelt, die die vorgefilterten »wichtigsten Nachrichten aus aller Welt« algorithmisch auswerten und selbständig Artikel dazu schreiben. Angeblich sind diese IT-Artikel kaum von den »menschlichen Artikeln« zu unterscheiden.

Was auf den ersten Blick wie ein Horrorszenario wirkt, könnte man aber auch als Zeitzeichen werten: Denn wenn es am Ende eh keiner mehr liest, ist im Grunde ja auch egal, was in der Zeitung steht …

Autor
Andreas Scholz

Leistungen der Kasse verbessern – Lücken schließen

Eine ausgewogene Ernährung, körperliche Fitneß und gezielter Streßabbau - immer mehr Menschen kümmern sich ganz bewußt um ihre Gesundheit. In Kombination mit regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen und frühzeitigen Präventionskursen kann man vielen Krankheiten und Verletzungen vorbeugen.

»Wer als Kassenpatient schon einmal beim Osteopathen wegen Rückschmerzen war, weiß genau, welche Zuzahlungen nötig sind«, weiß Marc Küntzle, der Gesundheitsexperte. »Braucht man dann noch eine neue Brille, kommen schnell über 1.000 Euro zusammen. Viele Versicherte verzichten daher auf vorbeugende Maßnahmen und zögern Untersuchungen oftmals aus Kostengründen hinaus.«

Damit die optimale medizinische Versorgung nicht an zu hohen Kosten scheitert, rät der Gesundheitsberater zu einer privaten Absicherung. »Die Vorteile liegen auf der Hand«, so Marc Küntzle. Mit einer Zusatzversicherung wie dem Tarif DKV KombiMed Balance reduziere man teure Zuzahlungen. Außerdem genieße man das gute Gefühl, viele Wunschleistungen auch tatsächlich zu erhalten - ob Naturheilbehandlung oder Heilpraktiker, Zuzahlungen für Brillen, Lasik, Hörgeräte und Arzneimittel oder Schutz auf Auslandsreisen.

»Wir möchten mit unseren Lösungen dazu beitragen, eine gesunde Lebensweise zu fördern.« Sein ganz persönlicher Tipp: »Informieren Sie sich auch zu möglichen Kombinationsvorteilen. In Verbindung mit einer Zahnversicherung können Sie von einem Beitragsvorteil im Balance profitieren und Ihren Eigenanteil der Zahnarztrechnung auf bis zu 0% reduzieren. Es lohnt sich - für Ihren Geldbeutel und für Ihre Gesundheit.«

DKV

Mein Gesundheitstipp:

Das neue Gleichgewicht – weniger Zuzahlungen und mehr Leistung.

KombiMed Balance.
Zusatzversicherung für gesetzlich Versicherte.

Einfach anrufen:
07142 359887-0

Alle DKV-Produkte gibt es auch bei:
Versicherungsbüro Küntzle
Geschäftsstelle der
ERGO Beratung und Vertrieb AG
Schieringerbrunnenstr. 15, 74321 Bietigheim-Biss.

Der Gesundheitsversicherer der ERGO

Ich vertrau der DKV

#MeTwo – Das Märchen vom ausländerfeindlichen Deutschland

Ach, welch ein Fest für die Medien! Nachdem wir 2017 durch die Metoo-Bewegung erfahren haben, wer alles schon einmal »Opfer« sexueller Belästigung gewesen ist, erzählen uns nun gut integrierte »Neudeutsche« von deren unschönen Erfahrungen mit den bösen, ausländerfeindlichen »Urdeutschen«. Dabei wird schon wieder die Rassismuskeule ausgepackt, die Gesellschaft gespalten und der mediale Eindruck erweckt, daß wir uns im letzten Land der Erde befinden, in dem multikulturelles Zusammenleben noch nicht funktioniert. Der Witz ist: das Gegenteil entspricht viel eher der Wahrheit!

Drehen wir das Ganze doch einmal um: Stellen Sie sich einmal vor, jeder »Deutsche ohne Migrationshintergrund« würden sich nun an den PC setzen, in seinen Erinnerungen kramen und alle negativen Erfahrungen aufschreiben, die er im Laufe seines Lebens mit Ausländern, Gastarbeitern, Migranten und »Deutschen mit Migrationshintergrund« gemacht hat - und diese in die Welt hinaustwittern. Glauben Sie, da wäre einer dabei, der nichts vorzuweisen hätte? #MeTwoDeutschland – Ein Volk der Gemobbten und Diskriminierten.

So langsam geht mir die einseitige Deutschland-Kritik richtig auf den Keks. Alle wollen hier leben, aber jeder hat etwas an diesem Land auszusetzen, fühlt sich benachteiligt, diskriminiert, ausgegrenzt und ungerecht behandelt. Und natürlich macht man seinem Unmut in aller Öffentlichkeit Luft, als wäre der Rest der Menschheit das Publikum für den eigenen »unvollkommenen« Lebensfilm.

Die Opferrolle ist das neue Statussymbol, und je lauter der Einzelne jammert, desto mehr Aufmerksamkeit hofft er zu bekommen. Und die bekommt er natürlich auch – von den anderen Jammerern.

Der Status Quo

Es gibt kein ideales oder vollkommenes Land, so wenig wie es einen idealen oder vollkommenen Menschen gibt. Wer also vom ausländerfeindlichen und integrationsunfähigen Deutschland schwadroniert, der ist entweder völlig weltfremd oder er hat das Land noch niemals verlassen.

Haben Sie schon einmal im Ausland gelebt? Waren da alle Menschen Heilige und haben ihre Mitmenschen auf Händen getragen? Jedes Land hat seine Sitten und Gebräuche, überall gibt es Vorurteile, Konflikte und menschliche Unvollkommenheiten. Und das multikulturelle Zusammenleben ist nicht etwa der Normalzustand, sondern ein Experiment, das bis jetzt noch niemals reibungslos durchgeführt wurde.

Nehmen wir unser großes Multikulti-Vorbild, die USA: Außer den niedergemetzelten roten Ureinwohnern sind alle Amerikaner Zuwanderer oder deren Nachkommen. Hätte dort tatsächlich »Integration« stattgefunden, dann wäre das Land heute in zahllose »Jagdgründe« aufgeteilt, die von unterschiedlichen Indianerstämmen verwaltet werden. Und Donald Trump wäre wahrscheinlich Irokese oder Comanche und hätte eine andere Frisur.

Die amerikanische Zuwanderung war jedoch keine erfolgreiche Integrationsgeschichte, sondern eine Invasion »kulturell und religiös Andersdenkender«, also eine feindliche Übernahme. Und wenn ein Volk sich – wie derzeit in ganz Europa sichtbar – von Massenmigration bedroht fühlt, werden archaische Überlebensmechanismen wach. Und die haben nichts mit »Rassismus« zu tun, sondern mit einem evolutionären, in uns allen angelegten Programm, die eigene Art zu schützen und zu erhalten. Jede Spezies in der Natur würde genau dasselbe tun!

Integration in was?

Wer heute in die USA einwandert, integriert sich nicht in eine Ethnie oder Rasse, sondern in ein Wirtschaftssystem. Dabei gilt: Je dicker der Geldbeutel, desto einfacher die Integration. Die Hautfarbe spielt ab einem gewissen Einkommen keine Rolle mehr.

Obwohl man schon seit Jahrhunderten »Migrationserfahrung« hat, funktioniert das multikulturelle Zusammenleben jedoch nur auf dem Papier. Täglich erschießen weiße Polizisten unbewaffnete, dunkelhäutige Mitbürger, weil »junge Schwarze« als besonders kriminell gelten. In städtische »schwarze Viertel« wagen sich viele Weiße per se nicht.

Gegen die Invasion der Latinos soll nun eine hohe Mauer gebaut werden, weil diese »Migranten« nicht nur die Arbeitsplätze der weißen, sondern auch die der gutintegrierten schwarzen Amerikaner bedrohen. In den »Chinatowns« bleiben die Chinesen oft unter sich, die Inder haben eigene Viertel, etc.

Was die vielgepriesenen »bunten« Vereinigten Staaten von Amerika zusammenhält, ist – neben der gemein-

samen Religion Kapitalismus - ein knallharter Polizeistaat, der Millionen von Menschen lebenslang wegsperrt und so für »Zwangsintegration« in das amerikanische System sorgt. Ein Sozialsystem wie hierzulande gibt es ebenfalls nicht.

Wie es wirklich in der Welt aussieht

Auch in vielen anderen Nationen ist das multikulturelle Zusammenleben keine Frage der nationalen »Integrationsbereitschaft«. Oft befeinden sich ethnische Gruppen, die schon Jahrhunderte im selben Land leben. Die Schiiten unterdrücken die Suniten, die Juden bekämpfen die Palästinenser, und in vielen afrikanischen Ländern schlagen sich seit Menschengedenken unterschiedliche Stämme gleicher Herkunft gegenseitig die Köpfe ein.

In unserem Nachbarland Frankreich leben afrikanische Zuwanderer seit Jahrzehnten in eigenen Ghettos. Die einzige Integrationsmaßnahme ist der französische Paß, der aber recht wenig über die tatsächlichen Umstände des Zusammenlebens aussagt.

Schauen wir nach Italien, sehen wir dort eine Zuwandererersubkultur, die illegal und rechtelos außerhalb der Gesellschaft lebt und sich durch Schwarzarbeit, Strandverkäufe und kleinere Straftaten über Wasser hält. Die großen Geschäfte macht in Italien die einheimische Mafia. Und mit denen legt man sich besser nicht an.

Zahllose andere europäische Länder haben schon alleine deshalb keine Integrationsprobleme, weil sie erst gar keine Migranten ins Land lassen. Außer Zuwanderern aus anderen europäischen Ländern, die zumindest ein ähnliches Wertesystem mitbringen.

Integrationswunder Deutschland

Kein anderes Land in Europa hat in den letzten Jahrzehnten eine höhere Integrationsleistung erbracht wie die BRD. Das Geleistete war fast schon übermenschlich und ist daher auch nicht immer gut gelungen: So kamen nach Mauerfall und Wiedervereinigung über 18 Millionen Neubürger Ost hinzu, die zwar eine gemeinsame Nationalität und Sprache teilten, jedoch in einem ganz anderen politischen System aufgewachsen sind. Dem folgten mehrere Millionen Sudeten- oder Rußlanddeutsche, die zwar deutsche Wurzeln haben, aber ebenfalls erst wieder fußfassen mußten. Dazu kamen zahllose Neu-EU-Bürger aus aller Herren Länder, und der Zustrom aus Nicht-EU-Staaten wie der Türkei versiegte ebenfalls nie.

Bis zur Massenmigrationswelle 2015 und dem radikalen Kurswechsel von Diktator Erdogan hat das multikulturelle Zusammenleben in Deutschland von Jahr zu Jahr besser funktioniert. Während sich in den 50er- und 60er-Jahren noch die »Kartoffeldeutschen« mit den »Spaghettifressern« gezofft haben oder in den 70er-Jahren über böse Türkenwitze gelacht wurde, trifft man sich seit den 80ern beim Italiener, beim Griechen oder im Dönerladen und reißt gemeinsame Witze. Bei allen nationalen Unterschieden ist man immer mehr zusammengewachsen, hat Vorurteile abgebaut und gemeinsame Erfahrungen gemacht. Und längst urlauben die Deutschen nicht mehr bevorzugt in Rimini oder Lloret de Mar, sondern in Side und Alanya.

Brennpunkte waren immer Großstädte wie Berlin, wo inzwischen über eine Million Menschen einen Migrationshintergrund haben und vor allem Muslime in eigenen kleinen Universen leben, oft weder deutsch sprechen, noch sich für die deutsche Kultur überhaupt interessieren. Die Ghettobildung ist in jedem Land der Erde der größte Integrationsblockierer.

Weltoffenes Deutschland

Kaum ein anderes Land in Europa zeigt sich so ausländerfreundlich wie Deutschland. Bei uns läßt man Migranten exakt dieselben Rechte zukommen wie den Einheimischen, selbst jenen, die ganz offensichtlich keinerlei Interesse haben, sich in irgendeiner Form am Gemeinwohl zu beteiligen. In welchem anderen Land ist das so?

Von den seit 2015 nach Europa eingewanderten Flüchtlingen hat Deutschland über 50 % aufgenommen, also mehr als die anderen 26 EU-Staaten zusammen. Und obwohl sich viele von diesen Zuwanderern an keinerlei Regeln halten, wird doch jeder einzelne Fall penibel und gemäß des europäischen Rechtssystems behandelt.

Natürlich gibt es auch hierzulande ausländerfeindliche Menschen, die durch ihre eigenen negativen Erfahrungen oder durch ihre politische Gesinnung geprägt sind. Viele sind es auch einfach noch nicht gewohnt, in einer Multi-Kulti-Gesellschaft zu leben, wo man dem anderen nicht mehr an der Nasenspitze ansieht, welche Nationalität er hat. Wie denn auch? Soll man jedem Menschen ein Schild auf die Stirn kleben, auf dem »Deutscher« steht.

Es ist doch völlig normal, daß ein dunkelhäutiger Mensch zuerst einmal – gemäß jahrtausendealter Erfahrung – als Afrikaner angesehen wird. So wie man in einem asiatischen Gesicht einen Asiaten vermutet, oder in einem Schmetterling einen Schmetterling. Ist man bereits Rassist, wenn man kein Hellseher ist?

Daß unser Land seit der besagten Massenmigrationswelle 2015 – inklusive der damit verbundenen Urängste – im Aufruhr ist und eine rechte Protestbewegung hervorgebracht hat, ist ebenfalls wahr. Doch wendet sich die Wut der Menschen im Kerne nicht gegen »die Ausländer«, sondern gegen eine Regierung, die gegen den Willen und die Interessen des Volkes handelt und damit auch gegen die Interessen der gut integrierten Migranten und »Neudeutschen«.

Dieser Extremzustand hat zu den Auswüchsen geführt, die wir heute erleben. Wer in einer solchen Phase noch zusätzliches Öl ins Feuer gießt, seine #MeTwo-Opfergeschichte in die Welt hinaustwittert und mit der »Rassismuskeule« um sich schlägt, der braucht sich nicht zu wundern, wenn er damit genau das Gegenteil erreicht: nämlich die Gesellschaft, in der er gerne leben möchte, noch weiter zu spalten.

Wie wäre es denn, einfach einmal all das zu twittern und zu posten, was man an Deutschland und an seinen Mitmenschen gut findet?

Die eigenen Erfahrungen machen einen nur dann zum Opfer, wenn man in die Opferrolle hineinschlüpft. Ansonsten machen sie einen stärker! Und können alle, die so gerne über die eigene Diskriminierung twittern, mit absoluter Sicherheit sagen, daß sie selbst noch niemals einen anderen Menschen benachteiligt, verletzt oder beleidigt haben?

#Wer ohne Sünde ist, poste den nächsten Tweet …

Autor
Michael Hoppe

Einführungsseminar: Spirituelle Wirbelsäulenausrichtung – am 22.09.2018 und am 13.10.2018

Seit Jahren führt der Heiler Karl Heinz Allgaier aus Gomadingen Behandlungen bei uns durch. Dabei sind hunderte von Menschen von ihm »ausgerichtet« worden, und auch viele andere körperliche Einschränkungen wurden erfolgreich behandelt. Da regelmäßig Anfragen kommen, ob man die Technik des Ausrichtens auch selbst erlernen kann, werden ab sofort auch Ausrichtungs-Seminare stattfinden. Bei diesen erläutert Karl Heinz Allgaier seine besondere Gabe im Detail und stellt sein Wissen Interessierten zur Verfügung. Teilnehmen kann, wer sich ernsthaft für diese Methode interessiert.

»Der physische Körper folgt dem geistigen Körper «, davon ist Karl Keinz Allgaier überzeugt. »Deshalb richte ich den geistigen Körper aus. Wir sind alle mehr oder weniger verbogene Geister, was seine Ursache oft in früheren Erdenleben und falschen Überzeugungen hat. Wenn der geistige Körper verbogen ist, dann können wir am physischen Körper machen, was wir wollen, er wird sich immer wieder nach dem geistigen Körper richten. «

Karl Heinz Allgaiers Behandlungsmethode setzt nicht voraus, daß der Behandelte unbedingt an übersinnliche Dinge »glauben« muß. Auch bei sehr skeptischen Patienten ist die Wirkung seiner Behandlungsweise klar erkennbar.

Dennoch ist Karl Heinz Allgaiers Motto: »Wer wirklich gesund sein möchte, muß ausgerichtet sein! Wenn das zentrale Element des Körpers, die Wirbelsäule, im Ungleichgewicht ist, werden auch alle anderen Körperbereiche »schief«, bis hinein in die Zellen.«

Daher ist die Wirbelsäulenausrichtung eine essentielle Grundvoraussetzung für viele körperliche Prozesse. Der Rest folgt »automatisch« nach. Ob Beckenschiefstand, Beinlängenausgleich, Erneuerung der Zellinformation, Ordnung der Zellstruktur – jede Korrektur ist möglich.

Seminarinhalt

› Es wird zum einen das »spirituelle Ausrichten« im Detail erklärt und in der Praxis gezeigt.

› Zudem lernt der Teilnehmer Techniken, die es den bereits Behandelten ermöglich, auch zukünftig nicht mehr in alte Fehlhaltungen zurückzufallen. Denn selbst »ausgerichtete« Menschen neigen bisweilen dazu, sich wieder zu verspannen und sich dadurch in ihren körperlichen Abläufen zu blockieren.

› Daher eignet sich das Einführungsseminar »Spirituelle Wirbelsäulenausrichtung« sowohl für bereits ausgerichtete Menschen, die mehr über die Hintergründe ihrer Behandlung erfahren möchten, als natürlich auch für Heilpraktiker und Therapeuten, die eine zusätzliche Möglichkeit suchen, ihren Patienten weiterzuhelfen.

Termine

Die Einführungsseminare finden statt am:
› **22.09.2018**
› **13.10.2018**
Beginn
› 9.30 Uhr bis ca. 18.00 Uhr.
Maximale Teilnehmerzahl
› 8-10 Personen.

Kosten

Die Seminargebühr beträgt 150.- Euro pro Person + 30.- Euro für die Tagesverpflegung (biologisch-vegetarisches Mittagessen, Getränke, etc.)

Weitere Informationen & Anmeldungen
beim Naturscheck-Magazin unter:
0 79 45 - 94 39 69
E-Mail: mh@naturscheck.de

Behandlungstermine: Spirituelle Wirbelsäulenausrichtung

Karl Heinz Allgaier führt weiter regelmäßig Behandlungen in Wüstenrot durch. Seine besondere Gabe, »schiefe« Wirbelsäulen wieder begradigen zu können, hat sich längst deutschlandweit herumgesprochen. Viele NATURSCHECK-Leser hatten bereits Gelegenheit, die »Spirituelle Wirbelsäulenausrichtung« am eigenen Leibe zu erleben.

Die Behandlung findet nach einem bestimmten Ritual und ohne Kraftaufwand statt. Der Heiler erläutert im Detail, worauf der »Patient« vor und nach der Behandlung achten muß. Inzwischen haben wir diese Prozedur hundertfach miterlebt und erhalten immer wieder von Behandelten die Rückmeldung, daß sich ihre Lebensqualität nach der Behandlung massiv verbessert hat. Und dabei waren viele, die bereits seit Jahrzehnten »ihre Rückengeschichte« haben, inklusive diverser Operationen.

Die Behandlung selbst nimmt – inklusive der notwenigen Instruktionen – ca. eine bis eineinhalb Stunden in Anspruch. In der Regel reicht eine einzige Behandlung aus. Termine sind nur nach Voranmeldung möglich.

Geplante Behandlungstage im nächsten Quartal:

- 20./21.09.2018
- 11./12.10.2018
- 09./10.11.2018
- 30.11./01.12.2018

Weitere Informationen & Anmeldungen
beim Naturscheck-Magazin unter:
0 79 45 - 94 39 69
E-Mail: mh@naturscheck.de

Knackig und nackig – Bei WINO ist nicht nur das Obst und Gemüse »unverpackt«

Das ist echt eine runde Sache mit den unverpackten Trockenprodukten. Seit dem Frühjahr gibt es bei WINO Haferflocken, Reis und Linsen ohne jegliche Verpackung, d.h. abgefüllt in Mehrweg-Milchflaschen, natürlich frisch gespült und somit im »Mehrwegkreislauf«.

»Wir sind überrascht, wie großen Anklang diese anfänglich als Versuch geplanten Produkte finden.«, erklärt man bei dem Brackenheimer Bio-Lieferservice. WINO wird daher ab jetzt weitere Produkte aus dem Großgebinde in Mehrwegverpackungen umfüllen und so das breite Mehrwegsortiment, das es z.B. auch im Bereich Molkereiprodukte schon gibt, weiter ausbauen. Voll nach dem Motto: Hochwertige Produkte ohne Verpackungsmüll frei Haus! Und das bei vielen Produkten direkt vom Erzeuger.

MACHTBEBEN – Die Welt vor der größten Wirtschaftskrise aller Zeiten! – Gespräch mit dem Finanzexperten und »Mr. Dax« Dirk Müller

Dirk Müller ist seit vielen Jahren das Gesicht der Börse. Kompetent und charismatisch versteht er es, das Börsenlatein so zu übersetzen, daß es auch Normalsterbliche begreifen. Er nimmt kein Blatt vor den Mund und spricht Klartext. Für den NATURSCHECK beantwortet er regelmäßig Fragen unserer Leser zu den Themen Politik, Wirtschaft und Finanzen.

Lieber Herr Müller, ich hatte mir für unser heutiges Interview zahlreiche Frage aufgeschrieben, da kam der Vorabdruck Ihres neuen Buches bei uns an. Es erscheint ja zeitgleich mit dem neuen NATURSCHECK, also am 27.8.2018. Alleine schon der Titel verheißt nichts Gutes. Können Sie uns die Essenz Ihres neuen Buches mitteilen?

Dirk Müller

(lacht) Gut ist immer relativ. Das Buch ist im Wesentlichen ein Gesamtbild dessen, wie ich die Welt einschätze und die jetzige Situation sehe. Dabei kann ich nicht überall in die Tiefe gehen, sondern versuche die einzelnen Puzzlesteine zu beschreiben und zusammenzusetzen, damit für den Leser ein großes Bild entsteht. Meist sieht man ja nur Facetten des Ganzen und kann es oft nicht in den Gesamtzusammenhang bringen.

Das Buch beschäftigt sich deshalb vor allem mit den Ursachen der heutigen Situation. Und diese Ursachensuche gipfelt immer in der Frage: Wer lenkt hier eigentlich das große Geschehen? Wer trifft die Entscheidungen? Sind das wirklich wir, der Souverän, der Bürger, der in Abstimmung und gemeinsamer Diskussion die Welt gestaltet, oder sind es ganz andere Einflußnehmende? Und so kommt man durch wissenschaftliche Analyse zu der Erkenntnis, daß unser Demokratieverständnis nicht der Wirklichkeit entspricht, sondern daß wir in einer Scheindemokratie leben, einer Plutokratie, in der wenige Eliten bestimmen, was in der Welt passiert.

Es ist jedoch nicht mein Anliegen, diese plutokratischen Machtstrukturen pauschal zu verurteilen. Denn auch innerhalb dieser Strukturen gibt es Strömungen, die ein großes Interesse daran haben, die Menschheit nach vorne zu bringen und zum Guten zu führen. Diese Entwicklung möchte man allerdings nicht dem Bürger überlassen, weil man überzeugt ist, daß man es besser weiß.

Dann gibt es aber auch noch Strömungen, die nur ihren eigenen Vorteil, ihren eigenen Profit und einen immer größeren Machtanteil anstreben und denen die Menschheit ziemlich egal ist. Beide Strömungen eint jedoch das Interesse, die Welt und die Gesellschaft zusammenzuführen, damit diese gemeinsam in die Zukunft geht und irgendwann einmal das Weltall erobert und andere Sterne besiedelt.

Das paßt ja zu der Meldung gestern (12.8.), daß die USA beschlossen haben, eine Art »Sternenflotte« zu entwickeln, die den Weltraum beherrschen soll. In Anbetracht der gigantischen Ausmaße des Universums und der vielen Probleme, die wir derzeit auf unserem schönen, aber kleinen Planeten Erde haben, klingt das für mich – ganz ehrlich gesagt – alles ziemlich kindisch …

Dirk Müller

(lacht) In den USA ist man ja längst gedanklich dabei, Sterne zu erobern und Kolonien auf anderen Planeten zu errichten. Aber während wir über solche »kosmischen Ziele« lachen, lachen die über »Banalitäten« wie nationale Grenzen, Kriege auf der Erde oder religiöse Auseinandersetzungen. Für die Futuristen sind die Gegenwartsprobleme Steinzeit. Die sagen dann, wir sollten uns längst als geeinte Menschheit ins Universum aufmachen und neue Welten erobern.

Mr. Spock läßt grüßen?

Dirk Müller

(lacht) Für Menschen, die in universellen Dimensionen denken, für die müssen unsere menschlichen Entwicklungen sehr viel schneller gehen.

Daher erleben wir auch derzeit eine künstliche Beschleunigung der Dinge an allen Ecken und Enden.

Sie haben ja bereits mehrfach Finanzkrisen korrekt vorausgesagt, doch die politischen Entscheidungsträger haben nicht darauf gehört. Warum soll und warum wird das diesmal anders sein?

Dirk Müller

Es wird nicht anders sein. Wir sind derzeit nicht in der Lage, diese großen Zusammenhänge und Machtstrukturen zu verändern. Seit Jahrhunderten haben das Könige, militärische Strategen, Visionäre und Philosophen versucht, und alle sind kläglich gescheitert.

Diese Machtstrukturen sind heute verfestigter als jemals zuvor.

Man hat die scheindemokratischen Kontrollmechanismen, die ein Gleichgewicht zwischen den Interessen der Gesellschaft und denen der Plutokraten herstellen sollten, weitestgehend geschliffen. Wir sehen, daß heute viele Medienhäuser in den Händen sehr weniger, reicher Familien und Konzerne sind, die dann eine sehr große Einflußnahme auf diese Medien haben. Das heißt nicht, daß jeder Journalist nun automatisch ferngesteuert wird, aber es findet eine sehr starke Nutzung der Medien für die eigenen Zwecke statt, von PR über »Thinktanks« usw. So wird die öffentliche Meinung beeinflußt. 90 % der amerikanischen Medienlandschaft gehört heute fünf Konzernen.

Die Einflußnahme beginnt aber nicht erst beim Schreiben der Artikel, sondern schon bei der Entscheidung: Wen stelle ich in meinem Medienunternehmen überhaupt ein? Wo rekrutiere ich meinen Nachwuchs? Vor einigen Wochen hatte ich eine Diskussion mit einem hochrangigen Journalisten eines großen deutschen Mediums, und der bestätigte mir, daß auch er feststellt, daß nur noch Journalisten eingestellt werden, die Mitglied der Atlantik-Brücke sind. (Siehe Wikipedia: Die Atlantik-Brücke e. V. wurde 1952 als private, überparteiliche und gemeinnützige Organisation mit dem Ziel gegründet, eine wirtschafts-, finanz-, bildungs- und militärpolitische Brücke zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu schlagen.)

Wenn ich nur noch Journalisten einstelle, die aus diesen Kaderschmieden kommen, denen muß ich gar nicht sagen, was sie schreiben sollen. Die haben automatisch schon diese Sicht: der Amerikaner ist gut, und der Russe ist böse.

Was die vorausgesagte Finanzkrise angeht: Ja, wir laufen auf einen Sturm oder auf ein Erdbeben zu, und niemand kann im Detail voraussagen, wann es losgeht. Aber im Moment sind es viele Seismographen, die ausschlagen. Über einige Themen haben wir beide ja schon mehrfach diskutiert, und Sie haben auch bereits in früheren NATURSCHECK-Ausgaben darüber geschrieben:

In China sehen wir die größte Blase der Weltwirtschaftsgeschichte. Und die Amerikaner haben ein großes Interesse daran, das chinesische Kartenhaus zum Einsturz zu bringen, denn sie wollen ja ihre Führungsrolle in der Welt behaupten. Und genau in einer Phase, in der Chinas Wirtschaft sich abschwächt, erhöhen die Amerikaner die Zinsen und fahren auch noch einen aggressivsten Handelskrieg gegen China, den ich mir im Vorfeld so nie vorgestellt hätte. Damit zieht man China endgültig den Stecker.

Schauen Sie sich den chinesischen Aktienindex an in Shanghai, der von 5400 Punkten im Sommer 2015 auf aktuell 2900 Punkte eingebrochen ist. Seit Anfang diesen Jahres ist der Index um 25 % eingebrochen. Und wir sehen auch, welche Auswirkungen dieser Handelskrieg auf die Türkei hat. Alle Zeichen stehen auf Sturm …

In Ihrem Buch deuten Sie an, daß uns die größte Völkerwanderung aller Zeiten bevorsteht. Jede Woche wächst die afrikanische Bevölkerung um eine Millionen Menschen an, die meist keine Zukunftsperspektive haben. Millionen von Menschen stehen in den Startlöchern und warten nur darauf, daß der Startschuß fällt. Kann man hier noch regulierend eingreifen, oder werden wir zwangsläufig überrollt?

Dirk Müller

Mein Eindruck ist, daß wir hier kaum noch etwas tun können. Und ich habe auch nicht das Gefühl, daß man hier ernsthaft entgegenwirkt. Man möchte es nur in Bahnen lenken. Wie ich anfangs schon gesagt habe, gibt es ja schon seit Jahrzehnten den Plan, die globale Gesellschaft zusammenzuführen und alle nationalen und religiösen Grenzen aufzuheben. Damit soll auch verhindert werden, daß es zukünftig noch zu großen, transnationalen Kriegen kommt. Aber diese beschleunigte »Zwangszusammenführung" wird natürlich über Jahrzehnte zu extremen Konflikten führen, über die wir ja heute jeden Tag in den Medien lesen und in den Foren und untereinander diskutieren. Aber das sind Konflikte, die vor Ort ausgeführt werden und eben nicht mit Massenvernichtungswaffen – und die nicht zu Millionen Toten führen.

Dieser Prozeß wird über viele Jahrzehnte andauern, aber irgendwann wird man sich daran gewöhnt haben. Die Kinder, die in den nächsten Jahrzehnten geboren werden und in dieser Welt aufwachsen, werden es nicht anders kennen, als in einer durchmischten Gesellschaft zu leben. Derzeit haben wir also Anpassungsschwierigkeiten an eine Entwicklung, die nicht aufzuhalten ist.

Und während die einen sich Sorgen machen, beklatschen andere diese Entwicklung. Ich gehe ja in meinem Buch mehrfach auf dieses Thema ein. Und im Gegensatz zu vielen, die darin eine geplante Zerstörung Europas oder Deutschlands sehen, sehe ich darin den Wunsch einer bestimmten Elite, die gesamte Menschheit zu verändern und in eine neue Zukunft zu führen. Das muß man nicht mitgehen. Aber diese Ziele waren schon in den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts von den Gründungsvätern der europäischen Union so vorgedacht.

Neben dem Thema »neue Menschheit« haben wir ja auch die bekannte »Schere zwischen Arm und Reich« schon mehrfach erörtert. Kürzlich ging durch die Medien, daß es 62 Familien gibt, die in etwa 50 % des Weltvermögens besitzen. Auch in Deutschland besitzen 45 Familien mehr als die ärmere Hälfte der Bevölkerung zusammen. Wäre es nicht an der Zeit, diese Superreichen zu enteignen und das Vermögen dem Gemeinwohl zuzuführen, oder ist so etwas unvorstellbar?

Dirk Müller

Es wäre sicher dringend geboten, hier völlig andere Strukturen zu schaffen. Aber wie ich vorhin schon sagte: Diese Machtstrukturen, diese Netzwerke haben sich so etabliert und sind so geschützt, daß es kaum möglich sein wird, dies zu verändern. Während früher noch eine relativ unabhängige Medienlandschaft immer wieder über Machtmißbrauch und Skandale berichtet hat und ein Mob mobilisiert wurde, der bestimmte Entscheidungen verhindert hat, ist dies heute weitestgehend ausgeschaltet. Zum einen durch eine unkritische Medienlandschaft, die alles »dem Markt« unterwirft. Und zum anderen durch eine jahrzehntelang eingeimpfte Denkschule, daß der freie Markt alles reguliert.

Und wenn es dann zu einer Krise kommt, wie wir alle befürchten, wird die Umverteilung wieder von unten nach oben sein, und die bekannte Situation wird sich noch weiter zuspitzen. Wer derzeit über ein großes Vermögen verfügt, der wird nicht freiwillig sagen: ich gebe dieses nun her und stelle es der Gesellschaft zu Verfügung. Im Gegenteil!

Und wenn man das Thema Revolution anspricht: Ich bin kein großer Freund von Revolutionen. Denn die sind meist sehr blutig, fordern viele Opfer und bedeuten für hunderttausende Menschen den Tod. Und in der Regel verändern sie langfristig auch wenig. Schauen Sie sich die Russische Revolution an in ihrem Wahnsinn. Die hat letztlich auch keine großen Änderungen gebracht. Es gibt immer noch die Oligarchen und die wenigen Superreichen - und viele Arme.

Was wir aber tun können und wozu ich auch in meinem Buch aufrufe: Das wichtigste Werkzeug der Plutokraten, das Volk zu beherrschen, ist immer »teile sie und beherrsche sie«. Also sollten wir alles vermeiden, was uns auseinanderbringt. Das fängt im Kleinen an und geht quer durch unser Leben. Wir sollten aufhören, in Parteien und in Rechts, Links und Halblinks zu denken. Ständig wird uns gesagt: du darfst mit den Rechten nicht reden, du darfst mit den Linken nicht reden, und so weiter. Die Konsequenz ist, daß wir in einem ständigen Konflikt miteinander sind und übersehen, daß wir als Gesellschaft eigentlich dieselben Themen haben. Themen, die wir benennen müßten, um sie gegen die plutokratischen Eliten durchzusetzen, die bestimmen, was passiert.

So lange es denen gelingt, uns gegeneinander aufzuhetzen, daß es gar nicht zu einem konstruktiven Dialog kommt, so lange sprechen wir als Gesellschaft nicht mit einer Stimme.

Daher sollte jeder Einzelne von uns alles tun, um mit seinen Mitmenschen in Dialog zu treten und einander zuzuhören. Auch denen, deren Ansicht wir vielleicht nicht teilen. Wir müssen eine neue Diskussionskultur etablieren und wieder miteinander sprechen.

Dazu fällt mir das Beispiel von zwei Bekannten ein. Kürzlich hat in Heilbronn eine AfD-Politikerin eine Rede gehalten. Die eine Bekannte wollte sich – nachdem die Medien sich ja auf die AfD eingeschossen haben – selbst ein Bild machen und hat der Dame zugehört. Und sie war überrascht, wie stichhaltig die Argumente waren. Ein anderer Bekannter ging ebenfalls hin, aber statt zuzuhören, griff er lieber zur Trillerpfeife … Er war also überzeugt, daß es schon genügt, AfD-Politiker zu sein, um »das Böse« zu repräsentieren. So laufen ja heute viele »Dialoge« ab. Man hört nur denen zu, die die eigene Meinung vertreten.

Dirk Müller

Genau so ist es. So wird die Gesellschaft gespalten, und der wahre Ansprechpartner wird dabei völlig übersehen. Und die mit der Trillerpfeife sind im Grunde die größten Feinde der Demokratie.

Nun noch einige Frage, die unsere Leser an Sie richten. Der neue kalte Krieg nimmt ja immer groteskere Züge an. In den Medien werden jede Woche andere Behauptungen aufgestellt, wie etwa, daß russische Hacker die US-Wahlen beeinflußt hätten. Die USA haben doch das Internet quasi erfunden, und alle großen US-Internetplattformen arbeiten eng mit der NSA zusammen. Ist hier ein russischer Hacker als Wahlkampfmanipulator überhaupt vorstellbar?

Dirk Müller

Das ist lächerlich! Wenn Sie schauen, mit welchen unvorstellbaren Milliardensummen die amerikanischen Eliten den Wahlkampf finanzieren. Gerade heute kam ja auf NTV ein Bericht: »Aufstand der Milliardäre – diese Männer könnten Trump stürzen!« Hier werden von den Superreichen alle möglichen Netzwerke genutzt, um die Wahl zu manipulieren und zu beeinflussen. Das hat längst nichts mehr mit demokratischen Entscheidungen zu tun.

Wenn Sie dann schauen, über welche bescheidenen Summen russische Hacker verfügen und man dann behauptet, die entscheiden die US-Wahl, dann ist das einfach nur lächerlich.

Dann hatten wir ja vorher schon den globalen Handelskrieg angesprochen. Donald Trump hat ja gerade die Einfuhrzölle für türkischen Stahl auf 50 % erhöht, und die türkische Lira ist seitdem im freien Fall. Erdogan habe danach angeblich mit Putin telefoniert. Ein Leser fragt: Was ist von solchen Meldungen zu halten? Und werden die deutschen Türkei-Touristen künftig mit Rubel bezahlen?

Dirk Müller

Erdogan steht auf der Liste derer, die der amerikanischen Geostrategie im Wege stehen. So wie man China den Stecker zieht, zieht man auch der Türkei den Stecker. Daß das Kollateralschäden bei den europäischen Banken bringt, bei den italienischen Banken, bei den spanischen Banken, die mit über 80 Milliarden an türkischen Banken beteiligt sind, das juckt die Amerikaner herzlich wenig.

Im Moment geht es nicht um das Thema Wirtschaft, sondern komplett um Geostrategie. Sowohl, was im Iran passiert, als auch, was in der Türkei passiert oder in China.

Hier noch eine weitere Leserfrage: Als erstes Land der Erde hat Irland beschlossen, sich aus der Finanzierung fossiler Energien zurückzuziehen. Sollten andere Länder dem Beispiel von Irland folgen, und was hat das für Auswirkungen auf die bekannten Ölspekulationen an den Börsen?

Dirk Müller

Das Thema Öl ist durch. Die Welt hat entschieden, sich vom Erdöl zu verabschieden. Auch das war eine geostrategische Entscheidung. Was allerdings noch über Jahrzehnte eine Rolle spielen wird, ist das Erdgas. Das wird weiterhin dominant sein und wird sogar noch intensiviert, denn am Gas verdient man in den nächsten Jahren noch hunderte von Milliarden.

Die Erneuerbaren werden eine immer größere Rolle spielen. Darum wird man auch in Europa in den nächsten Jahren sehr stark in Richtung Wasserstoff und Brennstoffzelle gehen. Das läuft etwas unter dem Radar im Moment. Aber die großen Gasförderer wie Shell oder die Autoindustrie haben ein großes Interesse daran, daß nicht allein mit Elektro gefahren wird, sondern daß man Brennstoffzellen mit Wasserstoff betreibt – und dieser Wasserstoff wird am Ende im Wesentlichen aus Erdgas produziert. Und darauf setzen eine ganze Reihe wichtiger »Spieler«, und daher wird es auch in diese Richtung gehen.

Wie immer zum Schluß ein visionärer Ausblick in die Zukunft. Ihr Buch zeigt ja neben den bekannten Mißständen auch Chancen auf. Worauf müssen die Menschen achten, die derzeit ihr Geld möglichst sicher anlegen wollen? Und wo sollten sie es anlegen?

Dirk Müller

Ich befürchte, daß wir in näherer Zukunft sehr starke Verwerfungen an den Finanzmärkten bekommen - auch in der Wirtschaft – und daß es deutlich heftiger wird als 2008. Und daß es möglicherweise auch etwas länger geht, und nicht nur ein halbes Jahr. Ich gehe von einigen Jahren aus, bis sich das System wieder erholt.

Wir erwarten über 50 % Kursrückgang an den Börsen. Das ist eigentlich nicht dramatisch. 50 % haben wir schon 2008 gehabt, 70 % waren es im Jahr 2000. Wir werden aber große Verwerfungen bekommen.

Wie soll man vorgehen? Ich kann nur sagen, wie ich es mit meinem eigenen Fond mache – und das soll sicher keine Werbetour sein. Aber für mich ist das der Königsweg. Ich bin weiter in den besten Unternehmen investiert, denn auch nach einer solchen Negativentwicklung wird die Welt sich weiterdrehen. Durch eine solche Bereinigungsphase wird vieles umverteilt, und man muß eben schauen, ob man in einer solchen Phase zu denen gehört, die verlieren, oder zu denen, die gut durchkommen oder sogar eine Grundlage für zukünftige Investitionen schaffen können.

Denn wer gut durchkommt, der ist auch in der Lage, dann denen zu helfen in seinem Umfeld, denen das nicht gelungen ist. Wer selbst nicht vorsorgt, kann auch anderen nicht helfen.

Aber was auch immer kommt, die Welt dreht sich danach weiter. Wir können den technischen Fortschritt nicht aufhalten. Die selbstfahrenden Autos werden kommen, die Elektromotoren und der Wasserstoffantrieb werden kommen, wir werden in der medizinischen Entwicklung große Fortschritte machen, die Elektronik wird sich dramatisch weiterentwickeln – mit allen Vor- und Nachteilen, die damit verbunden sind.

Nach einer großen Krise werden wir einen jahrzehntelangen Aufschwung erleben. Darauf kann man sich auch freuen. Aber man muß vorher auf die richtigen Karten setzen, und das sind die Unternehmen, die heute solide und schuldenfrei arbeiten. Und die großen Vermögen, die heute die Welt beherrschen, wurden in den Krisen der Vergangenheit geschaffen. Wer die Welt zum Guten verändern will, der kann also solche Krisen auch nutzen. Jede Medaille hat zwei Seiten.

Lieber Herr Müller, ganz herzlichen Dank für das interessante und offene Gespräch. Und wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

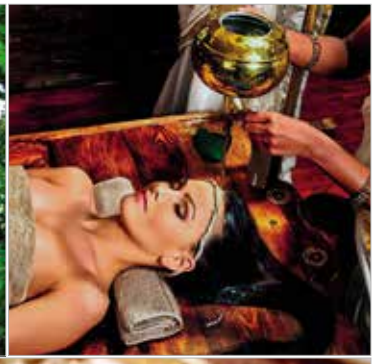
Das Gespräch führte
Michael Hoppe

Buchtipp
Machtbeben
Heyne Verlag
ISBN: 978-3-453-20489-8

Weitere Informationen
Zum Dirk Müller Premium Aktien Fonds unter www.dirk-mueller-fonds.de
Zum Thema Wirtschaft unter www.cashkurs.com

Ganz nah – entspannen mit Ayurveda

Individuelle Behandlungen mit Kräutern, Gewürzen und Ölen



Auch in Schwäbisch Hall von Ayurveda profitieren zu können, diese Idee hatte Rudolf Bühler, Chef der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft und Ecoland-Herbs & Spices GmbH im Jahr 2006. Somit importierte er nicht nur Gewürze wie Pfeffer, Kurkuma oder Kardamom, sondern auch die jahrtausendalte Indische Heilkunst.

Seither ist die Gründerzeitvilla am Ende der Gelbinger Gasse Mittelpunkt indischer Kultur geworden. Neben einem Indischen Restaurant im Erdgeschoß mit Gartenbewirtschaftung befindet sich im zweiten Stock eine Ayurvedapraxis. »Hier behandeln ausgebildete Therapeuten aus Indien und bieten authentisches Ayurveda für alle Begeisterte dieser Heilslehre an«, betont Rudolf Bühler.

Massage von Kopf bis Fuß

Ayurveda dient insbesondere der Vorbeugung und Frühbehandlung von Befindlichkeitsstörungen. Nach den Prinzipien des Ayurveda ist eine Krankheit das Ergebnis eines gestörten Gleichgewichts.

Die Behandlung mit warmem Öl und Massagen entfalten ihre Wirkung meist direkt. Sie sollen den Stoffwechsel anregen und die Durchblutung fördern. In westlichen Ländern findet Ayurveda häufig bei Hauterkrankungen, rheumatischen Beschwerden, Schlafstörungen und zur Verbesserung des allgemeinen Wohlbefindens Anwendung.

»Um alle Phasen des Lebens in Gesundheit und Harmonie zu verbringen, müssen wir lernen auf die Stimme unseres Körpers zu hören«, erläutert Master Sebastian, einer der Therapeuten im Indian Forum, die »Wissenschaft vom langen gesunden Leben«, was der Name Ayurveda bedeutet. So kann nach eingehender Pulsdiagnose eine speziell auf den Gast ausgerichtete Behandlung erfolgen. Dies kann »Abhyanga«, eine Ganzkörper-Öl-Massage, oder »Patraswedam«, eine Kräuterbeutelmassage sein. Beim »Sirodhara«, einem Stirn-Ölguß, tritt eine wohltuende Tiefenentspannung ein. Weitere Angebote sind Nacken-, Schulter-, Bauch-, Fuß- und Gesichtsmassagen.

Eine über mehrere Tage dauernde klassische »Panchakarmakur«, die eine Entgiftung und Verjüngung von Körper und Geist zum Ziel hat, kann auch im Schloß Kirchberg, mit Hotelunterbringung in wunderschönen Gästezimmern, gebucht werden. »Mit diesem erweiterten Angebot bieten wir unseren Gästen, neben ambulanten Tageskuren, auch die Möglichkeit, intensive und gesundheitsfördernde klassische indische Heilslehre mitten im Hohenloher Land zu erleben«, erläutert Rudolf Bühler.

Yoga und Meditation können Anfänger am Montag und Mittwoch ab 18 Uhr erlernen und Fortgeschrittene am Freitag ab 18:30 Uhr im Indian Forum praktizieren.

Autorin
Johanna Horlacher

Fotos
Saskia Gorff /Besh

Weitere Infos
AYURVEDA Praxis
INDIAN FORUM SCHWÄBISCH HALL
Gelbinger Gasse 111
74523 Schwäbisch Hall
Tel.: (0791)9460099-0
E-Mail: info@indianforum.de
www.indianforum.de
www.Schloss-Kirchberg-Jagst.de

Sterbebegleitung mit Klangschalen

Die Anwendung der Peter Hess®-Klangmassage mit ausgewählten Klang-Settings ist eine sanfte und wohltuende Ergänzung in der Palliativpflege bei der Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase. In dieser besonderen Situation gilt es in besonderem Maße, auf die Bedürfnisse des Klienten einzugehen.

Der Einsatz von Klangschalen bedarf eines besonderen Wissens und eine besondere Zuwendung für diese Aufgabe. Das In-Kontakt-Sein ist die Basis. Mit einem Klangangebot ein kleines Vorgespräch führen, das auch dem Beziehungsaufbau dient. Die Schalen selber hören, fühlen und/oder selbst anspielen, um die Wahrnehmung des Klienten zu sensibilisieren. Auch die Frage, ob er im Moment Schmerzen verspürt. Es ist herauszufinden, was dem Klienten besonders gut tut.

Wenn er eine Klangschale selber aussuchen kann, die in ihrer Tonhöhe/Klangfarbe als angenehm empfunden wird, ist dies eine besondere Zuwendung. Der Ablauf ist bestimmt von einem gleichbleibenden, sanften Anschlagrhythmus, und der Klient kann in den Klang hinein entspannen. Die Schalen erklingen meist im direkten Körperumfeld oder im Raum. Wenn es die Situation zuläßt, können sie auch auf dem Körper aufgestellt werden. Auch ausgewählte Klangreisen können eine gute Wahl sein.

Während der Klangsitzung, die etwa 15 bis 20 Minuten dauern kann, ist es wichtig, einen Raum des Seins zu geben, ohne zu werten. Der Klang führt in die Entspannung, die Aufmerksamkeit wird von außen nach innen gelenkt. Es findet eine innere Kommunikation statt, ein Lauschen, ein Horchen oder einfach ein Wohlgefühl, das als solches wahrgenommen wird. Auch wenn eine verbale Rückmeldung nicht möglich ist, sind Atmung, Mimik, Körperspannung ein Zeichen von einsetzender Entspannung und Wohlgefühl.

Herauszufinden, ob der Klient eher etwas Umhüllendes, Schützendes braucht, oder ob er eher etwas unterstützend loslassen möchte, zeigt sich im Verlauf einer Klangsitzung, manchmal auch erst bei einem nächsten Klangangebot. Natürlich kann es auch geschehen, daß Menschen sich trauen, ihre tiefsten Ängste, Wünsche, grundsätzliche Fragen und Sorgen jeglicher Art auszusprechen. Je nach Situation gilt es, diese anzuerkennen, auszuhalten, hinzuhören und präsent zu sein.

Durch den Kontakt zum eigenen Fühlen kann aus der inneren Quelle und aus der Stille jedoch ein neuer Impuls entstehen, der zu einer Ordnung oder Regelung einer Lebensfrage bzw. Situation beiträgt. Wenn Sie, liebe Leser, mehr darüber erfahren möchten, dann empfehle ich Ihnen den Fachaufsatz von Stephanie Schneider, Peter Hess®-Klangmassagepraktikerin, die im »Hospiz der Gezeiten« in Bad Friedrichshall Menschen und ihre Angehörigen mit Klang begleitet: Klangbegleitung im Rahmen der Palliativpflege, in der Zeitschrift »Klang-Massage-Therapie« des Europäischen Fachverbands 11/2016.

Die positiven Rückmeldungen von Klienten reichen von einem sehr entspannten Gesichtsausdruck bis zu einer ausgesprochenen tiefen Dankbarkeit. Dies weiß Beate Pihale zu berichten, Peter Hess®-Klangpädagogin und Komplementärtherapeutin bei der SAPV (Spezielle Ambulante Palliativ Versorgung) Ludwigsburg und der Brückenpflege (ist dem Hospizverein angegliedert).

Autor
Ulrich Krause
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am
Peter Hess® Institut
ulrich.krause@peter-hess-institut.de
www.peter-hess-institut.de

Praxis der energetischen Heilung – Meisterausbildung

Beginn der Jahresausbildung 22./23.09.2018

Möchtest Du Dich spirituell weiterentwickeln, intensiv an Deiner Persönlichkeit arbeiten, Dein Selbstwertgefühl stärken, Dich mit dem göttlichen Energiefeld verbinden, Deine Selbstheilungskräfte stärken, alte Glaubenssätze beseitigen, Deine körperlichen und psychischen Blockaden lösen, an der Aura und den Chakren arbeiten, eine Geistige Wirbelsäulenaufrichtung bei Dir und anderen vornehmen, mit dem Inneren Kind und dem Höheren Selbst arbeiten, Affirmationen richtig anwenden, mit Engeln und aufgestiegenen Meistern arbeiten, schamanische Techniken lernen und anwenden, Dir oder anderen mit einem spirituellen Coaching zur Lösung des Problems verhelfen, Deine Wahrnehmung verbessern, Dich sogar selbständig machen und das Erlernte bei anderen anwenden, um Ihnen zu einem gesünderen und glücklichen Leben zu verhelfen?

Möchtest Du selbst bestimmen, wie viel Geld Du verdienst, vor allem wann oder wieviel Du arbeitest?

Möchtest Du das alles lernen, mit einem Lehrer, der sich auf Dich einstellt, auf Deine Bedürfnisse? Der sich nicht nur während der Ausbildungstage, sondern auch in den Zeiten zwischen den Ausbildungsblöcken immer um Dich kümmert, um Dich optimal auszubilden und in Dir aufkommende Fragen zu beantworten? Der die Ausbildungsinhalte optimal auf Dich abstimmt, damit Du den größten Nutzen aus der Ausbildung für Dich ziehst?

Wenn sich das gut für Dich anfühlt, dann ist diese Ausbildung perfekt für Dich! Ich würde mich freuen, Dich als meinen neuen Schüler begrüßen zu dürfen, um mit Dir gemeinsam an diesen Themen zu arbeiten.

Die Ausbildungsinhalte der Jahresausbildung sind in 6 Blöcke von jeweils 2 Tagen aufgeteilt.

› **Block 1:** Verbinden mit der Göttlichen Energie, was ist Energiearbeit und wie wende ich sie an, die Chakren, die Aura, intuitive Energiearbeit, üben verschiedener Techniken.

› **Block 2:** Geistige Wirbelsäulenaufrichtung, üben verschiedener Techniken.

› **Block 3:** Inneres Kind, Höheres Selbst, Affirmationen, Glaubenssätze, Anwendung verschiedener Symbole, Arbeiten mit Engeln/Aufgestiegenen Meistern.

› **Block 4:** Schamanisches Arbeiten, Schamanische Reise, Krafttier und inneren Lehrer finden, Seelenrückführung und Heilung, Arbeiten mit Huakas, Räucherungen.

› **Block 5:** Spirituelles Coaching, Hellsichtige Heilanwendung.

› **Block 6:** Prüfung, Übergabe des Diploms.

› **Alternativ** kann auch ein 2-Tagesseminar oder eine Kundalinireiki Einweihung gemacht werden.

Die Bücher

Kundalini Reiki
118 Seiten, 10,20 EUR, Klecks Verlag, ISBN: 978-3-942884-914

In ihrem Buch gibt die erfahrende Reiki-Lehrerin Silke Lang nicht nur eine Einleitung in das Thema und Einweisungen in die Anwendung von Kundalini Reiki, sondern auch wertvolle Tipps für all diejenigen, die sich mit Reiki beschäftigen wollen.

Das Praxisbuch der energetischen Heilung
172 Seiten, 29 EUR, Spirit Rainbow Verlag, ISBN: 978-3-940700-74-27

Durch die Schilderung der Erfahrungen, welche die Autorin mit ihren Schülern und in ihren Seminaren gemacht hat, gewinnt der Leser einen tieferen Einblick in den praktischen Berufsalltag der Heilarbeit.

Leseproben zu Büchern von Silke Lang finden sie unter http://www. energetischeheilung.com/buecher.html

Kontakt
Silke Lang
Praxis der energetischen Heilung
Spirituelle Lehrerin / Heilerin / Autorin
Jägerhausstraße 30, 74199 Donnbronn
Tel: 07131-9739822
E-Mail: info@energetischeheilung.com
Web: www.energetischeheilung.com

Intensivausbildung – »Praxis der energetischen Heilung« in Südtirol

In 10 Tagen die Persönlichkeit schulen

Für alle, die ein Seminar mit Urlaub verbinden möchten, bietet Silke Lang ein Intensivseminar zur Praxis der energetischen Heilung in Südtirol an. Wir arbeiten zehn Tage lang täglich 4 Stunden an der Persönlichkeit – der Rest des Tages ist für Freizeit eingeplant.

Seminarort:
Das Land-Palais in Mühlwald (www.landpalais.com)
Datum: 03. April – 13. April 2019
Nähere Infos erhalten Sie direkt bei Silke Lang

Seminarprogramm:

Tag 1: Anreise bis 17 Uhr, Begrüßung und Kennenlernen
Tag 2: Verbinden mit der Göttlichen Energie, was ist Energiearbeit und wie wende ich sie an? Chakren und Aura
Tag 3: Üben verschiedener Techniken
Tag 4: Geistige Wirbelsäulenaufrichtung, Üben verschiedener Techniken
Tag 5: Inneres Kind, Höheres Selbst, Affirmationen, Glaubenssätze, Anwendung verschiedener Symbole, Arbeiten mit Engeln und aufgestiegenen Meistern
Tag 6: Hellsichtige Heilanwendung
Tag 7: Spirituelles Coaching
Tag 8: Schamanisches Arbeiten, Schamanische Reise, Krafttier und Inneren Lehrer finden
Tag 9: Seelenrückführung und Heilung, arbeiten mit einem Stein, Räucherungen
Tag 10: Übergabe der Urkunde und Abreise

Volkskrankheit Karies

Karies? Altes Thema, »der Drops ist doch gelutscht«, würde mancher Leser sagen. Wirklich? In den letzten Jahren scheint sich die Karies sowohl bei Jugendlichen als auch bei Senioren wieder zu verbreiten. Grund genug, sich wieder einmal eingehend mit diesem Thema zu beschäftigen.

Vielleicht werden Sie in dieser Übersicht einiges finden, das Ihnen bereits bekannt ist. Eventuell aber auch anderes, das Ihnen bislang nicht bekannt war. Es würde uns jedenfalls freuen, wenn wir Ihnen Anregungen geben könnten, Ihren eigenen Kariesschutz zu verbessern.

Was ist eigentlich Karies?

» Karies ist zunächst eine Zivilisationskrankheit wie z.B. Diabetes. Im Altertum und im Mittelalter gab es kaum Karies, weil es so gut wie keine gezuckerten Lebensmittel gab. Zu jenen Zeiten waren eher die gehobenen Stände von Karies betroffen, weil sie Zugang zu Zucker hatten. Bauern hatten nur äußerst selten Karies, weil sie sich von den Früchten ihrer Felder ernährten.

Spätestens seit dem deutschen »Wirtschaftswunder« sind zuckerhaltige Lebensmittel überall und fast jederzeit erhältlich, wodurch die Karies einen enormen »Aufschwung« erfuhr.

» Karies ist eine Art von Infektionskrankheit. Haben Mutter oder Vater oder andere Personen, die das Kind küssen, unbehandelte Karies, übertragen sich die verursachenden Keime auf das Neugeborene. Spätestens wenn das Kind kohlenhydrathaltige Nahrung zu sich nimmt und die Speisereste nicht korrekt entfernt werden, wächst Zahnbelag, und die kariesverursachenden Bakterien nehmen überhand.

» Karies ist auch eine Fehlernährungserkrankung. Grob gesagt gibt es zwei Arten von Menschen, was die Kariesanfälligkeit betrifft. Es gibt diejenigen, welche sich von Gemüse, Obst und Vollkornprodukten ernähren. Diese Menschen haben in der Regel viel Zahnstein, aber sehr wenig bis gar keine Karies. Und es gibt die anderen, die sich von Kartoffelchips und Cola ernähren. Diese Gruppe hat meist nahezu keinen Zahnstein, aber sehr verbreitete Karies.

Woran liegt das? Die Ursache findet sich im Verhältnis zwischen Säuren und Basen im Organismus. »Gesunde« Ernährung ist sehr mineralstoffhaltig, wodurch auch der Speichel mit Mineralien aufgeladen wird. Dadurch kann die Zahnsubstanz »remineralisiert« werden, was bedeutet, daß Säureangriffe auf den Zahnschmelz durch den Speichel basisch ausgeglichen werden können.

Allerdings schlagen sich diese Mineralien auch an den Zähnen in Form von Zahnstein nieder. Nach meiner Meinung funktioniert diese Remineralisation auch aus dem Zahninneren, da dieses an den Blutkreislauf angeschlossen ist und auf diesem Weg ebenfalls mit Mineralstoffen versorgt wird.

Die »Kartoffelchips - und Cola«-Fraktion hingegen hat sowohl in der Mundhöhle einen sauren Speichel als auch im Zahninneren ein eher zum Sauren hin tendierendes Milieu. So kann der Zahn über den Speichel nicht remineralisiert werden, und auch von innen ist keine Hilfe zu erwarten.

» Karies ist auch eine Verschmutzungserkrankung. Nach dem Genuß von Kohlenhydraten bzw. Zucker bildet sich nach kurzer Zeit ein sog. bakterieller Zahnbelag. Dieser sollte mindestens zweimal täglich entfernt werden. So gesehen kann die Karies sowohl von außen als auch von innen bekämpft, und es kann vorgebeugt werden.

Wie geht Kariesprophylaxe?

» Was die Infektion mit kariesverursachenden Streptokokken angeht, ist die Kariesfreiheit des Gebisses der Kontaktpersonen eines kleinen Erdenbürgers ausschlaggebend! Bisher gibt es keine »Anti-Karies-Impfung«. Auch der Einsatz von Chemie in Form von Lacken und Ähnlichem kann die Streptokokken nicht beseitigen, sondern nur kurzzeitig vermindern. Ohne Kohlenhydrate bzw. Zucker sind die Streptokokken in der Mundhöhle völlig ungefährlich.

» Womit wir bei der Vorbeugung über die Art der Ernährung wären. Zucker und minderwertige Kohlenhydrate (z. B. Toastbrot) sollten gemieden werden. Der perfekte Ersatz für Zucker ist Xylit, auch »Birkenzucker« genannt. Xylit süßt genau wie Zucker, wird aber von den kariesverursachenden Bakterien nicht

verstoffwechselt. Durch konsequente Anwendung von Xylit werden die Streptokokken geradezu »ausgehungert«.

Zucker hingegen wird von den Bakterien verstoffwechselt, zu Säure abgebaut, welche die Zahnsubstanz angreift, entkalkt und damit der Karies den Weg bereitet.

» Vor Karies schützender Hauptbestandteil der Ernährung sollte Gemüse sein. Gemüse enthält keinen Zucker, sondern Vitamine und Mineralstoffe, ist also die perfekte Ernährung für Zahn und Zahnfleisch.

» Auch Fleisch schadet den Zähnen nicht direkt, sofern Sie es nicht mit zuckerhaltigen Marinaden oder Saucen servieren. Zu beachten ist die saure Verstoffwechselung von Fleisch. Fleisch im Übermaß genossen übersäuert den Organismus und kann auf diese Weise von innen schaden.

» Zucker findet sich natürlich auch in Getränken. Meiden Sie also süße, zuckerhaltige Erfrischungsgetränke oder Mixgetränke mit solchen. Bevorzugen Sie als »Standardgetränk« Wasser, am besten hochmineralisiert und - noch besser - mit mind. 0,7 mg/l Fluorid (als natürlicher Bestandteil).

» Wußten Sie, daß viele Grün - und Schwarzteesorten natürliches Fluorid enthalten? So können Sie evtl. den Kaffee gelegentlich durch Tee ersetzen und damit Ihren Zähnen etwas Gutes tun.

» Zu der Vorbeugung von außen: Damit gemeint sind alle Anwendungen direkt am Zahn. Selbstverständlich steht hier die Zahnpflege mit den passenden Hilfsmitteln wie elektrische Zahnbürste, Zahnseide, Zahnzwischenraumbürste im Vordergrund. Gerne beraten wir Sie bzgl. der für Ihre Situation geeigneten Produkte und ihrer technisch korrekten Anwendung.

» Heutzutage nicht mehr wegzudenken ist die professionelle Zahnreinigung (PZR). Deren Wirksamkeit ist durch derart viele internationale wissenschaftliche Untersuchungen bestätigt, daß darüber nicht mehr diskutiert werden muß.

» Zuckerfreie Kaugummis und Lutschpastillen mit Xylit sind geeignet, »zwischendurch« für eine gewisse Reinigung und Anregung des Speichelflusses zu sorgen.

Karies ist wieder ein großes Thema

Zum Schluß zurück zu der anfangs gemachten Bemerkung, daß Karies sowohl bei Jugendlichen als auch bei Senioren wieder um sich greift. Bei Jugendlichen scheint eine neue »Seuche« ausgebrochen zu sein, nämlich die des Genusses von Energy Drinks. Cola und andere Softdrinks haben - wie die Energy Drinks - einen sehr hohen Zuckergehalt. So muß man in der Praxis leider mit den verheerenden Auswirkungen dieser neuen »Seuche« kämpfen.

Bei Senioren ist es eine spezielle Form der Karies, die sog. Zahnhalskaries. Diese wird immer bedeutender, da wir immer älter werden und immer länger unsere eigenen Zähne erhalten konnten. Auch Senioren scheinen die Geschmacksrichtung »süß« zu bevorzugen. In Kombination mit altersbedingt nachlassenden manuellen Fähigkeiten wird der Neubildung von Karies damit Vorschub geleistet. Vor allem in dieser Altersgruppe ist die Vorsorge in der Zahnarztpraxis extrem wichtig. Prophylaxe kann sehr viele Zahnschäden bis ins hohe Alter vermeiden.

Alles Gute für Sie und Ihre Zähne.

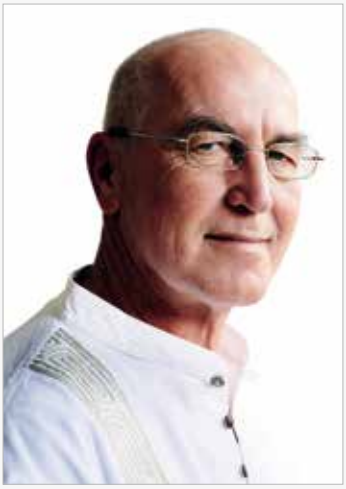
Dr. Steffen Balz

Weitere Infos

Dr. Steffen Balz, Zahnarzt
Am Schillerplatz 5, 71522 Backnang
Tel. 07191 - 6 88 34
www.zahnarzt-backnang-mitte.de

ACHTSAMKEIT – DIE HÖCHSTE FORM VON LEBENSMANAGEMENT
»Sei Deines eigenen Glückes Schmied.«

Retreat mit Han Shan in Eppingen – 09.11.2018 – 11.11.2018



In seinen Retreats in Europa gibt Han Shan wertvolle Anstöße für tiefe Einsichten und stellt Werkzeuge zur Verfügung, die helfen, die unermeßliche Kraft und Lebensweisheit unseres menschlichen Seins zu enthüllen.

Han Shan wurde als Hermann Ricker in Deutschland geboren, war lange erfolgreicher Manager eines weltumspannenden Konzerns in Asien, ehe er anläßlich eines dramatischen Autounfalls sein Leben völlig neu überdachte. 1995 entschied er sich daher, zehn Jahre als buddhistischer Bettelmönch zu leben. Seine Bücher »**Das Geheimnis des Loslassens**« und » **Wer loslässt, hat zwei Hände frei**" sind zu Bestsellern geworden.

Am Donnerstag, den 08.11.2018 findet um 19.00 Uhr im Clubhaus des VFB Eppingen ein Vortrag von Han Shan statt - Thema:

Wer loslässt, hat zwei Hände frei

Weitere Infos

www.unawa.world

Ansprechpartner für die Veranstaltung in Eppingen:

Steffen Häffner
haeffner training
Persönlichkeit – Führung – Retreats
E-Mail: training@haeffner-training.de
Tel.: 0172-6246481

Zurück zur Menschlichkeit – Die vier noblen Gesetze des Zusammenlebens

Bisweilen muß man sich schon wundern, wie wir Menschen miteinander umgehen. Da wird gestritten, geflucht und konkurriert. Es wird die eigene begrenzte Meinung zum Maß aller Dinge erhoben und – wenn nötig – mit Gewalt durchgesetzt. Wir sind eifersüchtig aufeinander und möchten uns beständig gegenseitig übertrumpfen. Selbst in Partnerschaften und Familien gelten dieselben »darwinistischen Verdrängungsregeln«. Dabei könnte alles ganz anders sein - wenn wir endlich menschlicher werden.

Seit Jahrzehnten veröffentlicht der Dalai Lama Bücher zum Thema Menschlichkeit. Er gibt Anregungen für ein neues, überkonfessionelles Weltbild, bei dem nicht mehr Ideologien und Religionen, sondern der Mensch im Mittelpunkt steht. Und was könnte es Schöneres geben als eine Welt, die auf gegenseitigem Respekt, auf Verständnis und auf Mitgefühl aufgebaut ist? Auf Solidarität und Nächstenliebe?

Mit Papst Franziskus hat endlich auch die katholische Kirche einen Reformer, dem das Herz mehr gilt als der Kopf und die persönliche Machterhaltung. Doch obwohl das »Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst« eine urchristliche Lebensformel ist, wird diese nur allzuselten in die Praxis umgesetzt.

Im Buddhismus finden wir, neben vielen philosophischen Weisheiten, auch sehr praktische Verhaltensregeln, die unsere Gesellschaft grundlegend verändern könnten. Unter anderem »die vier noblen Gesetze des harmonischen Zusammenlebens«: Universelle Liebe, Mitfühlen, Mitfreude und mentale Ausgeglichenheit sind die vollkommene Basis für eine menschlichere Form des Zusammenlebens und wirken sowohl in der Familie, als auch in Beruf und Gesellschaft wahre Wunder.

1. Universelle Liebe – statt Egozentrismus

Alles ist mit allem verbunden. Mit jedem Gedanken, jedem Wort und jeder Tat üben wir einen Einfluß aus auf die Welt, die uns umgibt. Wir sind Mitschöpfer im großen Spiel des Lebens, haben eine gewisse Macht, aber auch eine große Verantwortung. Denn wir selbst entscheiden, auf welche Art und Weise wir die Kräfte nützen, die uns zur Verfügung stehen.

Tun wir es konstruktiv und bewußt? Sind wir demütig und achtsam? Oder handeln wir destruktiv und lieblos? Unterscheiden wir noch zwischen »Unseresgleichen« und »den Anderen«? Lieben wir »alle« unsere Nächsten oder nur jene, die uns ähnlich sind? Ist unser Herz weit oder unser Horizont begrenzt? Sie wir

Menschen oder Maschinen, die nur funktionieren und irgendwelchen Programmen folgen? Es liegt immer an uns selbst. Und entsprechend den kosmischen Lebensgesetzen weben wir mit unseren Entscheidungen unser eigenes Schicksal.

Die universelle Liebe bezeichnet den (göttlichen) Energiestrom, der alle Lebewesen des Universums miteinbezieht, ohne Ausnahme. Sie unterscheidet und bewertet nicht, und sie grenzt nichts und niemanden aus. Das buddhistische Gebet der universellen Liebe lautet:

Mögen alle Wesen,
wo auch immer sie sind,
was auch immer sie tun mögen,
welche Form oder Größe sie auch haben,
ob sichtbar oder unsichtbar,
ob in der Nähe oder in der Ferne lebend,
in welcher der zehn Richtungen auch immer,
mögen alle von ihnen, ohne Ausnahme,
glücklich sein …

Sind auch wir in der Lage, allen Wesen, ohne Ausnahme, Glück zu wünschen? Unsere Mitmenschen nach ihrem innersten, unsterblichen Kern und nicht nach ihrem aktuellen Entwicklungsstand oder ihren unbewußten Taten zu »bewerten«? Sind wir in der Lage, uns selbst in unserem Nächsten zu sehen – und zu lieben?

Die universelle Liebe bedingt auch, daß wir nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, wenn uns einmal etwas Unangenehmes widerfährt. Denn unsere »negative Reaktion« wird weitere Negativität produzieren und das Leiden noch verstärken. Stattdessen können wir neutrale, universelle Liebe in die Richtung zu senden, aus der die vermeintliche Ungerechtigkeit kam. Dazu bedarf es einer gewissen Weisheit und der Liebe für »alle« Wesen. Sobald uns das aber gelingt, verändert sich alles.

2. Mitfühlen – statt Mitleiden

Die christliche Leidenslehre bestimmt noch immer das Denken vieler Menschen. Wir glauben, daß wir leiden und Opfer bringen müssen, um ein glückliches Leben »verdient zu haben«. Entbehrung, Askese, Selbstgeißelung und der Verzicht auf Freude, Liebe und Lachen gilt seit Jahrhunderten als wahrer Schlüssel zur Erlösung.

Welches Gottesbild muß einem solchen Denken zugrundeliegen? Als wäre Gott ein kranker Psychopath, der sich am Leiden seiner Kreaturen erfreut und sie erst dann segnet, wenn sie »genug gelitten« haben. Kann es einen solchen Gott geben? Oder sind das nur unsere eigenen archaischen Ängste, die sich zu einem göttlichen Schreckensbild verdichtet haben?

Schon Christus hat den »Gott der Liebe« gepredigt, der alle Menschen genau so nimmt, wie sie sind und ihnen keine Qualen auferlegt. Und er hat alle Menschen dazu aufgerufen, dasselbe zu tun. Daß man gerade ihn für diese Liebesbotschaft gequält und aus seinem Schicksal eine neue »Leidenslehre« gemacht hat, zeigt, wie wenig man ihn bis heute versteht.

Leiden kann niemals glücklich machen! Ein leidender Mensch erzeugt beständig neues Leiden, da sein Energiefeld über ihn selbst hinauswirkt. Er zieht Leiden an und »infiziert« alle Mitleidenden damit. Darum hat Buddha die Überwindung des Leidens zum wichtigsten Aspekt seiner Lehre erklärt.

...aus Liebe zur Natur
Gräßle Bio Obsthof
DE-ÖKO-003 Deutsche Landwirtschaft
Beste regionale Produkte
- natürlich vom Bio-Hofladen Gräßle -
...Obst & Gemüse und vieles mehr
Öffnungszeiten: Montag-Freitag: 8.00 - 18.30 Uhr
Mittwoch: Ruhetag
Samstag: 8.00 - 13.00 Uhr
Brunnenstraße 18 • 74078 Heilbronn-Biberach
Telefon: 07066-5549 • mail: info@obsthof-graessle.de
www.bio-obsthof-graessle.de

Bioland Gärtnerei Umbach
BIO & CHI
Sa 29. & So 30. September, 11⁰⁰–17⁰⁰ Uhr
1. Heilbronner Garten- und Gesundheitstage
Infos, Ausstellung, Vorträge & Kulinarisches
Klinge 2, D-74074 Heilbronn
Eintritt 3,00€ – Vorverkauf 2,50€
DER GOJI- UND CHILI-GÄRTNER

Gesünder und leichter durchs Jahr
mit dem richtigen Stoffwechsel
Borrelien & Candida paroli bieten

Stoffwechselprobleme beeinflussen ihr Gewicht und ihre Gesundheit. Die Heilung stockt und Sie fühlen sich alleine gelassen? Kann es an Ihrem Stoffwechsel liegen, der einfach blockiert?!
Candida-Pilze und Borrelien nehmen Ihnen die Lebensfreude.
Heilpraktiker Dieter F. Klippel in 74336 Brackenheim-Hausen, Bertolt-Brecht-Str. 4 ist **spezialisiert auf Stoffwechselprobleme.** Durch mehr als 40 Blutwerten, die durch einen Computer ausgewertet werden, wird das **individuell für Sie** zugeschnittene Ernährungsprogramm ermittelt, mit den **Lebensmitteln, die Ihnen gut tun.**
Candida/Borrelien Bestimmung erfolgt mit Dunkelfeldmikroskopie.
Weitere Informationen unter ***www.naturheilpraxis-klippel.de*** *und*
071 35-93 17 21 - Vereinbaren sie ihren Informationstermin -

AURAHEILUNG
ganz in ihrer Nähe
Günter Färber
Auf der Höhe 2/1
74635 Kupferzell-Künsbach
Tel.: 07940 / 57203
www.auraheilung-faerber.de

Wie aber kann man das Leiden überwinden? Indem man das Ego überwindet. Unser Ego ist ein überholtes Evolutionsprogramm aus Zeiten, in denen Selektion, Mutation und Territoriumsverteidigung noch relevant waren. Heute entsteht ein neues Bewußtsein: das Bewußtsein der universellen Liebe.

Dessen Formel lautet: Je mehr ich mitleide, desto mehr leide ich selbst. Können wir als Mit-Leidende einem Leidenden helfen? Nein! Denn anstatt ihn aufwärtszuführen, folgen wir ihm hinab in die lichtlose Tiefe. Wir schaden ihm damit mehr, als wir ihm nützen.

Deshalb sollte nicht das Mit-Leiden, sondern das Mitgefühl an erster Stelle stehen. In der Praxis heißt das, daß wir nicht in die Leidensgeschichten unserer Mitmenschen miteintauchen dürfen, um uns aus falschverstandener Solidarität ebenfalls schrecklich zu fühlen, sondern daß wir neutral und damit handlungsfähig bleiben sollten.

Durch das Mit-Leiden verstärken wir das Leiden noch. Wenn wir jedoch in unserer Mitte bleiben, universelle Liebe schicken und dem Mitmenschen zutrauen, daß er selbst alle Ressourcen in sich trägt, um sein persönliches Leiden zu überwinden, dann sind wir wahre Helfer. Und wir tragen zur Befreiung unserer Mitmenschen bei!

3. Mitfreude – statt Konkurrenz und Neid

Gerade in unserer Wirtschaftswelt gilt noch die alte Regel von Konkurrenz und Kampf. Wir wollen einander ausstechen und übertrumpfen, und – wenn möglich – erfolgreicher sein als alle anderen. Doch auch in der Familie oder unter Freunden sind Neid, Eifersucht und Konkurrenzdenken allgegenwärtig.

Was wir dabei immer übersehen, ist, daß wir all das, was wir anderen Menschen wünschen, in unser eigenes Leben ziehen. Daß wir mit jedem Gedanken, den wir unseren Mitmenschen zusenden, unsere eigene Zukunft kreieren. Wir sind die Architekten unseres Schicksals. Je kooperativer und solidarischer wir also handeln, denken und wirtschaften, desto mehr tragen wir zur Entfaltung unseres eigenen Lebens und zum Glück der gesamten menschlichen Gemeinschaft bei.

Doch noch immer predigen sowohl Kirchen als auch politische Parteien - statt der »Mitfreude« mit allen Wesen - das genaue Gegenteil: Sie teilen die Welt auf in Gut und Böse, in Grün, Gelb, Schwarz oder Braun, in Evangelisch und Katholisch, Jüdisch und Muslimisch, in Arm und Reich, Hell und Dunkel, Ost und West, und rufen damit zur Trennung und gegenseitigen Ausgrenzung auf. Man sucht nach Gleichgesinnten und »Anhängern«, obwohl das Anhängen und Anhaften den Menschen unfrei macht. Wer nicht für mich ist, ist gegen mich! Was für ein prähistorischer, unmenschlicher Unsinn!

Wer in der Lage ist, sich für »alle« Menschen zu freuen, ungeachtet deren Nationalität, religiösen Zugehörigkeit oder politischen Gesinnung, der geht den wunderbaren Weg der Selbstbefreiung. Wer einem geschäftlichen oder sportlichen »Konkurrenten« seinen Erfolg gönnen kann, anstatt neidisch auf ihn zu blicken, der zieht Erfolg in sein eigenes Leben.

Es gibt so vieles, worüber wir uns freuen könnten. Für uns selbst und für alle unsere Mitmenschen. Und je mehr wir uns freuen, desto glücklicher sind wir. Dazu müssen wir keine Siege erringen, keine Rekorde brechen oder den illusionären Konkurrenzkampf zu unseren Gunsten entscheiden. Wir müssen nur universelle Liebe in unser Leben lassen und alle anderen Wesen in diese Liebe mit einschließen.

4. Mentale Ausgeglichenheit – statt Streß und inneres Chaos

Immer mehr Menschen erkennen, daß wir wahres Glück nur in uns selbst finden können. So lange wir noch im Außen nach der (Er-)Lösung suchen, werden wir abhängig bleiben von dem, was uns die wankelmütige Welt präsentiert.

Geschieht etwas Angenehmes, empfinden wird Freude. Wir jubeln, sind beschwingt und könnten die Welt umarmen. Gelingt etwas nicht, folgt der große Katzenjammer. Selbstzweifel machen sich breit, Wut und Frustration. Und im schlimmsten Falle suchen wir die Verantwortung bei unseren Mitmenschen und lassen sie dies auch spüren.

Wir pendeln beständig zwischen Freud´ und Leid und finden keine innere Mitte. Bis wir den Fokus von außen nach innen richten. Zwar haben wir nicht die Macht, die Welt nach unseren Vorstellungen neu zu erschaffen. Wir haben jedoch die Fähigkeit, uns zu entscheiden, wie wir auf die Angebote der Welt reagieren. Oder eben auch nicht reagieren.

In Wahrheit geht uns das meiste, was auf diesem Planeten geschieht, überhaupt nichts an. Das bekannte Gelassenheitsgebet »Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden« ist einer der magischen Schlüssel zur mentalen Ausgeglichenheit.

Der erste praktische Schritt könnte sein, daß wir uns in Achtsamkeit üben und auf äußere Impulse zukünftig nicht mehr sofort, spontan und emotional reagieren, sondern eine kleine Lücke schaffen. Dieser Moment des Innehaltens gibt uns die Gelegenheit, in uns zu gehen und bewußt zu handeln. Je öfter wir dies tun, desto achtsamer werden wir und dabei unabhängiger von den Einflüssen der oft chaotischen Außenwelt. Wir sind keine »Re-Agierenden« mehr, sondern bewußte und konstruktiv handelnde Teilnehmer im großen Spiel des Lebens.

Wer mental ausgeglichen ist, wird zum Beobachter der Welt. Er ist sich darüber im Klaren, daß all seine Handlungen eine Wirkung haben. Er trägt nicht mehr zur Unbewußtheit und Disharmonie bei, sondern erinnert sich an die universelle Liebe, die er auf alles richten kann. Er leidet nicht mit der Welt, sondern trägt zu ihrer Erlösung bei. Er lebt nicht mehr in Konkurrenz zu seinen Mitmenschen, sondern sieht und liebt sich selbst in allen Wesen. Durch die universelle Liebe, das Mitgefühl, die Mitfreude und die mentale Ausgeglichenheit entsteht eine ganz neue Welt. Eine Welt ohne Leiden!

Autor
Michael Hoppe

Tagesseminar –
DIE MACHT DER SPRACHE

23.09. oder 18.11.2018
Ein Seminar, das jeder Mensch mindestens einmal besuchen sollte

Liebe Mitmenschen, wußten Sie, daß es fünf verschiedene Liebessprachen gibt? Daß unsere Botschaften an unseren Partner, unsere Kinder oder unsere Freunde oft nur deshalb nicht angekommen, weil wir nie gelernt haben, deren Liebessprache zu identifizieren? Wußten Sie, daß die deutsche Sprache eine geistige Sprache ist? Und daß jeder Buchstabe eine tiefere Bedeutung hat? Nein? Dann wird es aber Zeit, daß Sie dieses Seminar besuchen!

Mein ganzes Leben lang habe ich mit der menschlichen Sprache beschäftigt. Mit ihrer Entstehung, ihrer Magie und mit der Wirkung, die das geschriebene oder gesprochene Wort auf uns alle hat. Und immer wieder wundere ich mich, daß nicht alle Menschen ebenso fasziniert von diesem Thema sind. Dabei bestimmt die Sprache doch unsere aller Dasein. Und bereits einige wenige bewußte Umstellungen in unserem Sprachgebrauch können unser Schicksal in eine völlig neue Richtung lenken.

Sprache schafft Realität!

Der Autor Dr. Joseph Murphy riet deshalb allen Menschen: »Die Worte, die Sie verwenden, müssen »heilsam« sein. Was Sie sagen, muß Sie aufbauen und stärken. Beschließen und erklären Sie jetzt: »Von diesem Augenblick an gebrauche ich nur noch heilende und segnende Worte, die mir Wohlstand, Inspiration und Kraft bringen.«
Eine nachhaltige Veränderung in unserem Sprachgebrauch können wir erst dann bewußt herbeiführen, wenn wir den tieferen Sinn der Sprache erfassen. Wenn wir begreifen, wie Sprache entsteht und woher sie ihre Kraft und Macht bezieht.

Beim Tagesseminar DIE MACHT DER SPRACHE werden folgende Themen behandelt:
» Die Entstehung der Sprache und der tiefere Sinn der Worte und Buchstaben.
» Das Wunder der deutschen Sprache.
» Die fünf Sprachen der Liebe.
» Wie Sprache heilt

Termine in Wüstenrot: 23.09. oder 18.11.2018
jeweils 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Seminarkosten: 150.- Euro (inkl. Mittagessen und Getränke)
Seminarleitung: Michael Hoppe, NATURSCHECK-Herausgeber

Informationen und Anmeldungen: Naturscheck-Magazin
mh@naturscheck.de oder unter 0 79 45 - 94 39 69

GRANDER WASSERBELEBUNG

Viele Menschen haben bereits von der Grander Wasserbelebung gehört. Der eine oder andere war sogar schon einmal in einem »Grander-Hotel« oder hat »belebtes Wasser« bei Freunden oder Bekannten getrunken. Viele Mythen ranken sich um die Wasserbelebung, was vor allem daran liegt, daß die Wissenschaft noch immer nicht wirklich erklären kann, wie sie »funktioniert«. Daß sie funktioniert, davon sind sogar die größten Zweifler inzwischen überzeugt.

Denn seit 30 Jahren wächst die Zahl der Anwender kontinuierlich. Hunderttausende von »Belebungsgeräten« sind allein in Deutschland in Betrieb. Ob in Hotels, in Bäckereien, in Krankenhäusern oder in Privathaushalten, überall wird geschädigtes und energiearmes Wasser (wieder-)belebt. Und überall zeigt sich ein ähnliches Bild: Wer die Wasserbelebung nicht kennt, kann sich wenig darunter vorstellen. Wer sie hat, würde sie nie wieder hergeben.

Belebungsgeräte gibt es für ganz unterschiedliche Einsatzbereiche und für jeden Geldbeutel: Vom kleinen »Energiestab«, um ein Glas Wasser zu beleben, bis zur »Belebungsplatte«, die z. B. Nahrungsmittel mit Naturenergie versorgt. Der »flexible Beleber« ist für einzelne Wasserentnahmestellen in der Wohnung geeignet und der »Hausbeleber« wird im Keller nach der Wasseruhr montiert.

Bestellungen & Infos
Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

NATURSCHECK-LESER-STAMMTISCH – in Wüstenrot

Termine: 24.09., 29.10. und 26.11.2018

Seit einigen Jahren findet in Wüstenrot ein regelmäßiger NATURSCHECK-LESER-STAMMTISCH statt. Am jeweils letzten Montag des Monats treffen sich ganzheitlich Interessierte zum Gedankenaustausch.

Moderiert wird dieser »kulinarische Gesprächskreis« vom NATURSCHECK-Herausgeber Michael Hoppe.

Themen sind: Familie, Partnerschaft, Wirtschaft, Finanzen, Beruf, Spiritualität, Ökologie, Bildung, etc. Denn in allen Lebensbereichen ist eine ganzheitlichere Weltsicht gefragt.

Beginn ist jeweils 18.30 Uhr. Um 20.00 Uhr wird ein biologisch-vegetarisches Buffet serviert. Und gegen 22.00 Uhr gehen alle wieder nach Hause. Manchmal auch erst um 23.00 Uhr …

Termine
24.09., 29.10. und 26.11.2018
jeweils 18.30 Uhr bis 22.00 Uhr
Ort: Wüstenrot-Finsterrot,
Im Gogelsfeld 11
Kosten: 25,- Euro inkl. Buffet und Getränke (davon gehen 10,- Euro als Spende an das aktuelle Naturscheck-Hilfsprojekt)

Infos & Anmeldungen
Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

OM² – HILF DIR SELBST, DANN HILFT DIR AUCH DAS UNIVERSUM …

TAGESSEMINAR: **14.10.2018**

Sie meinen, eine Minute sei viel zu kurz, um irgendetwas zu verändern? Da haben Sie vollkommen recht – zumindest so lange, bis Sie es versuchen. Die EINE-MINUTE-METHODE ist wunderbar einfach, sehr effektiv und in wenigen Stunden erlernbar.
Sie besteht aus einfachen Selbststeuerungs-Übungen, die es uns ermöglichen, aus dem konditionierten Denken auszutreten und ins zeitlose Hier und Jetzt einzutreten. Zu aktiven und kreativen Handelnden zu werden!!!
Mit allen daraus resultierenden Konsequenzen wie Erfolg, Entspannung, Heilung oder inneren Frieden …
Unser konditioniertes Ego hindert uns beständig daran, von der Theorie in die Praxis überzugehen und den Schleier zu lüften zwischen der Welt der Form und unserem innersten geistigen Kern.
Es lenkt uns ab mit sinnlosen Gedanken, berieselt uns mit mentaler »Hintergrundmusik« und schiebt beständig graue Wolken zwischen uns und die Sonne.
Immer mehr Menschen sind sich dessen bewußt – zumindest theoretisch! Es gibt zahllose Bücher zu diesem Thema, und doch gelingt es den Allerwenigsten, dieses Wissen auch in die Tat umzusetzen.
»Eine magische Minute« kann bereits genügen, um dem Schicksal auf die Sprünge zu helfen!!! Zudem lernt der Einzelne, wie er eigene Übungen selbst entwerfen kann, die ihm in bestimmten Lebenssituationen als Hilfsmittel dienen. Ob er diese zur Selbstheilung nutzt, um mehr Bewußtheit zu erlangen, achtsamer zu sein oder um seinen Mitmenschen zu helfen, das liegt bei jedem Teilnehmer selbst.

Werden Sie zum Architekten Ihres Schicksals!

Seminar: OM² - HILF DIR SELBST
Termine: 14.10.2018
– jeweils 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Maximale Teilnehmerzahl: 12 Personen

Seminarkosten: 150.- Euro
(inkl. biologisch-vegetarisches Mittagessen, Getränke etc.)
Seminarleitung: Michael Hoppe, NATURSCHECK-Herausgeber
Anmeldung: Naturscheck Magazin, Tel: 0 79 45 - 94 39 69,
E-Mail: mh@naturscheck.de

OM² – Das Praxisbuch

In dem Buch OM² finden Sie 60 praktische Übungen, die in einer Minute durchgeführt werden können. Denn eine Minute genügt oft schon, um das Schicksal in eine andere Richtung zu lenken.

Das glauben Sie nicht? Sie meinen, eine Minute sei viel zu kurz, um irgendetwas zu verändern?

Während der einen Minute, die Sie mit dem Lesen dieser Zeilen verbringen, werden auf unserem Planeten 200 Menschen geboren. Ein Lichtstrahl legt 17.987.520 km zurück, und in Ihrem Körper finden 420 Trillionen chemische Reaktionen statt.
Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum wir nur eine Minute die Luft anhalten können? Warum eine Minute 60 Sekunden hat? Und warum das gesunde Herz in einer Minute 60 Mal schlägt?
Jedem Augenblick wohnt ein Zauber inne, ein Samenkorn für die eigene Weiterentwicklung. Wem

es gelingt, diesen Samen 60 Sekunden lang bewußt in sich wachsen zu lassen, der findet in der »magischen Minute« den Schlüssel zur inneren Transformation.

Dieses Buch enthält 60 magische Minuten! Jeder kann sie benutzen, um gesund zu werden, Glück zu erschaffen, Frieden zu finden und sich selbst und die Welt zu verändern.

Bestellen können Sie »OM² - Eine magische Minute« beim Naturscheck Magazin zum Preis von 15.- Euro - versandkostenfrei:

Kontakt
Verlag für Natur & Mensch
Im Gogelsfeld 11
71543 Wüstenrot
07945-943969
mh@naturscheck.de

Branchenbuch & Förderpartner

ÄRZTE

Dr. Cornelia Blaich-Czink
Anthroposophische Medizin,
Homöopathie, Naturheilverfahren,
Psychoonkologie, Palliativmedizin
Gruppe für an Krebs Erkrankte.
Jörg-Rathgeb-Platz 1
74081 Heilbronn
Tel. 07131-251586 , Fax 572139
www.dr-blaich-czink.de

Dr. med. Claudia Wirz
Privatpraxis für Homöopathie,
Pflanzenheilkunde
ganzheitliche Frauenheilkunde
Kinder (ADHS, Infekte ...)
Kaiserstr. 32
74072 Heilbronn
Tel. 07131-398011
www.heile-sanft.de

Dr. med. Edith Nadj-Papp
Praxis für ganzheitliche Zahnmedizin
Umweltzahnmedizin, Parodontologie
Metallfreie Implantate und
Zahnrekonstruktionen
Marktstr. 16
71254 Ditzingen
Tel. 07156-8155
Fax 07156-951436
praxis@dr-nadj-papp.de
www.dr-nadj-papp.de

FUSSPFLEGE

Ellen Kurz Fußpflege &
inneres Gleichgewicht
Fußreflexzonen-Massage
Healing-Touch-Entspannung
Omega-Coaching
AKARI - Das Konzept für Körper,
Geist und Seele!
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do 9-12, 14-16
Pfaffenhofener Str. 5
74080 Heilbronn
Tel. 07131-911097

Medizinische Fußpflegepraxis
Ute Treffert
Ramsbach 9/3
74523 Schwäbisch Hall
Tel.; 0791-48407
Termine nach Vereinbarung

GESUNDHEIT & WELLNESS

AUM Kurzentrum
Traditionelle Ayurvedakuren
Römerstr. 1-3, 74629 Pfedelbach
Tel. 07949-590
www.ayurvedakuren.com

Stein und Duft
Große Auswahl an hochwertigen
Mineralien, Edelsteinen und
besonderen Schmuckstücken
in ausgewählter Qualität.
Reine ätherischen Öle,
ausgewählte Räucherwerke,
Klangschalen, Pendel, Ruten.
Kompetente Beratung und
Literatur zum Thema Steine, Öle
und ganzheitliche Gesundheit.
Untere Neckarstraße 16
74072 Heilbronn
Tel: 07131-677699
www.steinundduft.de

Viola-Isabell Keilbach
Masseurin und
ärztlich gepr. Fußpflegerin
Massagen - Fußpflege
Mooranwendungen
Wellness
Hauptstraße 35
74248 Ellhofen
Tel. 07134-18366
http://sportmassage-vitalness.
jimdo.com

Grün-Klima- Baubiologie UG
Geschäftsführer: Markus Kurz,
Baubiologe IBN
Neutrale Beratungsstelle
Schimmel- und Schadstoffanalyse
Schlafplatzuntersuchung
Lüftungskonzepte
Lüftungsanlagen-Check
... denn Gesundheit
fängt Zuhause an
74229 Oedheim
Tel. 07136-911210
www.gruen-klima-baubiologie.de

Lebenslust
Unterstützung einer gesunden
Lebensweise mit ausgewählten
Lebens- und Nahrungsergänzungs-
mitteln wie Manuka-Honig, Ko-
kosprodukte, Zuckeralternativen,
Tees, Körperpflegeprodukte sowie
Bücher, Edelsteine, Deko und
umweltfreundliche Reinigungspro-
dukte.
Inh. Margarete Leale
Humboldtstr. 6, 74626 Bretzfeld
Tel. 07946-5280250
lebenslust.leale@web.de

www.Wasser-mehr.de
Die Basis für alles:
Grobstoffliche Reinigung
u. Feinstoffliche Reinigung
Ihres Leitungswasser!!!
Entfernt auch Elektosmog.
Redoxpotential bei -250 mV
Nitrat-Reduktion um 80%
Wasserstoffanreicherung b.
zum Sättigungsgrad damit
Ihr Stoffwechsel und Ihre
Synapsen optimal arbeiten.
Wasserstoff ist die Zukunft
E-Mail: jgabrys@web.de
Tel: 07942-9420669 mit AB

HEILPRAKTIKER

Naturheilpraxis Merkle &
RM- Heilpraktikerschule
Bicom, Bioresonanztherapie, HNC,
Pneumatische Pulsationstherapie,
Dorn-Methode und Breuss-Massage,
bioscan (Blutanalyse ohne Blutent-
nahme) Bühlgartenweg 20
74354 Besigheim-Ottmarsheim
Tel. 07143-409576
Fax 07143-960380
www.naturheilpraxis-merkle.com
naturheilpraxis-merkle@web.de

Sven Poksiva Heilpraktiker
Therapien für Körper, Geist und
Seele, Osteopathie,
Dorn-Breuß-Methode,
Massagen und Triggertherapie
Frankenstr. 32, 74388 Talheim
Tel.: 0178-7984589
www.corpore-sano.net

Natur - Kraft - Wege
im dialog - Nicole Sach
Psychotherapeutische Heilpraktikerin
"im Dialog mit der Natur
Kraft tanken für neue Wege"
Natur-Coaching
Bewerbungstraining
Analyse persönlicher Stärken
mit Hilfe der Körperausdruckskunde
Tel. 07062-9790555
www.nicole-sach.de

HOTEL & GASTRONOMIE

Panoramahotel Waldenburg
Der "Balkon Hohenlohes« bietet al-
les, was man für eine vollkommene
Auszeit braucht.
Hauptstrasse 84, 74638 Waldenburg
Tel. 07942-9100-0
info@panoramahotel-waldenburg.de
Ein Unternehmen der Würth-Gruppe

MODE

haeffner modepartner
uns begeistert Mode, uns inspi-
rieren Menschen
Die Gruppe haeffner modepartner
ist eine flexible Markengruppe,
aufgestellt an zwei Standorten
– Heilbronn und Ludwigsburg.
Wir führen Stores von s.Oliver red,
s.Oliver black und Comma.
Wir sind ein ganzheitliches
Unternehmen, das Werte schafft!
Sei einzigartig! – jeden Tag leben.

NATURKOSMETIK & NATURFRISEURE

Susanne Mietzner
Naturfriseur – Naturkosmetik
Angelstr.28
74336 Brackenheim-Meimsheim
Tel. 07135-9699199

NATUR-, TIER- & UMWELTSCHUTZ

Igelkrankenhaus Stocksberg
Verein der Igelfreunde
Stuttgart e.V.
Talblick 10
71543 Stocksberg
Tel. 07130 - 40 36 33
www.igelverein.de

Sabine Rücker
Naturparkführerin Schwäbisch-
Fränkischer Wald
Natur- und heimatkundliche
Wanderungen, Burg- und
Stadtführungen Löwenstein,
Vollmondwanderungen und
Keltische Jahresfeste,
Wildniscamps und -workshops
71720 Oberstenfeld-Prevorst,
Ortsstr. 95
Telefon 07194-9548545
www.sabine-ruecker.de

PSYCHOTHERAPIE & SPIRITUELLE HEILKÜNSTE

Heidrun Landwehr
Heilpraktiker Psychotherapie
ADHS-Therapeutin
Neurofeedback
Mediatorin
Dr. Paul-Anton Grathwohl
Neurofeedback
Mediator
Karlsstraße 139/2
74076 Heilbronn
Fon: 07131-6490166
www.landwehr-grathwohl.de

TIERÄRZTE & TIERHEILPRAKTIKER

Tierklinik
Dr. Michael Schneider-Haiss
Fachtierarzt für Kleintiere
Karl-Heinz-Käferle-Str. 2
71640 Ludwigsburg
Tel. 07141-2999030
www.tierklinik-ludwigsburg.de

Tierheilpraxis Getrost
Naturheilkunde für Tiere
Bioresonanztestung und –therapie
Haut- und Fellprobleme
Magen-Darm-Störungen
Allergien, Intoleranzen, Unverträg-
lichkeiten,
Hormon- und Stoffwechselstörungen
Störungen am Bewegungsapparat
74223 Flein bei Heilbronn
Tel. 07131-598296
www.tierheilpraxis-getrost.de

Gewerbliche & Private Kleinanzeigen nur 49,- EUR

Möchten auch Sie Ihre Firma, Angebote, Dienstleitungen und Veranstaltungen im NATURSCHECK Magazin präsentieren? Oder eine private Kleinanzeige schalten? Möglich sind einheitliche Anzeigen mit maximal 10 Zeilen. Bitte beachten Sie: die Anzeigen haben einen Festpreis und werden nicht nach Zeilenpreis berechnet.
Je Zeile ca. 27 Zeichen inkl. Satzzeichen und Leerstellen. Da es sich bei den Kleinanzeigen um reine Textanzeigen handelt, können Logos oder Bilder nicht abgedruckt werden.

Anzeigenpreise:
» **Firmenpräsentation und gewerbliche Kleinanzeigen**: 49,- Euro zzgl. 19 % MwSt.
» **Veranstaltungen und private Kleinanzeigen:** 49,- Euro inkl. 19 % MwSt.

Für Fragen und Anzeigenbestellungen kontaktieren Sie bitte:
Herrn Michael Hoppe, Verlag für Natur & Mensch, Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot.
Telefonisch: **0 79 45 - 94 39 69**. Per Fax: **0 79 45 - 94 39 64**. Per E-Mail: **mh@naturscheck.de**

Auf Wunsch erhalten Sie einen Korrekturabzug. Korrekturabzüge können nur per E-Mail oder Fax versandt werden. Bei erteilter Einzugsermächtigung gewähren wir 3 % Skonto. Der Verlag behält sich vor, nur Anzeigen zu veröffentlichen, die inhaltlich den einheitlichen Grundsätzen des Verlags entsprechen. Für fehlerhafte Datenübermittlung durch den Auftraggeber übernehmen wir keine Haftung.

Anzeigenschluß: **15.11.2018**
Erscheinungstermin: **01.12.2018**

Gewerbliche und private Kleinanzeigen

GESUNDHEIT & WELLNESS

Naturheilpraxis M. Woll
Rückenanwendungen,
Ausleitungsverfahren;
Chelattherapie, Oxyvenierung,
Alternative Krebsbegleitung,
Pilzheilkunde, Taping,
Chiropraktik, Schmerztherapie
Werderstr. 121, 74074 HN
Tel.: 07131-6421116

SEMINARE

DAOWEGE - Qi Gong, Taijiquan und Shiatsu, Qi Gong Urlaub, Weiter- & Ausbildungen sowie spezielle Seminare für Frauen
› 18.-21.10.18 Qi Gong Auszeit in den Bergen
› 01.11.-4.11.18 Rauhnachtrituale & Qi Gong für Frauen
› 16.11.-18.11.18 Qi Gong Training ab Januar 2019 Qi Gong Aus- & Weiterbildungsjahr
› 01.03.-03.03.19 Qi Gong & heilsame Körperarbeit für Frauen
› 25.04. - 28.04.19 Qi Gong Auszeit in den Bergen
Tel.: 0821 / 20966874
www.daowege.de

Heilpraxis Birgit Sinn
Seminare und Veranstaltungen:
› 19.09. kostenloser Infoabend zu systemischen Aufstellungs-Varianten – HN
› 26.09. Meditation und Ich-Findung für Jugendliche und junge Erwachsene – Untergruppenbach
› 27./28.09. lösungsorientierte Beratung am Systembrett –HN
› 05. - 07.10. Wochenende: inneres Kind – vom Trauma zur Heilung – 70 km nördlich Frankfurt
› 20.10. Psychotherapie-Symposium Vortrag: Depression und systemischer Therapieansatz, anschließend Workshop – Karlsruhe
› 08./09.11. Strukturaufstellungen u.a. für Organisationsbereich – Tübingen
› 10.11. Indian Balance Körperflow Workshop – Flein
› 10.11. Meditation, Entspannung, Klangschalen - Möckmühl
› 23.11. Abend Circle: Segnung der Energiezentren – Untergruppenbach
› 07. - 09.12. Wochenende: Selbsterfahrung: Beziehung, Bindung, SEIN – Schwarzwald-Mitte
14.-16.12. Wochenende: Selbsterfahrung: Feuer des Gewahrseins – Kloster Schöntal/Jagsttal
Heilpraxis Birgit Sinn
Frischaufweg 4
74199 Untergruppenbach
07131 970 652
www.birgitsinn.de

Stärkende Gemeinschaft und Fachberatung in einer **endlich-leben-Gruppe** finden.
Start im Januar 2019
Kontakt: Gudrun Stricker,
Tel. 07133 203158,
gudrun@lebensberatung-stricke

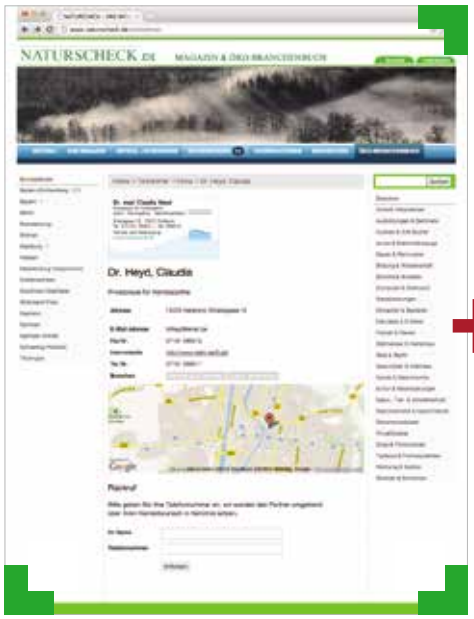
NAOWA Seminare und Veranstaltungen:
› 06.-07.10. Naturkosmetik herst.
› 12.-14.10 Detox Yoga WE
› 19.-21.10 Aromakunde (einzelne Tage buchbar)
› 02.11. Räuchern & Rituale in den Rauhnächten
› ENERGETIC YOGA auf LA PALMA ab 580.- Frühbucherrabatt 29.01 - 07.02.19
Weitere Kurse & Info:
Tel. 0791/9460812
www.Naowa.de

FÖRDERPARTNER GESUCHT!

Der NATURSCHECK erscheint seit Herbst 2009 in den Regionen Heilbronn, Hohenlohe und Schwäbisch Hall und seit 2011 auch in den Kreisen Rems-Murr und Ludwigsburg. Inzwischen wird das Magazin von über 50.000 ganzheitlich denkenden Menschen mit Begeisterung gelesen.
Daher suchen wir Kooperationspartner, die unser Anliegen der ökologischen Bewußtseinsbildung unterstützen und NATURSCHECK-Förderpartner werden möchten. Förderpartner erhalten die Magazine zum Druckpreis und können diese an interessierte Kunden, Freunde und Bekannte weitergeben oder verkaufen. Im Gegenzug bieten wir Ihnen an, den NATURSCHECK als kostengünstige Werbeplattform nützen.

FÜR NUR 99,- EURO PRO JAHR ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine NATURSCHECK frei Haus zur kostenlosen Weitergabe oder zum Weiterverkauf

FÜR NUR 99,- EURO PRO QUARTAL ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine frei Haus zur kostenlosen Verteilung oder zum Weiterverkauf (Einzelverkaufspreis 3,50)
» je Quartal eine Kleinanzeige im regionalen NATURSCHECK Magazin im Bereich »Förderpartner & Branchenbuch«
» die Präsentation Ihrer Firma/Praxis im Öko-Branchenbuch auf www.naturscheck.de



Webanzeige

ÄRZTE & HEILPRAKTIKER

Dr. Cornelia Blaich-Czink
Naturheilverfahren, Anthroposophische Medizin, Homöopathie, Psychosomatische Energetik, Homöosinatrie
Jörg-Rathgeb-Platz 1,
74081 Heilbronn
Tel. 07131-251586, Fax 572139
www.dr-blaich-czink.aerzte-in-heilbronn.de

Kleinanzeige

25 Hefte

Nutzen auch Sie den NATURSCHECK als ökologische Werbeplattform und werden Sie NATURSCHECK-Förderpartner.

Weitere Informationen auf **www.naturscheck.de**

beim Verlag für Natur & Mensch unter 0 79 45 - 94 39 69
oder per E-Mail **mh@naturscheck.de**

Das NATURSCHECK-Abonnement – Nur 18,- pro Jahr

Der NATURSCHECK ist ein völlig unabhängiges Magazin, das sich rein über zahlende Leser und Werbepartner finanziert. Daher bitten wir Sie um Ihre Unterstützung!

Vielleicht haben Sie das Magazin bisher kostenlos bekommen an irgendeiner unserer zahlreichen Auslegestellen. Um die größtmögliche Zahl an Lesern zu erreichen und den ökologischen Gedanken in die Welt hinauszutragen, haben wir neben der Bestückung von Lesezirkeln den Weg der Freiverteilung gewählt, um den NATURSCHECK bekannt zu machen.

Grund ist die Tatsache, daß Magazine, die ausschließlich über Kioske vertrieben werden, meist nicht mehr als 20 % ihrer Auflage verkaufen. Der Rest landet ungelesen im Müll! Das ist nicht sehr ökologisch!

Diesen Weg wollen wir nicht gehen. Wir möchten, daß der NATURSCHECK gelesen wird und geben daher unser Bestes, was die Qualität des Inhalts und der Verbreitung angeht! Zumal wir über Themen berichten, die uns alle angehen.

Bitte, unterstützen Sie uns!

› Abonnieren Sie den NATURSCHECK für 18.- Euro pro Jahr!
› Verschenken Sie Abonnements an Freunde und Familienmitglieder!
› Oder noch besser: Werden Sie Förderpartner! Dann erhalten Sie je Quartal 25 Hefte zum Druckpreis und können sie kostenlos an Ihre Kunden und Patienten weitergeben!

Fördern auch Sie die ökologische Bewußtseinsbildung!
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

☐ Ja, ich möchte den NATURSCHECK für ein Jahr zum Gesamtpreis von 18,- Euro abonnieren.

☐ Ja, ich möchte für ein Jahr NATURSCHECK-FÖRDERABONNENT werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Jahr je Quartal 25 Magazine zur freien Weitergabe oder zum Verkauf.

☐ Ja, ich möchte NATURSCHECK-FÖRDERPARTNER werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Quartal (zzgl. MwSt.) je Quartal 25 Magazine, eine Kleinanzeige im NATURSCHECK MAGAZIN und einen kostenlosen Eintrag im ÖKO-BRANCHENBUCH auf www.naturscheck.de.

Beginnend ab Ausgabe: Frühling ☐ Herbst ☐ Sommer ☐ Winter ☐

Name: ..... Vorname: .....

Straße / Nr.: ..... PLZ / Ort: .....

Telefon ..... E-Mail: .....

☐ Ich bezahle per Lastschrifteinzug ☐ per Rechnung gegen zusätzliche Gebühr von 1,50 Euro

Kontonummer: ..... Bankleitzahl: .....

Bankinstitut:

....

Datum und Unterschrift

Einfach anrufen oder Bestellschein schicken oder faxen an: **Verlag für Natur & Mensch,**
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot. Tel: 0 79 45 / 94 39 69 Fax: 0 79 45 / 94 39 64 E-Mail: mh@naturscheck.de

Vorschau auf die Winterausgabe 2018

WECK DEN BUDDHA IN DIR!

Dr. Wilfried Reuter ist buddhistischer Lehrer, Autor und spiritueller Leiter mehrerer Meditationszentren. Schon früh begann er, verschiedene spirituelle Richtungen zu studieren und praktizieren. Zudem bringt er seine mehr als 35-jährige Erfahrung als Frauenarzt, Geburtshelfer, Sterbebegleiter und Notarzt in seine Lehrdarlegung ein.

Werbepartner dieser Ausgabe

APOSTELS, AUM Ayurvedazentrum, Bäckerei Kretzschmar, Bäckerei Schmidt GmbH, Bäckerei Weber GmbH, Bio? Logisch!!!, Brandl Praxis, Bruckner Fahrradhaus, Casa Medica, Danhof Antike Möbel, Der Holzhof GmbH, Dorn Bestattungen, Dr. Balz, Dr. Eyok , Dr. Kamp Zahnarzt, Dr. Nadj-Papp, Dr. Steffen Balz, Dr. Wirz, Engelhardt Stein & Duft, Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall, Finsterroter See, Gaja Vegan-Restaurant, Gesundheitstage BFH, Gunkel GmbH, Günter Färber-Auraheilung, Hagen Kaffee, Hibo LebensRaum Gartenbau, Hirth Gesundheitscoach, Hof Engelhardt, Hotel Rappenhof, Jens Buhn – Glückscoach, Kasseckert, Kenter Kalkladen, Klarmodul GmbH, Klippel Dieter, Kohl Naturfriseur, Küntzle Versicherungen, Landes Bioland-Gärtnerei, Lang Immobilien, Layher Baubiologie, Mathias & Partner, Medisol, Merkle NHP, Mietzner Naturfriseur, Mukande, Müller Helmut Holzhausbau, Naturland Bio Obsthof Gräßle, Peter-Hess-Institut Pihale, Restaurant Rose, Schäfer & Appel, schön & gut, Schweikert Kachelöfen, Sicherersche Apotheke, Silke Lang, Staub Gartenbau, Steinhausen Baubiologe, Waller Baumschulen, WINO Biolandbau, Zachersmühle

IMPRESSUM
ISSN 1869-0300

Naturscheck
Regionales Magazin für
Natur, Mensch & Umwelt

Herausgeber / Verlag
Verlag Natur & Mensch
Michael Hoppe
Im Gogelsfeld 11 - 71543 Wüstenrot
Tel. 0 79 45-94 39 69
Fax 0 79 45-94 39 64
E-Mail: mh@naturscheck.de

Anzeigenleitung
Verlagsbüro Heilbronn
Max Glashauser
Schirrmannstr.16 - 74074 Heilbronn
Tel. 0 71 31-77 22 80
Fax 0 71 31-77 22 81
E-Mail: mg@naturscheck.de

Produktionsleitung
GREENEYEMEDIA
Mehmet Yesilgöz
Lerchenstr 60 - 74172 Neckarsulm
Tel. 0 71 32 - 450 99 77
E-Mail: info@greeneyemedia.de

Erscheinungsweise
Vier Ausgaben pro Jahr

Verbreitungsgebiet
Heilbronn / Hohenlohe / Schwäbisch-Hall / Rems-Murr / Ludwigsburg

Druckauflage
20.000 Exemplare - Lesezirkel, Kioskvertrieb, Abonnenten und Freiverteilung

Bezugspreise
Einzelverkaufspreis: 3,50 Euro
Jahresabopreis: 18,- Euro
(4 Ausgaben frei Haus)

Druckverfahren
Bogen-/Rollenoffset, Lithos 48er - 60er Raster Gedruckt auf Papier aus kontrolliertem Waldbestand

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C015136

BILDNACHWEIS

Balz Steffen: 70
Eirich Martina: 5, 38, 40
EMRO: 36, 37
Gorff Saskia : 66
Han-Shan: 71
Händel Sarah: U1, 5, 26
Heil Diana: 42, 43
Hoppe Michael: 3, 77
Istockphoto: U1, U2, 4, 5, 12, 16, 18, 34, 48. 49, 54, 58, 61, 72, 75
Kailash Verlag: 53
Koch Tanja: 49
Lang Silke: 68, 69
Mehr Demokratie e.V.: 26
Monson Diana: 41
Müller Dirk: 62
NordseeLodge: 47
Pater Gerhard: 48
Peter Hess Institut: 67
Radermacher Maike: 35
Reuter Wilfried: 82
Schoenfelder Bernd: U1, 5, 6
Scholz Andreas: 5, 30, 44, 45, 60
Storl Wolf-Dieter: 5, 50
Tafel Deutschland: 30
UVO: 76
Wartke Bodo: 15
WINO: 61

APOSTELS
am besten griechisch
jogurti zum Frühstück ist wie Urlaub in Griechenland
Im Familienbecher und
im Singlebecher ein purer Genuß
APOSTELS Familientradition 100 % Qualität
apostels.de

APOSTELS
am besten griechisch
LASS DAS GUTE ZUSAMMEN KOMMEN!
...der Wir-Genuss

GESCHÜTZTE GEOGRAFISCHE ANGABE
Schwäbisch-Hällisches
Qualitätsschweinefleisch g.g.A.
Wir lassen die Sau raus
Schwäbisch-Hällische Schweine leben artgerecht auf der Weide oder in großen, luftigen Ställen auf Stroh. Die Richtlinien für die Haltung sind EU-geschützt.
www.haellisch.eu
BÄUERLICHE
ERZEUGERGEMEINSCHAFT
SCHWÄBISCH HALL
Kampagne finanziert
mit Fördermitteln
der Europäischen Union
ENJOY
IT'S FROM
EUROPE
Der Inhalt dieser Anzeige gibt allein die Meinung des Autors wieder, der allein für den Inhalt verantwortlich ist. Die Europäische Kommission haftet nicht für die etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen.